



Schulden
Stadt- und Raumentwicklung

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept

Würzburg-Lengfeld

Endbericht



**Integriertes
Städtebau-
liches Ent-
wicklungs-
konzept
Würzburg
Lengfeld**

Impressum

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Würzburg Lengfeld

Auftraggeber

Stadt Würzburg
Baureferat, Fachbereich Stadtplanung
Fachabteilung Stadtentwicklung
Beim Grafeneckart 1
97070 Würzburg

Auftragnehmer

SSR Schulten
Stadt- und Raumentwicklung
Kaiserstraße 22
44135 Dortmund
Fon 0231.39 69 43.0
Fax 0231.39 69 43.29
kontakt@ssr-dortmund.de
www.ssr-dortmund.de

Stand

Dortmund, Oktober 2016

Hinweis

SSR legt auf eine gendergerechte Schreibweise Wert und verwendet grundsätzlich geschlechtsneutralisierende und geschlechterspezifische Formulierungen. Um die Lesbarkeit zu unterstützen, wird als Ausnahme das generische Maskulinum genutzt. Sollte uns die gendergerechte Schreibweise im Einzelfall nicht gelingen, sind selbstverständlich immer gleichzeitig und chancengleich Frauen und Männer angesprochen.

Das Urheberrecht der im Bericht verwendeten Bilder, Grafiken und Abbildungen liegt beim Auftraggeber und Schulten Stadt- und Raumentwicklung.

Die für die Erstellung von Karten und Plänen verwendeten digitalen Grundlagen wurden Schulten Stadt- und Raumentwicklung von der Stadt Würzburg zur Nutzung im Zusammenhang mit dem ISEK Würzburg Lengfeld übergeben.

Inhalt

Impressum	3
Abbildungen	6
1 EINLEITUNG	8
1.1 Aufgabenstellung	10
1.2 Dialog- und Beteiligungsprozess	12
2 BESTANDSANALYSE	18
2.1 Gesamtstädtische Einordnung	20
2.2 Städtebauliche Entwicklung und Struktur	22
2.3 Bevölkerungs- und Sozialstruktur	24
2.4 Siedlungs- und Nutzungsstruktur	28
2.5 Natur und Freiraum	36
2.6 Verkehr und Mobilität	40
3 STADTTEILBEWERTUNG	44
4 ZIELE UND LEITBILD	52
4.1 Leitlinien und Ziele der Stadtteilentwicklung	54
4.2 Räumliches Leitbild	62
5 HANDLUNGSKONZEPT	64
5.1 Fokusräume der Stadtteilentwicklung	66
5.2 Übergreifende Maßnahmen	68
5.3 Fokusraum Ortskern / Altort	72
5.4 Fokusraum Bürgerpark	76
5.5 Fokusraum Carl-Orff-Straße	80
5.6 Fokusraum Lengfeld-Nord	82
6 UMSETZUNGSKONZEPT	84
6.1 Prozessgestaltung	86
6.2 Monitoring und Evaluation	87
Quellen	91

Abbildungen

ABB 001	Prozessablauf und Dialogbausteine	11
ABB 002	Screenshot der Wikimap Lengfeld	13
ABB 003	Erstes Arbeitstreffen Fachbeirat Lengfeld	15
ABB 004	Öffentlicher Auftakt beim Zukunftsmarkt	15
ABB 005	Themenstände am Zukunftsmarkt	15
ABB 006	Jugendbeteiligung beim Stadtteil-Check	15
ABB 007	Gruppenarbeit bei der Stadtteilwerkstatt	17
ABB 008	Ergebnispräsentation der Jugendbeteiligung	17
ABB 009	Maßnahmenpräsentation des ISEK Lengfeld	17
ABB 010	Informationsmöglichkeit beim Projektmarkt	17
ABB 011	Räumliche Einordnung des Stadtteils Lengfeld innerhalb des Stadtgebiets von Würzburg inkl. Einbindung in Umgebung	21
ABB 012	Siedlungsflächenentwicklung	22
ABB 013	Gebäudestrukturen in der Herrnhofstraße	23
ABB 014	Dörfliche Strukturen in der Laurentiusstraße	23
ABB 015	Hochhauskomplexe in der Flürleinstraße	23
ABB 016	Neubau zwischen Altort und Pilziggrund	23
ABB 017	Bevölkerungsentwicklung des Stadtteils Lengfeld im gesamtstädtischen Vergleich (indiziert)	25
ABB 018	Natürliche Bevölkerungsentwicklung des Stadtteils Lengfeld im gesamtstädtischen Vergleich (indiziert)	25
ABB 019	Bevölkerungssaldenentwicklung im Stadtteil Lengfeld	25
ABB 020	Altersstruktur im Stadtteil Lengfeld im gesamtstädtischen Vergleich (Stand 2015)	27
ABB 021	Entwicklung des Hochbetagtenquotienten im Stadtteil Lengfeld im gesamtstädtischen Vergleich	27
ABB 022	Haushaltsstruktur im Stadtteil Lengfeld (Stand 2015)	27
ABB 025	Wohnungsbestand in der Flürleinstraße	29
ABB 024	Neubau an der Herrmann-Mitnacht-Straße	29
ABB 023	Siedlungsbestand im Generationenwechsel	29
ABB 026	Siedlungs- und Nutzungsstruktur	30
ABB 027	Nahversorgungszentrum mit Discountern	31
ABB 028	Leerstehende Ladenlokale im Altort	31
ABB 029	Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote	31
ABB 030	Blick auf das Gewerbegebiet Lengfeld	33
ABB 031	Werbetafel an der Frankenlandstraße	33
ABB 033	Zugang zur Kürnachtalhalle	33
ABB 032	Grundschule Lengfeld	33
ABB 034	Erreichbarkeit der Kindertageseinrichtungen	35
ABB 035	Erreichbarkeit der Grundschule	35
ABB 036	Fuß- und Radwege am Ortsrand	37
ABB 037	Sportplatz des TSV Lengfeld im Kürnachtal	37
ABB 038	Zugang zum Kürnachtal	37
ABB 039	Ortsbildprägendes Gewässer der Kürnach	37
ABB 040	Grün- und Freiraumstruktur im Kürnachtal und der Hochspannungstrasse	38

ABB 041	Freiraum unter der Hochspannungsleitung	39
ABB 042	Freiraum am alten Feuerwehrgereätehaus	39
ABB 043	Vorplatz der Kürnachtalhalle mit Maibaum	39
ABB 044	Innenhof des Ökumenischen Zentrums	39
ABB 045	Private Garagenstellplätze	41
ABB 046	Bushaltestelle am Ökumenischen Zentrum	41
ABB 047	Blick in die Carl-Orff-Straße	41
ABB 048	Busschranke an der Pilziggrundstraße	41
ABB 049	Verkehrliche Anbindung und Erschließung	42
ABB 050	Straßenüberquerungen durch Zebrastreifen	43
ABB 051	Gehwegmarkierungen im Ortskern	43
ABB 052	Erreichbarkeit der Bushaltestellen	43
ABB 053	Wohnortnaher Grün- und Freiraum	47
ABB 054	Erhaltene historische Baustruktur im Altort	47
ABB 055	Tempolimit abseits der Hauptstraßen	47
ABB 056	Soziale Infrastruktur im Altort Lengfeld	47
ABB 057	Zunehmende Verkehrsbelastungen	49
ABB 058	Überdimensionierte Verkehrsflächen	49
ABB 059	Fehlender Lückenschluss im Busliniennetz	49
ABB 060	Barrierewirkung der Hochspannungsleitung	49
ABB 061	Tabellarische Übersicht der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken	51
ABB 062	Räumliches Leitbild für die Stadtteilentwicklung: „Freiraum verbindet“	63
ABB 063	Übersicht der Fokusräume der Stadtteilentwicklung	67
ABB 064	Rahmenplan Fokusraum Ortskern / Altort	73
ABB 065	Rahmenplan Fokusraum „Bürgerpark“	77
ABB 066	Rahmenplan Fokusraum Carl-Orff-Straße	81
ABB 067	Rahmenplan Fokusraum Lengfeld-Nord	83



EINLEITUNG

Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) Würzburg Lengfeld dokumentiert die wesentlichen Ergebnisse des vollzogenen Arbeitsprozesses. Neben der fachplanerischen und gutachterlichen Bearbeitung war dabei der Dialog mit Experten aus Verwaltung und Politik sowie mit der Lengfelder Stadtteilbevölkerung von zentraler Bedeutung. Bevor die inhaltlichen Ergebnisse des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes dargestellt werden, werden auf den folgenden Seiten zunächst die Aufgabenstellung sowie die einzelnen Bausteine des Dialog- und Beteiligungsprozesses näher erläutert.

1.1

Aufgabenstellung

Planungsanlass

Im Mai 2012 wurde das von SSR Schulten Stadt- und Raumentwicklung erarbeitete Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) für die Gesamtstadt Würzburgs vom Stadtrat beschlossen. Neben den gesamtstädtischen Zukunftsaufgaben wurde hierin auch die Situation der Würzburger Stadtteile beleuchtet und über Stärken-Schwächen-Profile teilräumlicher Entwicklungsbedarf aufgezeigt.

Nachdem bereits für die Innenstadt von Würzburg, für den Ortskern des Stadtteils Heidingsfeld sowie für den Stadtteil Versbach detaillierte ISEK erarbeitet wurden, hat sich die Stadt Würzburg Ende 2015 dazu entschlossen, als Nächstes den Stadtteil Lengfeld konzeptionell zu bearbeiten. Mit der Erstellung des ISEK Würzburg-Lengfeld wurde SSR Schulten Stadt- und Raumentwicklung beauftragt.

Ausgangssituation

Der Stadtteil Lengfeld, der 1978 in die Stadt Würzburg eingemeindet wurde, befindet sich im Nordosten des Stadtgebiets. Die Topografie des Stadtteils und dessen Siedlungsentwicklung werden durch drei Höhenzüge und das Tal der Kürnach geprägt. Der Ortskern liegt in Tal-lage, und hiervon ausgehend haben sich die weiteren Siedlungsbereiche entwickelt. Die Höhenzüge gliedern noch heute die einzelnen Wohnlagen und damit den Stadtteil insgesamt.

Der kleinteilig und dörflich geprägte Ortskern hat in den zurückliegenden Jahren einen deutlichen Funktionsverlust erfahren, da sich insbesondere Lebensmittelversorger aufgrund mangelnder zeitgemäßer Flächenangebote zurückgezogen haben. Zwar befindet sich im Nordwesten des Stadtteils Würzburgs größtes Fach-

marktzentrum, in fußläufiger Entfernung bestehen allerdings für weite Teile der Bevölkerung keine Nahversorgungsmöglichkeiten mehr.

Zugleich hat sich Lengfeld aufgrund seines Freiraumangebotes und seiner stabilen Sozialstruktur seit seiner Eingemeindung zu einem beliebten Wohnstandort für junge Familien entwickelt und weist eine über dem städtischen Durchschnitt wachsende Bevölkerung auf. Dieser Beliebtheit und Nachfrage wurde in den vergangenen Jahren mit einer aktiven Baulandausweisung begegnet, die zu einem Siedlungswachstum führte, das nunmehr an seine Grenzen gelangt. Aufgrund des Mangels an verfügbaren Baugrundstücken und Siedlungserweiterungsflächen rücken Wohnraumpotenziale im Bestand stärker in den Fokus.

Bereits im Zuge der Erarbeitung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts für die Gesamtstadt von Würzburg durch Schulten Stadt- und Raumentwicklung wurde über einen siedlungsstrukturellen Stresstest festgestellt, dass in Lengfeld durch den demografischen Wandel in den kommenden Jahren vermehrt Bestandsimmobilien im Einfamilienhausbereich auf den Markt kommen werden.

Zielsetzung

Die zukunftsorientierte Entwicklung des Wohn- und Gewerbestandortes Lengfeld, einschließlich seiner Nahversorgungsstruktur, ist daher als eine der zentralen Aufgabenstellungen eines Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes anzusehen.

Aufgrund der Einschätzung, dass aktuell keine Städtebauförderung für Maßnahmen im Stadtteil zu erwarten ist, kommt dem Erarbeitungs- und Dialogprozess auch die Aufgabe zu, kurz-

und mittelfristig aus vorhandenen Haushaltsmitteln realisierbare Maßnahmen zu identifizieren und mögliche Umsetzungspartnerschaften mit privaten Akteuren aufzuzeigen, ohne die Förderperspektive dabei aus dem Blick zu verlieren.

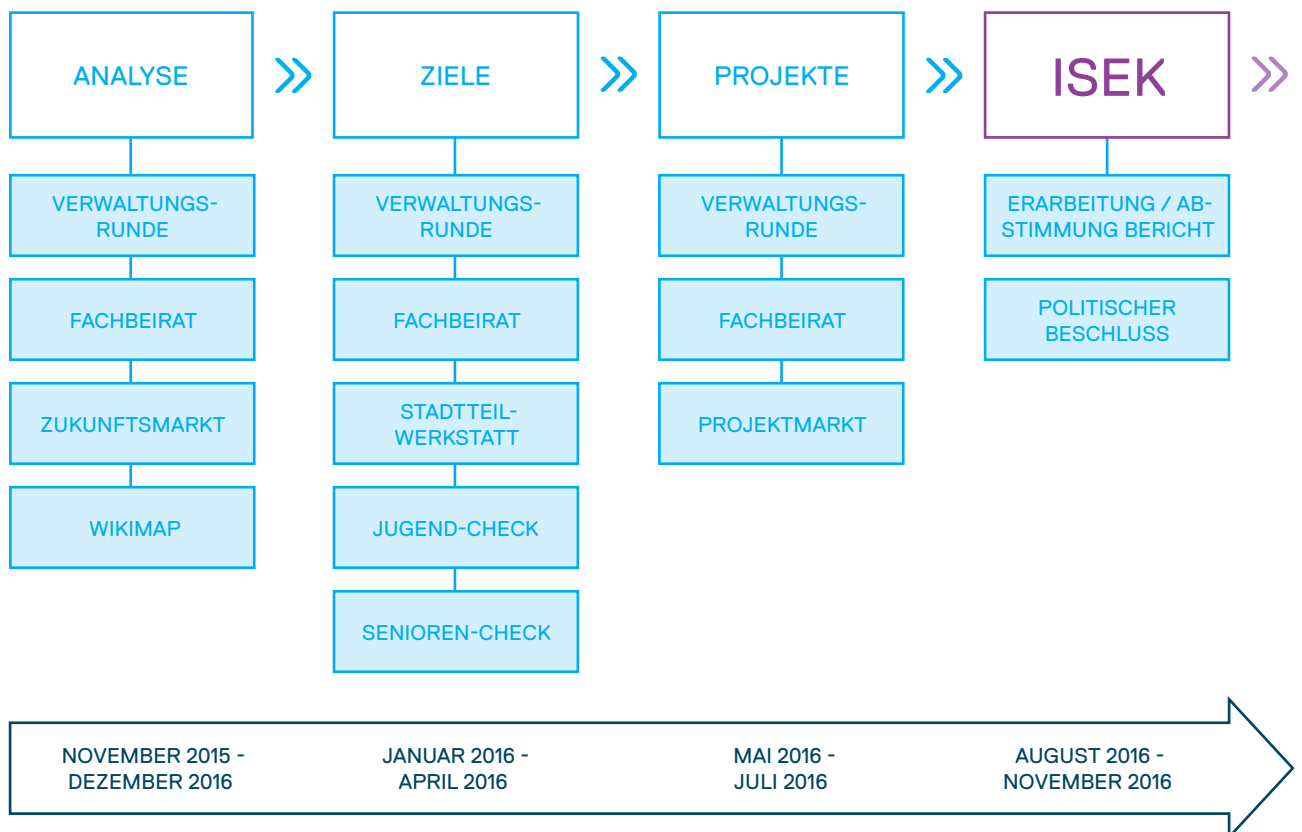
Erarbeitungsprozess

Die Erstellung des ISEK Würzburg-Lengfeld erfolgte über alle Phasen des Erarbeitungsprozesses im intensiven Dialog mit der Stadtteilbevölkerung und im Austausch mit den Fachdienststellen der Stadt Würzburg.

Im Wechselspiel zwischen dem gutachterlichen Blick von außen und dem Alltagswissen und der Ortskenntnis der lokalen Bevölkerung konnten so gleichermaßen fachlich fundierte wie örtlich angemessene Zielaussagen und Maßnahmen formuliert werden.

Eine Schlüsselrolle kam dabei dem „Fachbeirat ISEK Lengfeld“ zu, einem mit Akteuren und Interessensvertretern des Stadtteils besetzten Gremium: Hier wurden zu den Meilensteinen des Projektablaufs Zwischenergebnisse sowie das inhaltliche und prozessbezogene Programm diskutiert und abgestimmt. Diese Akteure waren zugleich wichtige Multiplikatoren in die Stadtteilöffentlichkeit hinein.

Die jeweiligen Projektstände wurden weiterhin regelmäßig in Verwaltungsrunden vorgestellt und diskutiert. So konnten laufende Planungen (z.B. Bauleitplanung, Gewässerentwicklung) eng mit dem ISEK abgestimmt und in die Stadtteilentwicklung integriert werden. Ergänzt wurde dieser Dialogprozess um Gespräche mit weiteren Gutachtern und Fachplanern, die zeitparallel Konzepte für die Stadt Würzburg erstellten (u.a. Handlungskonzept Wohnen).



1.2

Dialog- und Beteiligungsprozess

Vorgehensweise

Das ISEK Lengfeld zeichnet sich durch einen intensiven Dialog- und Beteiligungsprozess aus. Die nachfolgend näher beschriebenen Dialog- und Beteiligungsbausteine waren daher integrative Bestandteile des inhaltlichen Bearbeitungsprozesses. Über die verschiedenen Formate konnte in der Analysephase das vorhandene Ortswissen der beteiligten Akteure eingebunden werden. Dabei ließ sich die Aufmerksamkeit auf konkrete Themen und klar verortbare Räume lenken. Diese dienten im weiteren Verlauf, ergänzend zur gutachterlichen Tätigkeit, der Zielbestimmung und Schwerpunktsetzung.

Die Teilnehmenden haben somit die fachliche Planung qualifiziert und maßgeblich die definierten Schwerpunktaufgaben der zukünftigen Stadtteilentwicklung von Lengfeld im Rahmen des ISEK-Prozesses mitbestimmt. Gleichzeitig sorgte dieser dialogische Prozess dafür, dass die Teilnehmenden mit ihren unterschiedlichen Interessen und Sichtweisen gemeinsam Handlungsprioritäten benannten. Dabei wurden von ihnen Lösungsvorschläge und Strategien für die zukünftige Planung des Stadtteils mitentwickelt.

Schließlich wurden mit dem gemeinsam erarbeiteten Maßnahmenkatalog spezifische Lösungen für Lengfeld erarbeitet, die auf die örtlichen Rahmenbedingungen und die Akteurslandschaft passgenau zugeschnitten sind. Im Verlauf des Arbeitsprozesses wurden die nachfolgend aufgeführten Einzelschritte der Öffentlichkeitsbeteiligung durchgeführt.

Wikimap

Zur Einbindung der Öffentlichkeit in die Analysephase wurde in Lengfeld eine Form der Bürgerbeteiligung über das Internet mittels des

Online-Kartentools Wikimap angewandt. Dieses Format wurde bereits im Rahmen des ISEK Versbach erfolgreich eingesetzt. Fast sechs Wochen lang bestand die Möglichkeit, auf einer Karte von Lengfeld positive und negative Orte im Stadtteil zu benennen, Potenziale und Mängel hervorzuheben und konkrete Verbesserungsvorschläge zu formulieren. Die Kommentare konnten dabei den folgenden sechs Themenfeldern zugeordnet werden:

- Wohnen und Wohnumfeld
- Arbeit und Bildung
- Einkaufen und Freizeit
- Natur, Umwelt, Landschaft
- Soziales und Gesellschaft
- Mobilität

Mit 1074 Beiträgen zu insgesamt 693 verschiedenen Orten, die über eine Kommentarfunktion unter den Usern auch kontrovers diskutiert wurden, fand bei der Wikimap eine rege Beteiligung der 194 registrierten Benutzer, davon 170 aus Lengfeld, statt.

Über die konkreten Hinweise und Vorschläge der User hinaus bildeten die Beiträge in der Wikimap hilfreiche Indizien, welche Themen und Orte im Stadtteil hohe Aufmerksamkeit genießen und von besonderer Bedeutung sind. Insoweit floss die Auswertung der Wikimap Lengfeld vor allem in die Definition der zu behandelnden Themen- und Handlungsfelder innerhalb des ISEK ein.

Bei der Auswertung der Wikimap wurden die jeweiligen Beiträge und Kommentare in „Ordnungshinweise“ und „Planungshinweise“ differenziert. Als Ordnungshinweise wurden diejenigen Kommentare klassifiziert, die einen akuten Handlungs- oder Regelungsbedarf aufzeigen. Diese Beiträge wurden daher unmittelbar an die

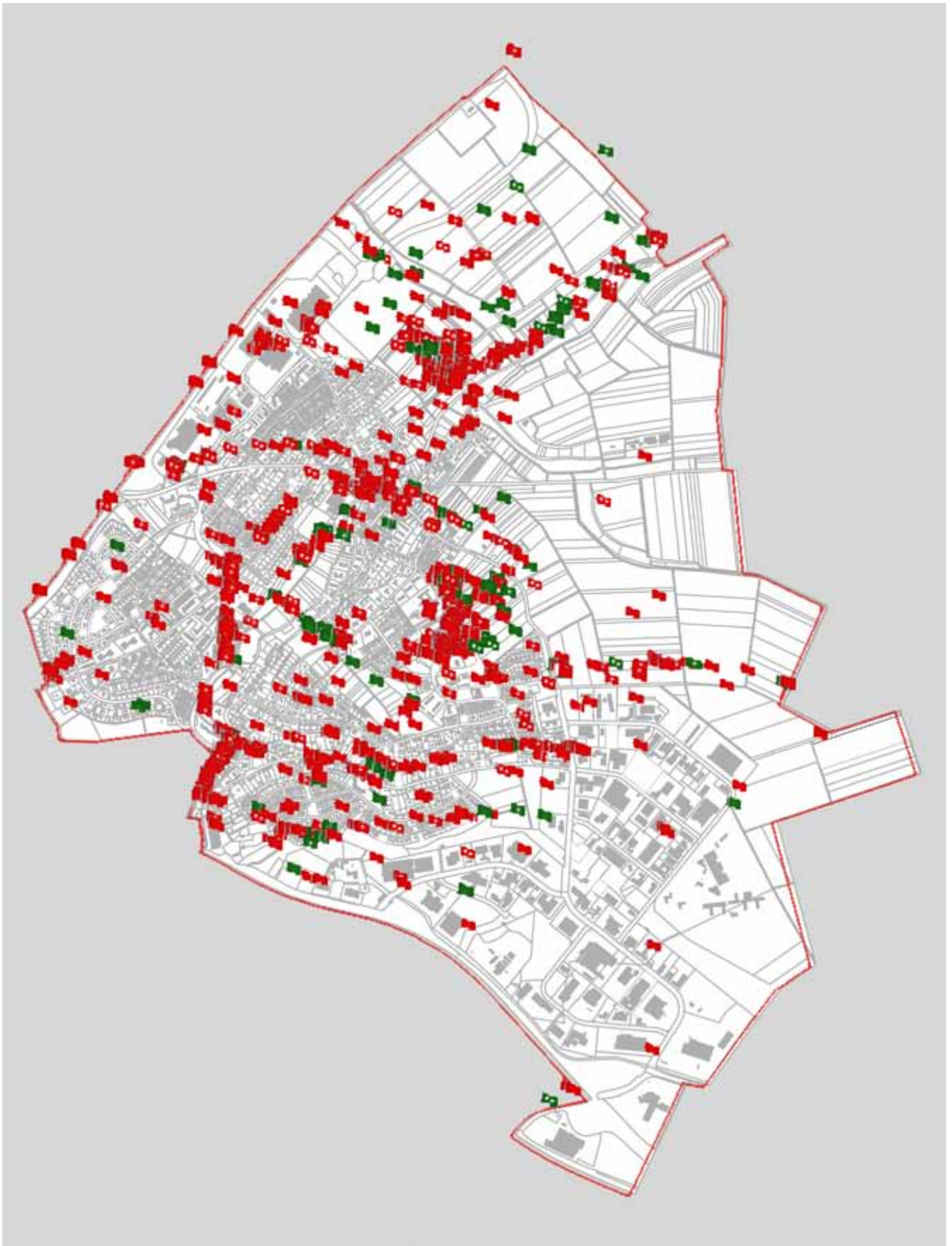


ABB 002 Screenshot der Wikimap Lengfeld
Quelle: SSR

Verwaltung weitergeleitet. Sie beziehen sich sowohl auf Mängel hinsichtlich der Sauberkeit, der Pflege von Grünflächen, der Instandhaltung von Straßen als auch auf Ordnungsverstöße, insbesondere im Themenfeld Verkehrsverhalten und -sicherheit.

Die Planungshinweise dagegen sprechen konkrete räumliche Aspekte und Missstände im Stadtteil an, welche grundsätzlich mit Hilfe planerischer Mittel in der zeitlichen Entwicklungsperspektive eines ISEK gelöst werden können. Diese Beiträge besitzen damit eine direkte Relevanz für die Erarbeitung des ISEK Lengfeld und wurden deshalb auch in den weiteren Planungsprozess einbezogen.

Insgesamt wurden gut 450 Beiträge den Planungshinweisen zugeordnet. Dabei handelt es sich beispielsweise um Nutzungsvorschläge zu konkreten Flächen oder um Hinweise auf Nutzungskonflikte. Schon hier war festzustellen, dass vor allem das Thema Verkehr und die damit verbundenen Problemlagen im Zentrum des Stadtteils sowie das Thema Natur, Umwelt und Landschaft für die Bewohner von besonderem Belang sind.

Räumliche Schwerpunkte liegen entlang der Werner-von-Siemens-Straße (Anbindung an die Innenstadt für den Radverkehr, mangelhafter Zustand der Gehwege), im Kürnachtal (Nutzungskonflikte, Freiraumschutz) sowie in den Bereichen der geplanten Wohngebiete, wo der Schutz der Natur sowie die Vereinbarkeit der Siedlungsentwicklung mit den bedeutsamen Naherholungsräumen im Mittelpunkt der Beiträge stehen.

Fachbeirat

Der Fachbeirat Lengfeld begleitete den Erarbeitungsprozess des ISEK als beratendes Gremium. Er setzte sich aus Mitgliedern der ortsansässigen Vereine, Stadträten und wichtigen Interessensvertretern des Stadtteils Lengfeld zusammen. Im Rahmen des ersten Treffens

wurden die Mitglieder gebeten, die herausragenden Qualitäten, Stärken und Potenziale des Stadtteils sowie die größten Mängel, Schwächen und Handlungsbedarfe in Lengfeld zu benennen. Aus den gesammelten Antworten konnten erste Analyseschwerpunkte für den weiteren Arbeitsprozess gewonnen werden.

Im darauffolgenden Treffen des Fachbeirates Lengfeld wurden die Analyseergebnisse aus den Kommentaren und Anregungen der Wikimap-Nutzer, der Teilnehmenden des Zukunftsmarktes sowie die Erkenntnisse und gewonnenen Eindrücke des Datenscreenings und der Ortsbegehungen gemeinsam diskutiert und die im weiteren Prozess zu vertiefenden Themenfelder abgestimmt.

Im dritten und letzten Arbeitstreffen des Fachbeirates Lengfeld wurden – auf Basis der Auswertung der Beiträge und Anregungen der Stadtteilwerkstatt, des Jugend- und Senioren-Checks – sowohl die vier identifizierten Fokusräume als auch das Maßnahmenprogramm zur Diskussion gestellt, bevor diese Arbeitsergebnisse in einer abschließenden Öffentlichkeitsveranstaltung der interessierten Lengfelder Bevölkerung im Rahmen eines Projektmarktes präsentiert wurden.

Verwaltungsrunde

Nicht nur die Kommunikation nach außen in Form von Bürgerbeteiligungsformaten, sondern auch die interne Kommunikation mit den unterschiedlichen Fachbereichen der Stadtverwaltung ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für tragfähige und umsetzbare Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzepte. Daher fanden jeweils im Vorfeld der drei Arbeitstreffen des Fachbeirates Lengfeld Diskussion und Reflexion von Projektzwischenständen im Rahmen von drei Verwaltungsrunden statt.

Die erste Verwaltungsrunde galt dabei vor allem dem Zusammentragen aller relevanter Informationen über bereits laufende Projekte und

Planungen, die den Stadtteil Lengfeld betreffen. So konnten nicht nur zentrale Aufgabenstellungen für den weiteren Erarbeitungsprozess des ISEK Lengfeld identifiziert, sondern auch Anknüpfungspunkte an laufende Planungen sondiert werden, welche die Umsetzungswahrscheinlichkeit von Projektansätzen erhöhen.

Im Rahmen der zweiten Sitzung der Verwaltungsrunde stand die Diskussion möglicher Handlungsfelder im Mittelpunkt, welche in der Konzeptphase weiter ausgearbeitet werden sollten. Hier wurden seitens der Verwaltung auch Aspekte benannt, bei denen besonderes Interesse an Meinungen und Ideen aus der Einwohnerschaft besteht, etwa bei der Freiraumentwicklung.

In der dritten Sitzung wurden schließlich die herausgearbeiteten Fokusräume und Maßnahmenbereiche diskutiert. Hierbei konnten noch einmal Projektideen aus der Einwohnerschaft mit kommunalen Interessen zusammengebracht und damit Maßnahmenansätze weiterentwickelt werden. Zugleich wurde noch einmal auf die bislang fehlende Förderperspektive und den durch einzelne Maßnahmen ausgelösten Unterhaltungsaufwand verwiesen, die Anlass für realistische Erwartungshaltungen an die spätere Umsetzung sein sollten.

Zukunftsmarkt

Der öffentliche Auftakt des ISEK Lengfeld erfolgte am 11. November 2015 in Form eines Zukunftsmarktes im Ökumenischen Zentrum Lengfeld, zu dem die gesamte Stadtteilbevölkerung eingeladen war.

Im Rahmen dieser Abendveranstaltung wurden analog zur Wikimap die Ausgangssituation und der Handlungsbedarf bezüglich verschiedener Themenfelder diskutiert und aus Sicht der Teilnehmenden räumliche und inhaltliche Schwerpunkte eines Entwicklungskonzeptes an den folgenden fünf Themenständen erörtert:



ABB 003 Erstes Arbeitstreffen Fachbeirat Lengfeld
Quelle: SSR



ABB 004 Öffentlicher Auftakt beim Zukunftsmarkt
Quelle: SSR



ABB 005 Themenstände am Zukunftsmarkt
Quelle: SSR



ABB 006 Jugendbeteiligung beim Stadtteil-Check
Quelle: Stadtjugendring Würzburg

- Verkehr | Mobilität
- Freiraum | Landschaft | Umwelt
- Nahversorgung | Einzelhandel
- Arbeit | Bildung | Soziales
- Wohnen | Wohnumfeld

An den jeweiligen Themenständen bestand für die rund 150 Teilnehmenden des Zukunftsmarktes die Gelegenheit, sowohl mit den Vertretern der Stadtverwaltung und den Planern von SSR als auch mit anderen Teilnehmenden der Veranstaltung ins Gespräch zu kommen. Die Anwesenden konnten positive und auch negative Aspekte im Stadtteil festhalten und darüber hinaus Anregungen zur Verbesserung der festgestellten Problemlagen in Lengfeld geben.

Die gesammelten Ergebnisse der Diskussion an den fünf Marktständen wurden im Nachgang der Veranstaltung in einer Dokumentation – die auf der städtischen Homepage zum Download zur Verfügung gestellt wurde – schriftlich festgehalten und fanden Eingang in die weitere Bearbeitung des ISEK Lengfeld.

Jugend-Check

Im Rahmen des seitens des Stadtjugendrings Würzburg organisierten Formats „Stadtteil-Checker“ fand am 11. Dezember 2015 in Lengfeld eine Jugendbeteiligung statt. Der Einladung folgten insgesamt 25 Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren. Dabei konnten die Jugendlichen ihre Anregungen und Wünsche zur Entwicklung des Stadtteils äußern und aufzeigen, welche Orte und Angebote ihnen in ihrem Stadtteil wichtig sind und welche davon positiv oder negativ bewertet werden. Seitens der Jugendlichen und jungen Erwachsenen standen dabei Treff- und Aufenthaltsmöglichkeiten im Vordergrund – ob als Jugendraum oder als öffentlicher Ort im Stadtteil.

Der Stadtjugendring ist bestrebt, kleinteilige und finanzierbare Maßnahmen bereits kurzfristig umzusetzen, um den Jugendlichen eine Realisierungsperspektive für ihre Ideen aufzuzeigen.

Die Ergebnisse des Jugend-Checks in Lengfeld wurden auch im Rahmen der Stadtteilwerkstatt vorgestellt. Die Ergebnisse der Veranstaltung wurden durch den Stadtjugendring Würzburg dokumentiert und flossen in die weitere Bearbeitung des ISEK Lengfeld mit ein.

Senioren-Check

Im Rahmen der zweiten Sitzung des Fachbeirates Lengfeld regten die Mitglieder die Durchführung eines Beteiligungsformates speziell für Senioren als Pendant zur stattgefundenen Jugendbeteiligung in Lengfeld an. Daraufhin fand am 23. Februar 2016 im Ökumenischen Zentrum ein „Senioren-Check“ mit insgesamt 35 Teilnehmenden statt, in dessen Rahmen zu den vorgesehenen Arbeitsgruppen der Stadtteilwerkstatt entsprechende Anregungen und Hinweise erarbeitet wurden, um sie in der Stadtteilwerkstatt zur Diskussion zu stellen.

Viele der Anregungen betrafen die (barrierefreie) Gestaltung des öffentlichen Raums und die Verbesserung der ÖPNV-Situation, was grundsätzlich allen Bevölkerungsgruppen zugute käme. Mit der von Seiten der ARGE Familien vorgebrachten Idee eines Mehrgenerationenhauses hingegen wurde ein Mangel im Wohnungssektor aufgegriffen, welcher älteren Menschen den Verbleib im Stadtteil erschwert.

Stadtteilwerkstatt

Der Dialog mit den Mitgliedern des Fachbeirates Lengfeld, die Auswertung der Kommentare der Internetbeteiligung Wikimap und die Rückmeldungen der Bewohnerschaft im Rahmen des Zukunftsmarkts haben die wesentlichen Handlungsbedarfe im Stadtteil aufgezeigt. Diesen Themenfeldern war am 9. April 2016 eine Stadtteilwerkstatt in der Turnhalle der Grundschule Lengfeld gewidmet.

Im Rahmen dieser halbtägigen Veranstaltung wurden als Ergebnis der gemeinsamen Diskussionen Zielsetzungen und Erwartungen an die

Stadtteilentwicklung Lengfelds formuliert sowie konkrete Projektvorschläge von den Teilnehmenden entwickelt. Die folgenden vier Themenfelder wurden dabei von den rund 100 Anwesenden in Kleingruppen bearbeitet:

- Mobilität
- Ortsmitte(n)
- Freiraum
- Siedlungsentwicklung

Auch die Arbeitsergebnisse der Stadtteilwerkstatt wurden dokumentiert und als Download auf der Homepage der Stadt Würzburg zur Verfügung gestellt; sie flossen in die Ausarbeitung des ISEK ein.

Projektmarkt

Zum vorläufigen Abschluss des öffentlichen Dialog- und Beteiligungsprozesses des ISEK Lengfeld fand am 20. Juli 2016 in der Turnhalle der Grundschule Lengfeld ein Projektmarkt statt, bei dem die Ergebnisse des Arbeitsprozesses, die herausgestellten Fokusräume sowie die einzelnen Maßnahmen und Projekte vorgestellt und näher erläutert wurden. Vertreter aus Verwaltung, Politik und Bürgerschaft reflektierten dabei rückblickend ihre jeweiligen Erfahrungen aus dem Bearbeitungs- und Dialogprozess.

Nach der Präsentation der zentralen Inhalte des ISEK Lengfeld und einem Ausblick auf den weiteren Prozess hatten die rund 40 Teilnehmenden Gelegenheit, die Projektergebnisse vor der Berichterlegung noch einmal zu diskutieren und sich an Themenständen über die konkreten Maßnahmenvorschläge und Entwicklungsideen näher zu informieren. Das Team von Schulten Stadt- und Raumentwicklung, das den gesamten ISEK-Prozess begleitet und fachlich bearbeitet hat, stand dabei ebenso wie die Vertreter von Politik und Verwaltung für Rückfragen und Gespräche zur Verfügung.



ABB 007 Gruppenarbeit bei der Stadtteilwerkstatt
Quelle: SSR



ABB 008 Ergebnispräsentation der Jugendbeteiligung
Quelle: SSR



ABB 009 Maßnahmenpräsentation des ISEK Lengfeld
Quelle: Stadt Würzburg



ABB 010 Informationsmöglichkeit beim Projektmarkt
Quelle: Stadt Würzburg

2

BESTANDSANALYSE

Im Rahmen der Bestandsanalyse wurden die zentralen Themen der Stadtteilentwicklung für Lengfeld beleuchtet und fachlich eingeordnet. Die Bestandsanalyse gliederte sich dabei in zwei Phasen. Aus einem ersten Screening der vorhandenen Datengrundlagen, durchgeführter Fachgespräche und eigener Vor-Ort-Untersuchungen wurden schließlich die relevanten Themen und Räume für eine vertiefende Analyse des Stadtteils Lengfeld abgeleitet. Die Bestandsanalyse erfolgte fachübergreifend und im Dialog mit lokalen Wissensträgern. Die wesentlichen Ergebnisse der für die Stadtteilentwicklung relevanten Analyse-themen sind nachfolgend festgehalten.

2.1

Gesamtstädtische Einordnung

Der Würzburger Stadtteil Lengfeld befindet sich im Nordosten des Stadtgebietes in etwa vier Kilometer Entfernung zur Würzburger Innenstadt und grenzt im Nordwesten an den Stadtteil Versbach sowie im Westen und Südwesten an die Stadtteile Lindleinsmühle und Grombühl. Das Oberzentrum Würzburg ist dem Regierungsbezirk Unterfranken zugeordnet. Die kreisfreie Stadt liegt innerhalb des Landkreises Würzburg, im Nordwesten des Freistaates Bayern, im sogenannten Maindreieck.

Lengfeld bildet im Norden und Osten die Stadtgrenze zu den Gemeinden Estenfeld und Rottendorf. Die früher eigenständige Gemeinde wurde am 1. Januar 1978 im Rahmen der Gebietsreform nach Würzburg eingemeindet und bildet heute einen der insgesamt dreizehn Stadtbezirke.

Lengfeld umfasst eine Fläche von 6,54 km², auf denen mit 10.719 Einwohnern (Stand: 12/2015) rund 8,4 % der Würzburger Bevölkerung leben. Daraus ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 1.639 Personen pro km². Im Vergleich zur Gesamtstadt Würzburg, mit einer Bevölkerungsdichte von 1.452 Personen pro km², weist Lengfeld somit eine noch höhere Bevölkerungsdichte auf.

Die Siedlungsstruktur Lengfelds ist durch mehrere, teils sehr divergente Baugebiete geprägt, die durch die Hochspannungstrasse und das Kürnachtal gegliedert sind. Innerhalb des Stadtteils stellt der Altort den ältesten und kompaktesten Siedlungsbereich dar, der noch heute wichtige Funktionen räumlich bündelt. Jedoch kann der Altort diese Versorgungsfunktion nicht mehr für alle Siedlungserweiterungen erfüllen, auch aufgrund der Konkurrenz des entlang der B 19 in Lengfeld selbst gelegenen Fachmarktzentrums. Dem Altort drohen zunehmend Funktionsverluste und Bedeutungs-

einbußen, die sich bereits heute durch vermehrte Leerstände bemerkbar machen.

Verkehrsinfrastrukturell ist Lengfeld durch die Bundesstraßen B 8 und B 19 an das überregionale Straßenverkehrsnetz angeschlossen. Im Süden und Nordwesten wird der Stadtteil durch diese Tangentialhauptstraßen räumlich begrenzt und von den umliegenden Stadtteilen separiert. Am westlichen Rand von Lengfeld kreuzen sich beide Bundesstraßen am sogenannten Greinbergknoten, einem stark frequentierten Verkehrsknoten innerhalb des Würzburger Stadtgebietes. Zu den bedeutendsten innerörtlichen Durchfahrtsstraßen zählen neben der Werner-von-Siemens-Straße auch die Frankenlandstraße. Der peripher gelegene Stadtbezirk ist durch mehrere Buslinien mit den umliegenden Stadtbezirken und der Würzburger Innenstadt verbunden. Eine Straßenbahn-anbindung Lengfelds hat nach derzeitigen Überlegungen keine Realisierungsperspektive.

Die Nutzungsstruktur von Lengfeld ist gegenwärtig vor allem in den Randlagen von großflächigen Gewerbegebieten geprägt, die in den 1980er- und 1990er-Jahren entstanden sind. Dazu zählen das Gewerbegebiet Lengfeld im Norden sowie das Gewerbegebiet Würzburg-Ost (als einer der größten Würzburger Gewerbebestände) im östlichen Bereich des Stadtteils. Ebenfalls auf Lengfelder Gebiet befindet sich die Justizvollzugsanstalt Würzburg, die eine der modernsten Vollzugsanstalten in ganz Deutschland ist.

Zusammenfassend lässt sich Lengfeld als ein typischer Wohnstadtteil charakterisieren, der durch das Fachmarktzentrum und das Gewerbegebiet Würzburg-Ost über für die Gesamtstadt bedeutende Nutzungsansiedlungen verfügt.

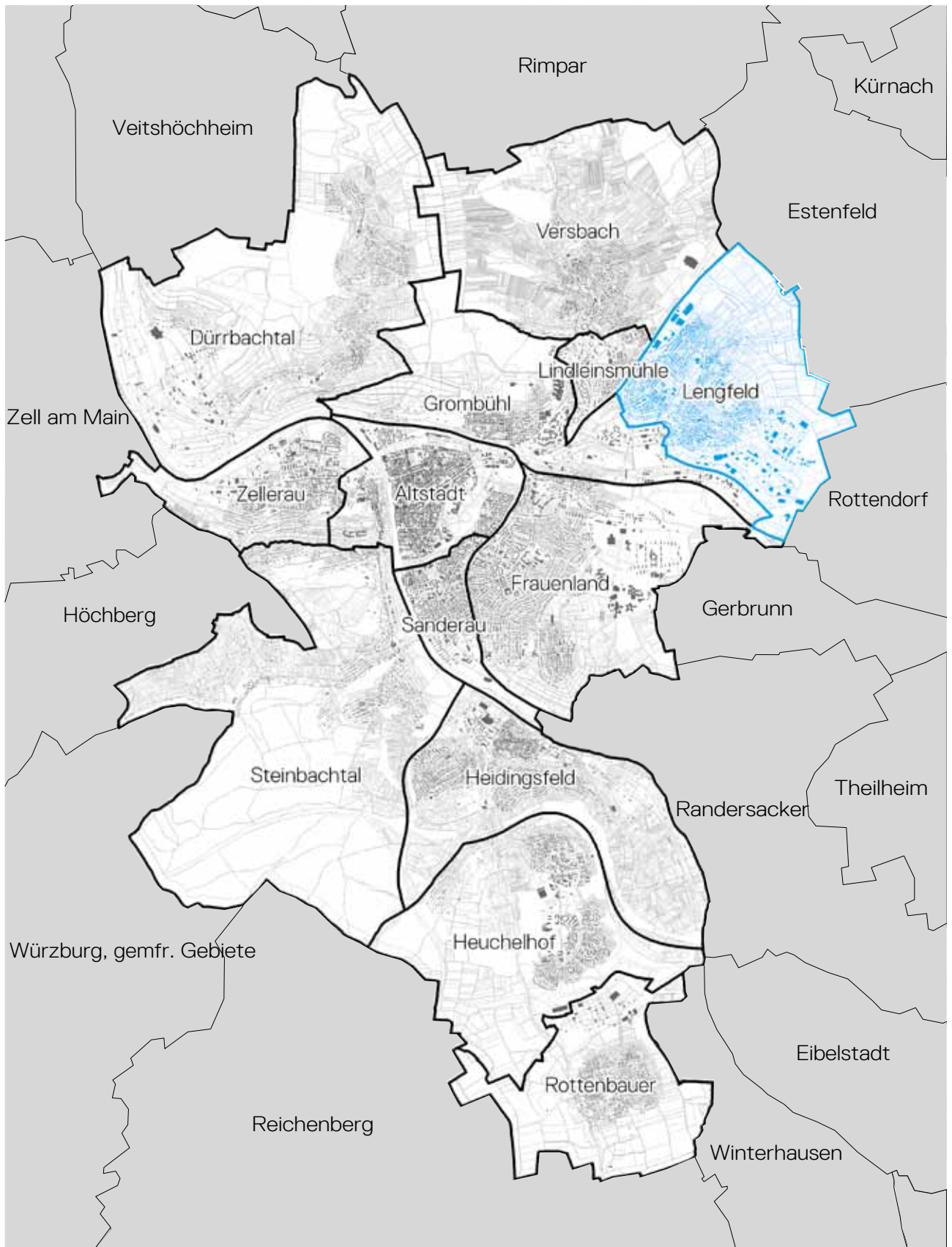


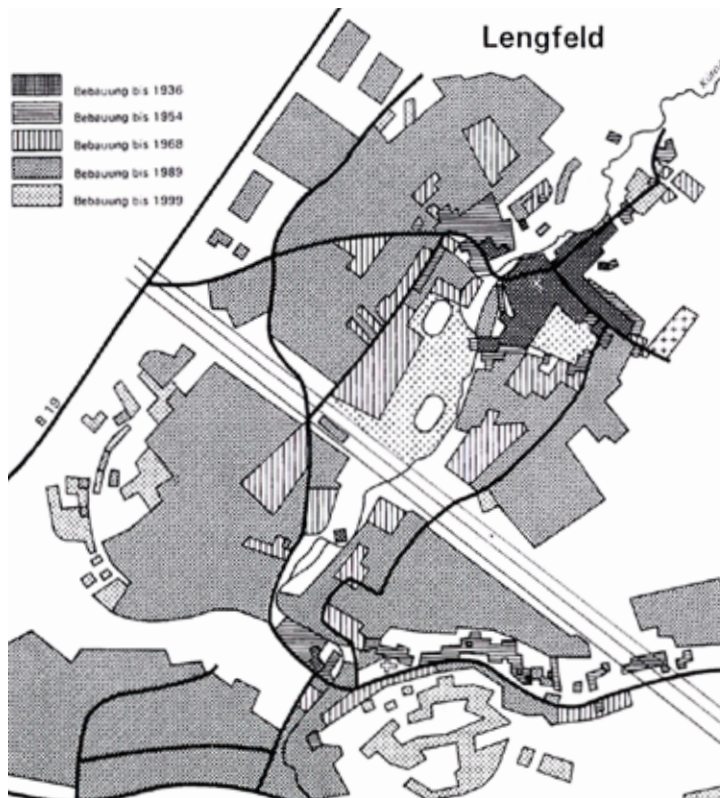
ABB 011 Räumliche Einordnung des Stadtteils Lengfeld innerhalb des Stadtgebiets von Würzburg inkl. Einbindung in Umgebung
Quelle: SSR

2.2

Städtebauliche Entwicklung und Struktur

Das Erscheinungsbild von Lengfeld hat sich in den vergangenen Jahrzehnten aufgrund seiner Siedlungsflächenentwicklung maßgeblich gewandelt. Noch heute erinnern die erhaltenen dörflichen Strukturen im Altort an die Vergangenheit Lengfelds als Bauerndorf mit landwirtschaftlicher Nutzung. Der Verstädterungsprozess, der in Lengfeld vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg durch die große Zuwanderung von wohnungslos gewordenen Würzburgern, von Flüchtlingen und Vertriebenen und die damit verbundene Vergrößerung der Einwohnerzahl vorangeschritten ist, hat maßgeblich zum Strukturwandel im Siedlungsbild beigetragen. Dieser Strukturwandel ist noch heute im Siedlungsbild deutlich ablesbar.

Südlich des Altortes Lengfeld befindet sich der Pilziggrund. Er beschreibt ein in östlicher Richtung verlaufendes Seitental des Kürnachtals zwischen dem Altort Lengfeld und der Bundesstraße 8. Den Namen erhielt das Gebiet vom Bachlauf der Pilzig, welche früher das Tal auf 1000 Meter Länge um etwa 50 Meter eintiefte. Die heutige Wohnbebauung erstreckt sich größtenteils im Tal und auf den Hügelflanken links und rechts der Pilziggrundstraße, welche den einstigen Bachverlauf nachzeichnet, bis zum Gewerbegebiet Würzburg-Ost. Bis heute bildet der Höhenrücken zwischen Pilzig- und Kürnachtal eine räumliche Barriere zwischen dem Altort und dem Pilziggrund. Die doppelte Hochspannungsüberlandleitung, deren Flächen von Bebauung freizuhalten sind, unterstreicht diese räumliche Trennung.



Bis zum Zweiten Weltkrieg blieb das Pilzigtal weitestgehend unbesiedelt, abgesehen von einigen Garten- und Wochenendhäusern am südlich exponierten Hang. Erst mit der Zerstörung Würzburgs am 16. März 1945 nahm die Bedeutung des Pilziggrunds als Wohnstandort deutlich zu. Ehemalige Würzburger Bürger, die bereits vor dem Zweiten Weltkrieg im Pilziggrund Kleingärten besaßen, bauten nach der Ausbombung ihre Gartenhäuser zu festen Wohngebäuden aus. Die Hütten fungierten als provisorischer und notdürftiger Unterschlupf. Da sich die Wohnungssituation in Würzburg allerdings nicht so schnell verbesserte, blieben viele Anwohner des Pilziggrunds auch nach dem Krieg in Lengfeld.

Was zunächst als Notunterkunft und Provisorium gedacht war und von der Gemeinde geduldet wurde, wandelte sich mit den Jahren zu einem von den Behörden geförderten Siedlungsbau. Der neu gegründete Siedlerverein beschleunigte den Ausbau der Hütten zu steinernen Wohnungen, welche anfangs lediglich ein, später dann

ABB 012 Siedlungsflächenentwicklung

Quelle: Kath. Kirchenstiftung St. Laurentius Lengfeld et. al. (Hg.), S. 348

zwei und drei Zimmer besaßen. Trotz der isolierten Lage des Pilziggrunds und eines mangelnden Ausbaus der Versorgungsinfrastruktur setzten sich die Zuzüge in den Pilziggrund als Teil des Verstädterungsprozesses weiter fort. Ende der 1960er-Jahre lebten hier schließlich rund 28 % der Lengfelder Bevölkerung. Mit dem Schulneubau 1966 am Rande des Altortes konnten auch die Kinder aus dem Pilziggrund die Schule in Lengfeld besuchen.

Im selben Zeitraum intensivierte sich auch die gewerbliche Entwicklung von Lengfeld durch die Ausweisung gewerblichen Baulandes im Bereich Werner-von-Siemens-Straße und Heisenbergstraße.

Das heutige Siedlungsbild von Lengfeld ist noch immer zweigeteilt. Dem Altort mit seinem teilweise verwinkelten Straßenverlauf und einem Konglomerat aus alten Bauernhöfen und historischen Wohngebäuden stehen mehrere Neubaugebiete gegenüber. Vom westlichen Rand des Altortes her hat sich die Besiedlung Lengfelds bis 1970 durch eine massive Ausbauwelle nach Westen in Richtung Würzburg verschoben. Optisch unterbrochen wird diese flächenhafte Bebauung nur durch die Hochspannungstrasse. Der historische Ortskern liegt somit aufgrund der Siedlungsausdehnung in westlicher Richtung heute am östlichen Rand des Stadtteils.

Erst die jüngeren baulichen Entwicklungsschübe mit einem zunehmenden Zusammenwachsen der einzelnen Siedlungsbereiche ermöglichen einen siedlungsmäßigen Verbund Lengfelds anzuzeigen. Die intensivierte städtebauliche Entwicklung veränderte somit bis heute die einst durch lockere Bebauung charakterisierte Struktur des Kürnachtals in ein weithin städtisch verdichtetes Siedlungsgebiet, welches heute aus einer Gemengelage aus Hochhauskomplexen, drei- bis mehrgeschossigen Mietshausquartieren, weitläufigen Einfamilienhausarealen und dicht bebauten Reihenhäuservierteln besteht.



ABB 013 Gebäudestrukturen in der Herrnhofstraße
Quelle: SSR



ABB 014 Dörfliche Strukturen in der Laurentiusstraße
Quelle: SSR



ABB 015 Hochhauskomplexe in der Flürleinstraße
Quelle: SSR



ABB 016 Neubau zwischen Altort und Pilziggrund
Quelle: SSR

2.3

Bevölkerungs- und Sozialstruktur

Der Stadtteil Lengfeld kann mit einem Bevölkerungsstand von 10.719 Einwohnern zu den mittelgroßen Stadtbezirken Würzburgs gezählt werden (Stand: Dezember 2015). Die Einwohnerentwicklung des Stadtteils wies in den zurückliegenden Jahren ein deutliches Wachstum auf, sodass die Einwohnerzahl in Lengfeld seit dem Jahr 2011 um insgesamt 2,5 % gestiegen ist. Im selben Zeitraum lässt sich für die Gesamtstadt Würzburg eine stagnierende Entwicklung mit einer nur leichten Wachstumstendenz von 0,28 % feststellen. In absoluten Zahlen drückt sich dies durch einen Bevölkerungszuwachs von 126.894 auf 127.243 Einwohner aus.

Die gegenwärtige positive Bevölkerungsentwicklung Lengfelds kann sowohl auf eine positive natürliche Bevölkerungsentwicklung als auch auf positive Wanderungssalden zurückgeführt werden. Der Stadtteil Lengfeld konnte dabei im Jahr 2015 einen positiven Bevölkerungssaldo von 133 Personen verzeichnen, bedingt durch einen Wanderungsgewinn von 82 Personen und einen natürlichen Bevölkerungssaldo von 51 Personen. Insbesondere hinsichtlich der natürlichen Bevölkerungsentwicklung setzt sich Lengfeld damit vom gesamtstädtischen Durchschnitt ab, wo sich 2015 ein Sterbeüberschuss von 202 Personen ergab.

Die Zuzügler nach Lengfeld stammen mit 322 Personen vor allem aus den umliegenden Landkreisen, 267 weitere Personen sind aus anderen Teilen Bayerns zugezogen (2015). In beiden Fällen liegen die Zahlen oberhalb des Durchschnitts aller Würzburger Stadtbezirke, wodurch die Attraktivität Lengfelds innerhalb Würzburgs deutlich wird. Hervorzuheben ist dabei auch die relativ hohe Anzahl von Zuzügen von Angehörigen jüngerer Bevölkerungsgruppen.

Altersstrukturell betrachtet zeichnet sich der Stadtteil Lengfeld vor allem durch einen überdurchschnittlich hohen Anteil von Minderjährigen im Vergleich zur Gesamtstadt aus. Ein gegensätzliches Bild zeigt sich hingegen bei der Altersgruppe der 18- bis 30-Jährigen. Der Anteil dieser Altersgruppe an der städtischen Gesamtbevölkerung überwiegt mit 24 % deutlich gegenüber dem Anteil der in Lengfeld Wohnenden 18- bis 30-Jährigen mit insgesamt 15 %. Dieser unterdurchschnittliche Anteil kann in Lengfeld vor allem auf den Aspekt der Bildungswanderung zurückgeführt werden, die für sich genommen nichts Ungewöhnliches darstellt, innerhalb der Universitätsstadt Würzburg allerdings ein Indiz dafür ist, dass Lengfeld keinen Standort studentischen Wohnens darstellt.

Trotz der überproportional hohen Anzahl von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil ist der demografische Wandel der Bevölkerung auch in Lengfeld spürbar. Die demografische Überalterung kann dabei durch die Berechnung des Hochbetagtenquotienten veranschaulicht werden. Dieser gibt das Verhältnis der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter zur Bevölkerung im Alter von unter 18 Jahren an. Während der Hochbetagtenquotient in Lengfeld im Jahr 2015 bei rund 130 lag, berechnet er sich für die Gesamtstadt zum selben Zeitpunkt auf etwa 164. Dies bedeutet, dass in Lengfeld auf 100 junge Menschen etwa 130 Senioren kommen. Für die Gesamtstadt zeigt sich hingegen ein weitaus höherer Quotient mit 164.

Neben der altersstrukturellen Situation Lengfelds, die sich deutlich vom gesamtstädtischen Durchschnitt unterscheidet, lassen sich auch hinsichtlich der Individualisierungstendenzen in der Haushaltsstruktur für die Lengfelder Bevölkerung Unterschiede zur Gesamtstadt beobachten. So zeigt die Haushaltsstruktur im ge-

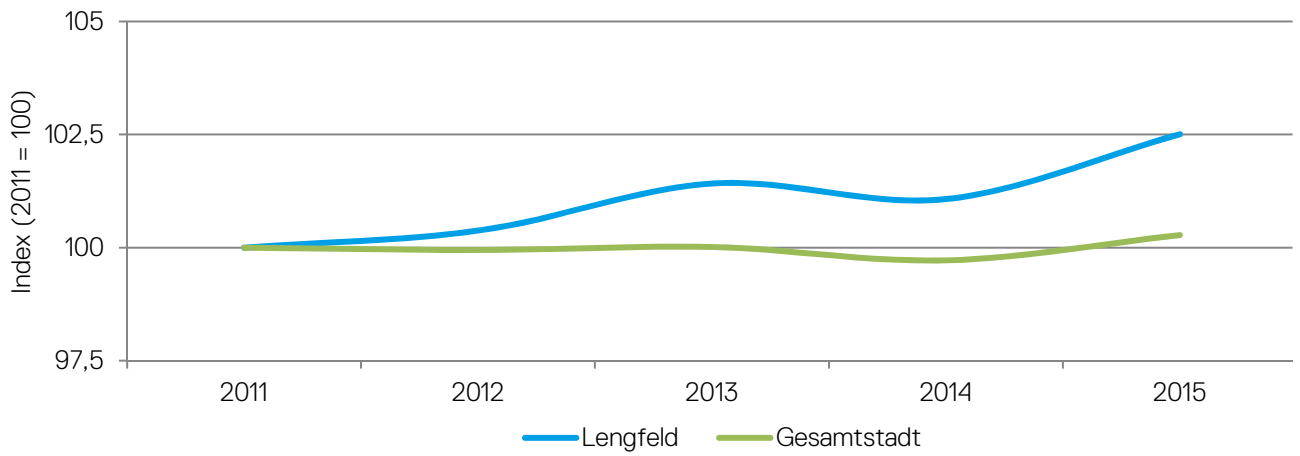


ABB 017 Bevölkerungsentwicklung des Stadtteils Lengfeld im gesamtstädtischen Vergleich (indiziert)

Quelle: SSR auf Datengrundlage der Stadt Würzburg

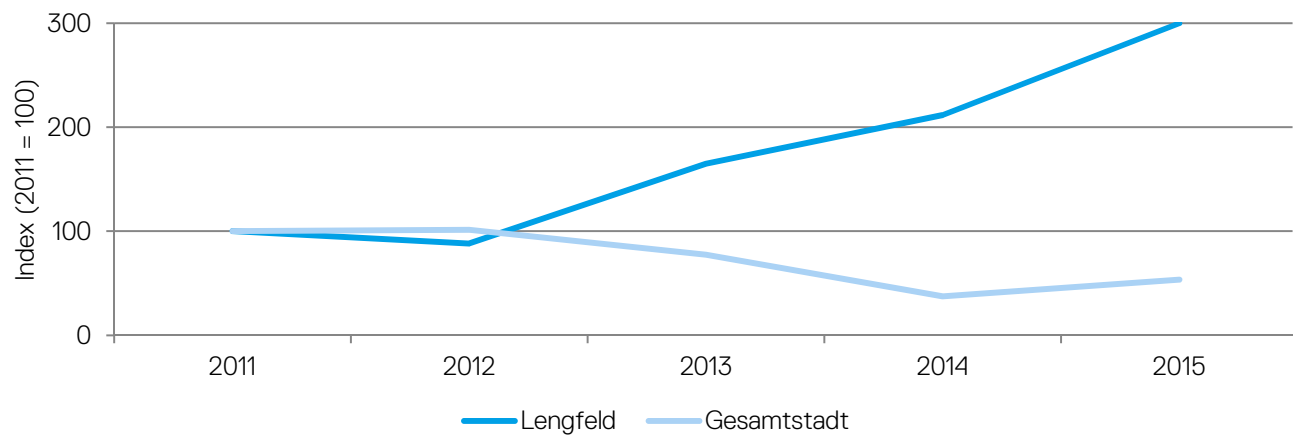


ABB 018 Natürliche Bevölkerungsentwicklung des Stadtteils Lengfeld im gesamtstädtischen Vergleich (indiziert)

Quelle: SSR auf Datengrundlage der Stadt Würzburg

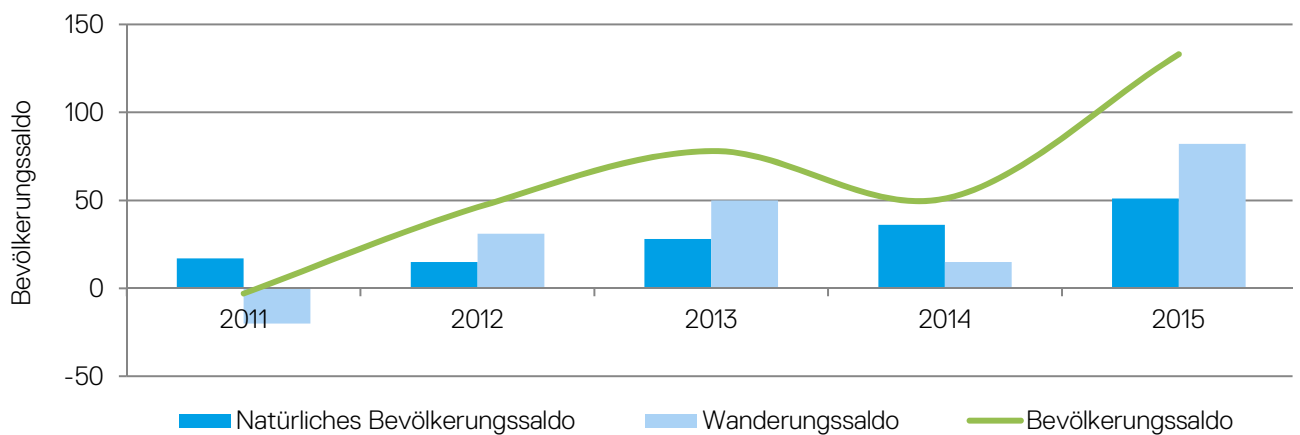


ABB 019 Bevölkerungssaldenentwicklung im Stadtteil Lengfeld

Quelle: SSR auf Datengrundlage der Stadt Würzburg

samtstädtischen Vergleich einen unterproportionalen Anteil von Einpersonenhaushalten, wohingegen die Mehrpersonenhaushalte verglichen mit der gesamtstädtischen Situation deutlich überwiegen. Insbesondere der erhöhte Anteil von Haushalten mit vier und mehr Haushaltsangehörigen spiegelt die Attraktivität Lengfelds als Wohnstandort für Familien mit Kindern wider. Gleichwohl hat sich auch in Lengfeld der Anteil von Einpersonenhaushalten innerhalb der vergangenen fünf Jahre stetig erhöht.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels lassen sich auch in Lengfeld erste Anzeichen einer Alterung der Bevölkerung beobachten, deren Auswirkungen sich gegenwärtig allerdings nur in abgeschwächter Form bemerkbar machen. Ganzheitlich betrachtet ist festzuhalten, dass Lengfeld im Gegensatz zu benachbarten Stadtbezirken noch immer von einem stetigen Bevölkerungszuwachs junger Bevölkerungsgruppen profitiert. Mittelfristig wird jedoch auch in Lengfeld der Bedarf an Pflege- und Betreuungseinrichtungen für ältere und hilfsbedürftige Menschen zunehmen. Ein Ausbau spezifischer Betreuungs- und Beratungsangebote ist daher im Rahmen der künftigen Stadtteilentwicklung anzustreben. Auch ist den Anforderungen an eine barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raumes zu genügen.

Das Vereinsleben spielt in Lengfeld bis heute eine wichtige Rolle. Die Lengfelder Chronik (Bürgerverein Lengfeld et al., 2003) widmet dem Lengfelder Vereinsleben ein eigenes Kapitel, in dem die Vielfalt und Entwicklung dieses bedeutsamen Aspektes des Stadtteilens dargestellt sind: So war noch in den 1990er-Jahren die Hälfte der Stadtteilbevölkerung in einem Verein organisiert. Bemerkenswert ist dabei die Tatsache, dass die Teilhabe am aktiven Vereinsleben und der Wunsch nach sozialen Kontakten besonders groß bei denjenigen Bewohnern ist, die in den 1970er-Jahren nach Lengfeld zugezogen sind. Je jünger das Zuzugsjahr ist, desto geringer ist auch der Wunsch nach nachbarschaftlichen Kontakten in der Stadtteilbevöl-

kerung. Ursächlich hierfür können nicht nur gewisse Säkularisierungsströmungen in der Gesellschaft sein, sondern auch der Verlust emotionaler Ortsbindung und eine zunehmende Individualisierung. Dennoch ist das Zusammenleben in Lengfeld bis heute durch ein reges Vereinsleben geprägt und die Bevölkerung trägt durch vielfältige Aktivitäten zu einem lebendigen Stadtteilleben bei. Gegenwärtig sind insgesamt 15 unterschiedliche Vereine in Lengfeld ansässig, die ein breites Angebot in den Bereichen Kultur, Bildung und Sport abdecken. Eine hohe Bedeutung genießt der örtliche Bürgerverein, eine parteilose Dachorganisation aller örtlichen Vereine, Verbände und Parteien des Stadtteils. Größter Verein Lengfelds ist allerdings der Turn- und Sportverein Lengfeld 1876 e.V., der darüber hinaus auch als größter Sportverein für Breitensport innerhalb Würzburgs gilt.

Daneben stärken regelmäßige Veranstaltungen wie der „Abenteuerspielplatz Lengfeld“, die Aktion „Sauberes Lengfeld“ oder das Maibaumfest das Gemeinschaftsgefühl der Lengfelder Bevölkerung. Bedeutung genießen zudem die beiden Kirchengemeinden St. Lioba und St. Laurentius, die mit rund 6.500 Katholiken die größte Pfarrei im Bistum Würzburg bilden. Vereinsleben, Veranstaltungsangebot und kirchliches Leben tragen demzufolge bedeutend zum Zusammengehörigkeitsgefühl der Lengfelder Bevölkerung bei.

Mit Blick auf die Alterung der Stadtteilbevölkerung können hinsichtlich einer Sicherung der insgesamt stabilen Bevölkerungs- und Sozialstruktur vor allem zwei Zukunftsaufgaben ausgemacht werden. Einerseits gilt es künftig, die Potenziale Lengfelds als attraktiver Wohnstandort für Familien weiter zu nutzen, und andererseits sind durch den damit verbundenen höheren Anteil von Neubürgern verstärkt Integrationsaufgaben zu bewältigen, um eine Basis für Ortsbindung und Engagement zu schaffen. Eine weitere Aufgabe ist es, allen Generationen Orte des Zusammenlebens zu bieten.

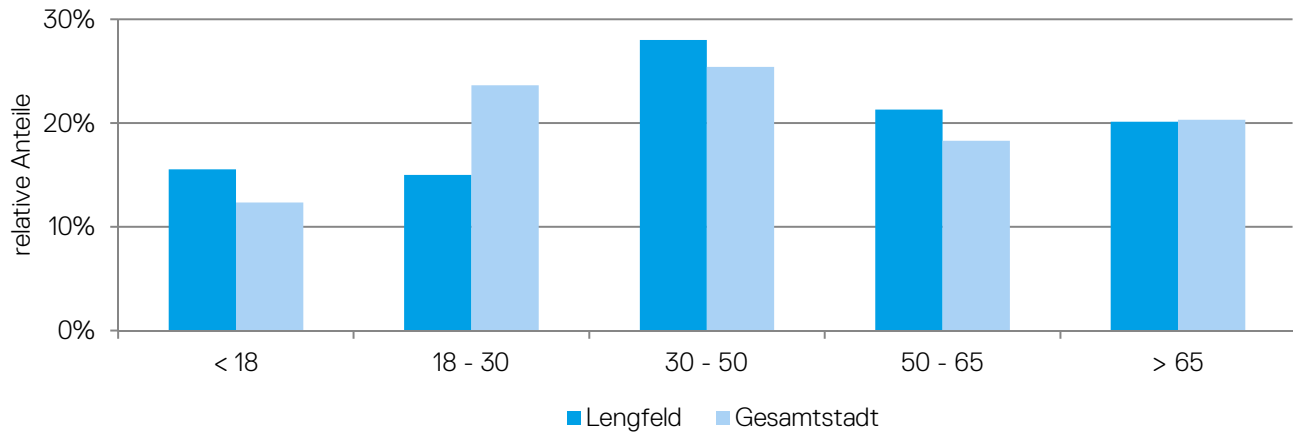


ABB 020 Altersstruktur im Stadtteil Lengfeld im gesamtstädtischen Vergleich (Stand 2015)

Quelle: SSR auf Datengrundlage der Stadt Würzburg

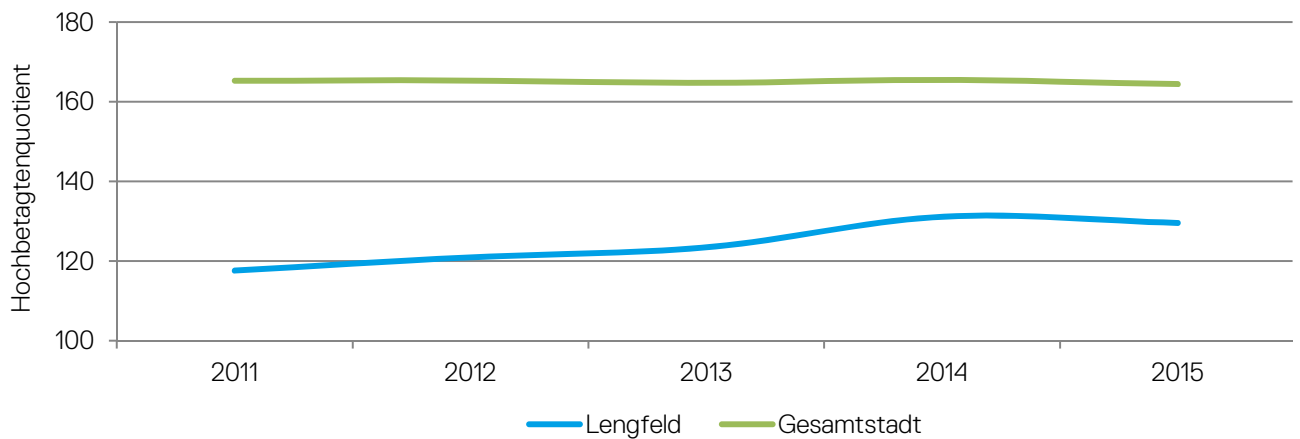


ABB 021 Entwicklung des Hochbetagtenquotienten im Stadtteil Lengfeld im gesamtstädtischen Vergleich

Quelle: SSR auf Datengrundlage der Stadt Würzburg

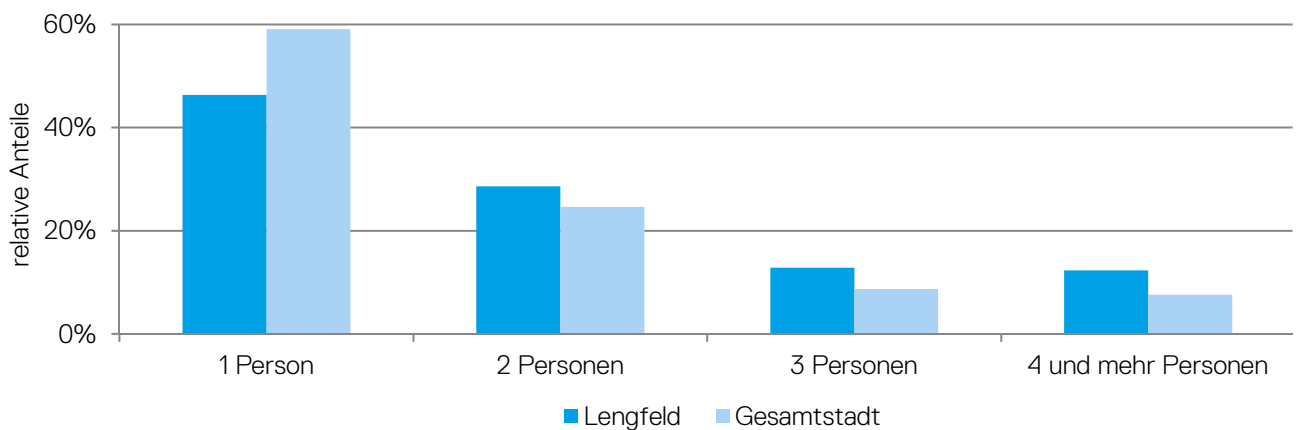


ABB 022 Haushaltsstruktur im Stadtteil Lengfeld (Stand 2015)

Quelle: SSR auf Datengrundlage der Stadt Würzburg

2.4

Siedlungs- und Nutzungsstruktur

Das Siedlungsbild von Lengfeld befindet sich seit Jahrzehnten im Umbruch und ist ständigen Veränderungsprozessen unterworfen. Gleichzeitig hat sich auch die Nutzungsstruktur über die Jahre stark gewandelt. Sowohl die städtebauliche Entwicklung Lengfelds als auch die vom Pilzig- und Kürnachtal geprägte Topografie finden ihren Niederschlag in der heutigen Siedlungs- und Nutzungsstruktur des Stadtteils.

Ganzheitlich betrachtet dominiert vor allem das Wohnen als primäre Nutzung den Stadtteil Lengfeld. Eingerahmt von gewerblicher Nutzung im Nordwesten, Südosten und Süden sowie von der angrenzenden Wohnbebauung des Stadtteils Versbach im Westen öffnet sich der Siedlungsbereich Lengfelds im Norden und Nordosten in Richtung offene Landschaft, sodass kurze Entfernungen in den Freiraum bestehen. Dieser Freiraum ist vornehmlich durch eine landwirtschaftliche Nutzung geprägt.

Wohnen

Als Wohnstandort genießt Lengfeld insbesondere bei jungen Familien mit Kindern eine große Beliebtheit, sodass der Stadtteil in den vergangenen Jahren merklich an Bevölkerung gewonnen und somit vom Zuzug dieser jungen Familien profitiert hat. Ausdruck hiervon sind vor allem die Neubaugebiete am Siedlungsrand. Untermauert wird dieser Tatbestand auch in dem im gesamtstädtischen Vergleich deutlich überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern und Jugendlichen.

Der Bedarf an neuen Wohnbauflächen mit bezahlbaren Grundstückspreisen wird dabei seitens der Bevölkerung noch immer als hoch eingestuft, da viele Lengfelder Familien gern im Stadtteil beheimatet bleiben möchten, es an

entsprechenden Grundstücken derzeit jedoch fehlt.

Hinsichtlich der Baustruktur ist der Stadtteil durch einzelne Wohnlagen unterschiedlicher Bauweise gekennzeichnet, die im Laufe der Jahrzehnte entstanden sind. Diese sind aufgrund ihrer eingangs beschriebenen Entstehungsgeschichte in gewisser Weise voneinander unabhängig. Verstärkt wird diese Tatsache durch die topografischen Gegebenheiten des Stadtteils, der durch drei Höhenzüge geprägt ist und durch selbige gegliedert wird.

Fast 70 % des heutigen Gebäudebestandes in Lengfeld sind in der Zeitperiode zwischen 1970 und 1990 entstanden. Die Bautätigkeiten der vergangenen Jahrzehnte konzentrierten sich dabei vornehmlich auf Einfamilien- und Reihenhäuser. Das ISEK Würzburg-Gesamtstadt verweist im Stadtteilprofil Lengfeld diesbezüglich auf einen höheren Bevölkerungszugewinn durch Binnenwanderung innerhalb des Stadtgebietes von Würzburg als durch Zuwanderung von außerhalb.

Der im Zuge des ISEK Würzburg-Gesamtstadt durchgeführte siedlungsstrukturelle Stresstest hat diejenigen Areale (10-ha-Kacheln) in den Stadtbezirken ermittelt, die in den kommenden Jahren aufgrund der Altersstruktur der derzeitigen Bewohnerschaft voraussichtlich an den Markt kommen. Obwohl der Anteil älterer Personen an der Stadtbezirksbevölkerung in Lengfeld nicht höher als im gesamtstädtischen Durchschnitt ist, zeigt der siedlungsstrukturelle Stresstest, dass Lengfeld zu den Bereichen in Würzburg zählt, in denen in den kommenden Jahren vermehrt Bestandsimmobilien und Wohnungen zum Verkauf an den Markt kommen werden.

Bei den Siedlungsbereichen mit dem höchsten Seniorenanteil handelt es sich primär um Einfamilienhausquartiere aus der Nachkriegszeit bis in die 1970er-Jahre, die als Konzentrationspunkte identifiziert wurden. In diesen Gebieten ist mit einem sukzessiven Generationenwechsel im Siedlungsbestand zu rechnen. Aufgrund der Attraktivität Lengfelds als Wohnstandort kann davon ausgegangen werden, dass auch diese Potenziale im Bestand auf eine entsprechende Nachfrage stoßen. Der freiwerdende Wohnraum ist dabei besonders für Familien interessant. Ob diese Potenziale weiterhin überwiegend über Binnenwanderungen in Anspruch genommen werden, bleibt abzuwarten.

Vor dem Hintergrund des zu erwartenden Generationenwechsels bzw. auch zur Aktivierung dieser Siedlungspotenziale im Bestand sind im (Ersatz-)Neubau entsprechende Wohnangebote zu schaffen, die auch für Senioren geeignet sind (u.a. barrierefrei, kleinere Grundrisse); auch dabei ist der Bedarf an Service- und Pflegeangeboten zu ermitteln. Hierüber soll den älteren Menschen auch im fortgeschrittenen Alter ein Verbleib im Stadtteil ermöglicht werden.

Um sowohl auf gesamtstädtischer als auch auf stadtteilbezogener Ebene adäquat auf die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen im Bereich des Wohnungsmarktes reagieren zu können und gleichzeitig eine bedarfsgerechte Wohnungsmarktsteuerung zu ermöglichen, hat die Stadt Würzburg im Jahr 2014 die Erarbeitung eines Handlungskonzeptes Wohnen in Auftrag gegeben. Das Hamburger GEWOS Institut für Stadt-, Regional- und Wohnforschung GmbH wurde mit dieser Aufgabe betraut.

Zusätzlich zu den benannten Wohnraumpotenzialen im Siedlungsbestand wurden im Rahmen des Handlungskonzeptes Wohnen auch im Stadtteil Lengfeld Wohnbauflächenpotenziale identifiziert. Diese decken sich überwiegend mit den vorhandenen Baulücken in Form von unbebauten Grundstücken innerhalb der bestehenden Siedlungsstruktur. Diese Baulücken bieten



ABB 025 Wohnungsbestand in der Flürleinstraße

Quelle: SSR



ABB 024 Neubau an der Herrmann-Mitnacht-Straße

Quelle: SSR

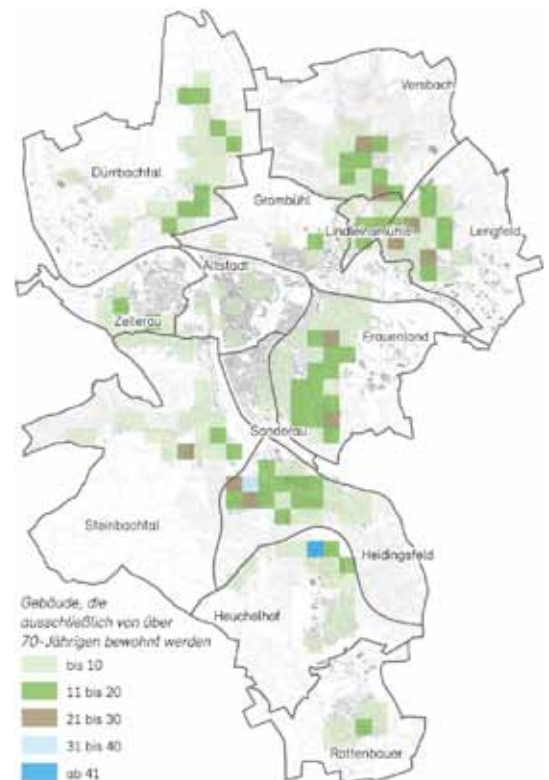


ABB 023 Siedlungsbestand im Generationenwechsel

Quelle: SSR

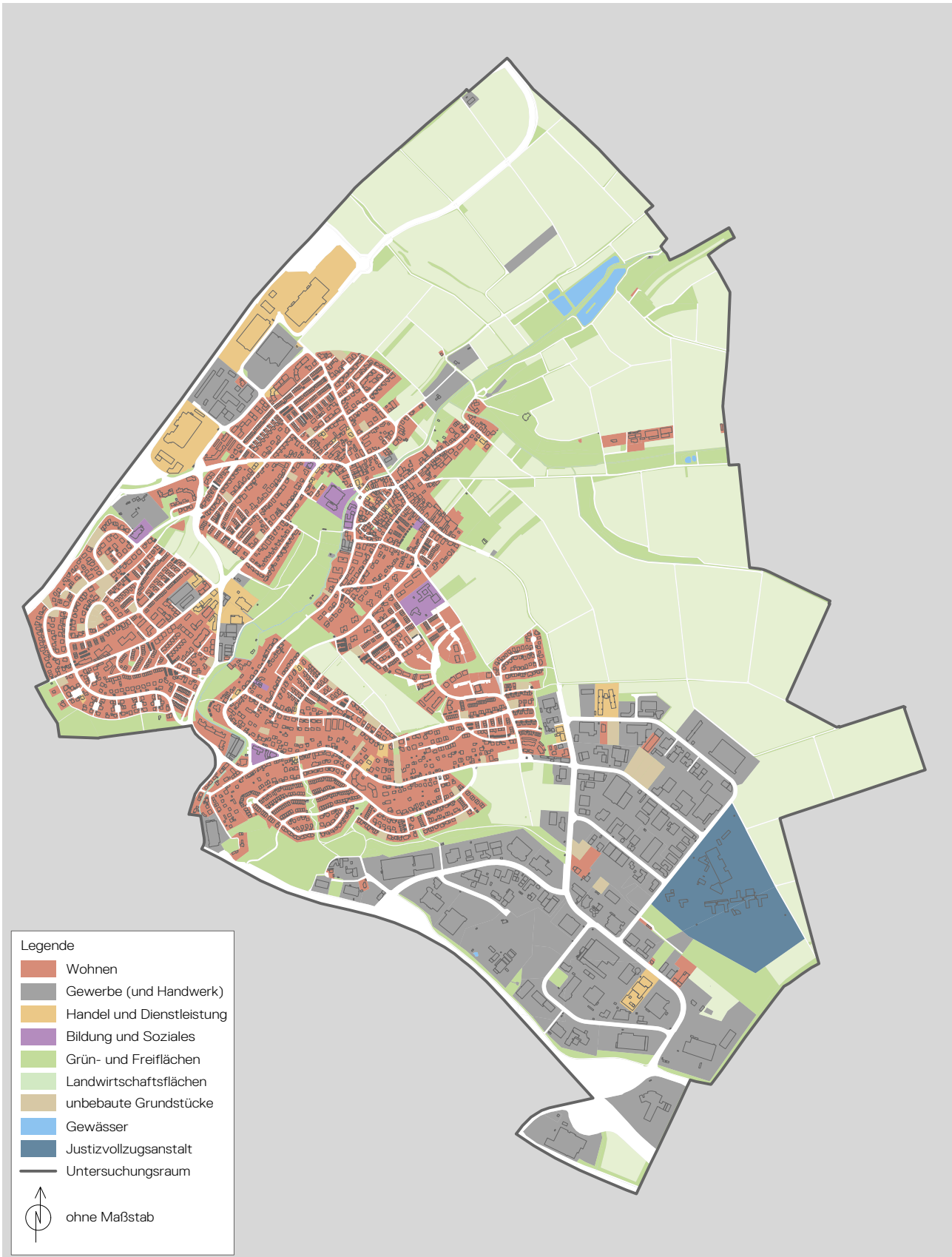


ABB 026 Siedlungs- und Nutzungsstruktur
Quelle: SSR

eine große Chance für das Einfamilienhaussegment, welches gegenwärtig nur in begrenztem Umfang in Würzburg bedient werden kann. Die aktive Gestaltung der Innenentwicklung zur Schaffung zusätzlichen Wohnraums sowie eine gezielte Unterstützung des Generationenwechsels durch einen damit verbundenen Abbau von Hemmschwellen beim Wohnungswechsel im Alter sollen daher forciert werden.

Aufgrund des steigenden Siedlungsdrucks und der konstant hohen Nachfrage nach Wohn- und Gewerbestandorten wurde im Herbst 2015 vom Stadtrat als Ergänzung zu den innerörtlichen Nachverdichtungspotenzialen die Aufstellung von Bebauungsplänen für das Wohn- und Mischgebiet Lengfeld-Nord (Abschnitte A und B) zwischen der Kürnachtalstraße und der Straße Am Handelshof beschlossen. Im Dezember 2015 erfolgte zudem der Aufstellungsbeschluss zur Änderung des rechtsverbindlichen Bebauungsplans Sportgelände Carl-Orff-Straße. Neben einer Verbindungsstraße zwischen der Georg-Engel-Straße und der Staufersstraße wird hier ebenfalls die Realisierung eines Wohngebietes verfolgt.

Durch den zu erwartenden Zuzug von rund 5.000 weiteren Studierenden und den Zustrom von Flüchtlingen gerät der Würzburger Wohnungsmarkt weiter unter Druck. So besteht gesamtstädtisch betrachtet insbesondere Bedarf an bezahlbarem, sozialverträglichem Wohnraum sowie Bedarf an etwa 3.600 zusätzlichen barrierefreien Wohneinheiten.

Die in Lengfeld zusammen mit dem Konversionsstandort Hubland geplanten Baugebiete stellen gegenwärtig nahezu die letzten größeren Reserveflächen im Stadtgebiet dar und haben somit eine gesamtstädtische Bedeutung. Hinsichtlich der zu realisierenden Wohneinheiten und Zielgruppen sind daher auch gesamtstädtische Anforderungen bei der Baugebietsentwicklung zu berücksichtigen. Eine wichtige Aufgabe wird daher perspektivisch darin gesehen, eine Mischung unterschiedlicher sozialer



ABB 027 Nahversorgungszentrum mit Discountern

Quelle: SSR



ABB 028 Leerstehende Ladenlokale im Altort

Quelle: SSR



ABB 029 Erreichbarkeit der Nahversorgungsangebote

Quelle: SSR

Gruppen zu gewährleisten und diesbezüglich auch preisgünstigeren Wohnraum in Lengfeld anzubieten.

Nahversorgung

Der von kleinteiligen, dörflichen Strukturen geprägte Ortskern hat seine ursprüngliche Funktion als Versorgungszentrum verloren. Aufgrund der historischen Baustruktur ist vor allem der Bereich um die Laurentiusstraße durch eine sehr kleinteilige Ladenstruktur geprägt, die zunehmend Leerstände aufweist. Die noch vor fünfzehn Jahren ansässigen Lebensmittelmärkte LIDL und Kupsch wurden aufgrund zu kleiner Verkaufsflächen für nicht mehr wirtschaftlich angesehen und aufgegeben. Bis auf einen Bäcker, eine Metzgerei, einen Hofladen sowie mehrere Bankfilialien und kleinere Dienstleistungsunternehmen gibt es keine Versorgungsangebote mehr im Altort.

Die Einzelhandelssituation in Lengfeld wurde zuletzt im Rahmen des Zentrenkonzeptes aus dem Jahr 2011 erfasst. Die darin dargestellte Versorgungslage hat sich bis heute nur unmerklich geändert. Das Versorgungsangebot mit Waren und Gütern des täglichen Bedarfs konzentriert sich im Wesentlichen auf das Fachmarktzentrum im Norden des Stadtteil an der B 19, in dem sich unter anderem ein großflächiges SB-Warenhaus, ein Discountmarkt sowie ein Drogeriemarkt befinden. Darüber hinaus existieren weitere Versorgungsangebote entlang der Werner-von-Siemens-Straße südwestlich des Altortes mit einem Discounter, einem Markendiscount und einer Filiale eines russischen Supermarktbetreibers. Ein weiterer im Zentrenkonzept aufgeführter Standort eines Lebensmitteldiscounters im Fachmarktzentrum wurde zwischenzeitlich aufgeben.

Lengfeld besitzt aufgrund des zum Stadtteil gehörenden Fachmarktzentrums statistisch den höchsten Nahversorgungsgrad in Würzburg, sodass sich dadurch die Versorgungssituation im Stadtteil insgesamt sehr gut dar-

stellt. Dieser Wert verfälscht jedoch die tatsächlich vorhandene Versorgungssituation, da für rund 60 % der lokalen Bevölkerung das vorhandene Angebot außerhalb einer fußläufigen Erreichbarkeit (500 - 750 m) gelegen ist. Berücksichtigt man die vorhandenen Steigungen im Stadtteil, müsste dieser Anteil noch wesentlich höher angesetzt werden. Die Bewohner des Pilziggrunds, der Lengfelder Höh und weitere Teile des Altortes sind daher gegenwärtig zur Deckung ihres täglichen Lebensmittelbedarfs auf einen Pkw angewiesen. Mit Blick auf eine insgesamt alternde Bevölkerung wird sich diese Versorgungsproblematik weiter verschärfen, falls keine alternativen Angebote realisiert werden können und die Grundversorgung nicht flächendeckend gesichert werden kann.

Bezüglich des Wohnstandortes und einer weiteren Wohnbauentwicklung in Stadt(teil)randlage wird eine zentrale Aufgabe künftig darin bestehen, die Nahversorgungssituation für die gesamte Bevölkerung in Lengfeld zu verbessern. Dieser Aspekt ist auch hinsichtlich eines Verbleibs von Senioren im Quartier ein wichtiges Kriterium, denn für diesen Personenkreis stellen diese Orte über die Versorgungsfunktion hinaus auch eine zentrale Bedeutung als sozialer Treffpunkt dar.

Gewerbe und Handel

Die gewerbliche Nutzung ist in Lengfeld primär durch die beiden großflächigen Gewerbegebiete im Norden und Osten des Stadtteils geprägt.

Das Gewerbegebiet Lengfeld verläuft dabei von der Ausfahrt Lengfeld der B 19 entlang der Bundesstraße bis zur Gemarkungsgrenze Estenfeld. Die Entfernung zum Stadtzentrum beträgt aufgrund der Lagegunst und der verkehrlichen Anbindung an die Bundesstraße nur rund vier Kilometer. Der direkte Anschluss an die B 19 sorgt zudem für eine schnelle Anbindung an die fünf Kilometer entfernte Autobahn A 7. Das Gewerbegebiet aus den 1980er- und 1990er-Jahren wurde im Bereich der Industriestraße an der

B 19 erschlossen und wird seitdem stetig in Richtung Norden erweitert. Das langgestreckte Areal stellt heute die größte Agglomeration von Fachmärkten innerhalb der Stadt Würzburg dar. Bis in die erste Dekade des neuen Jahrtausends prägten hier vor allem großflächige Einzelhandelsbetriebe das Erscheinungsbild. Einen bedeutenden Impuls hat das Gewerbegebiet im Jahr 2009 durch die Ansiedlung des Einrichtungshauses IKEA auf Versbacher Gemarkung und die damit einhergehende, zusätzliche infrastrukturelle Erschließung erhalten. Seitdem ist der Standort nicht nur für Handelsunternehmen, sondern auch für Logistik- und Produktionsbetriebe sehr attraktiv.

Im selben Zeitraum wie das Gewerbegebiet Lengfeld entstand auch das etwa 90 Hektar umfassende Gewerbegebiet-Ost als eines der beiden größten Industrie- und Gewerbegebiete in Würzburg. Am Stadtrand gelegen, wird es durch die Nürnberger Straße und die B 8 erschlossen. Der Universitätscampus am Hubland ist in wenigen Fahrminuten erreichbar. Im Gewerbegebiet selbst befindet sich der Science-Park Würzburg. Das 70.000 Quadratmeter große Areal zielt auf die Ansiedlung von High-tech-Unternehmen und Spezial-Dienstleistern ab. Im Science-Park liegt auch das Innovations- und Gründerzentrum Würzburg. Eine Besonderheit des Gewerbegebietes-Ost ist darüber hinaus die Niederlassung dutzender Autohäuser, Kfz-Händler und Reparaturwerkstätten entlang der Nürnberger Straße und der Louis-Pasteur-Straße.

Gesellschaft und Soziales

Der dörfliche Ortskern von Lengfeld stellt mit dem Ökumenischen Zentrum und dem Veranstaltungszentrum der Kürnachtalhalle auch heute noch für viele Lengfelder den sozialen Mittelpunkt des Stadtteils dar. Verbunden durch den Grünzug und den öffentlichen Freiraum des Kürnachtals ist dieser Bereich vor allem für die ältere Stadtteilgesellschaft ein zentraler Ort im öffentlichen Stadtteilleben.



ABB 030 Blick auf das Gewerbegebiet Lengfeld

Quelle: SSR



ABB 031 Werbetafel an der Frankenlandstraße

Quelle: SSR



ABB 033 Zugang zur Kürnachtalhalle

Quelle: SSR



ABB 032 Grundschule Lengfeld

Quelle: SSR

Die Kürnachtalhalle wird dabei als städtische Mehrzweckhalle sowohl für sportliche und kulturelle als auch für gesellschaftliche Veranstaltungen genutzt. Neben Hallensportarten des TSV Lengfeld finden in der Halle auch Konzerte und Faschingsveranstaltungen der Faschings-Gesellschaft-Lengfeld statt. Unweit der Kürnachtalhalle befindet sich auch das ehemalige Rathaus von Lengfeld. Die Räumlichkeiten werden gemeinsam von der Stadtteilbücherei, der Puppenbühne und einer Kindertagesstätte im Erdgeschoss genutzt. Neben dem Ökumenischen Zentrum bildet dieser Standort daher eine wichtige Anlaufstelle für Kinder und Familien sowie eine kulturelle Institution im Stadtteil.

Das Angebot für Senioren wird im Stadtteil vielfach als mangelhaft eingestuft. Die vorhandenen Angebote sind überwiegend an kirchliche Einrichtungen gebunden, sodass viele Senioren aufgrund des mangelnden Angebots in Lengfeld entsprechende Möglichkeiten in der Würzburger Innenstadt wahrnehmen. Dementsprechend ist der Wunsch nach einer Seniorenbegegnungsstätte bei vielen betagten Menschen in Lengfeld groß. Ein seniorenpolitisches Gesamtkonzept befindet sich derzeit bereits in Erarbeitung.

Neben der offenen Jugendarbeit des Stadtjugendrings und den Angeboten der Kommunalen Jugendarbeit der Stadt Würzburg sind die Angebote für Kinder und Jugendliche im Stadtteil überwiegend über die Kirchengemeinden und Vereine organisiert. Aus der Idee heraus, Jugendlichen des Stadtteils unabhängig von ihren sozialen oder religiösen Hintergründen einen Raum zu bieten, in dem sie einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung nachgehen können, realisierte das Ökumenische Zentrum Lengfeld in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Würzburg auf Spendenbasis das Projekt der Offenen Jugendarbeit Lengfeld. Den Offenen Jugendtreff Lengfeld gibt es seit 2005 in den Räumlichkeiten des ehemaligen „Milchhäusles“ an der Laurentiusstraße und im Jugendraum des Ökumenischen Zentrums. Das

Angebot richtet sich dabei primär an Jugendliche (bzw. auch junge Erwachsene) im Alter von 12 bis 21 Jahren. Aufgrund der Sanierungsbedürftigkeit des „Milchhäusles“ und der relativ kleinen Räume wünschen sich viele Jugendliche im Stadtteil Lengfeld den Bau eines neuen Jugendzentrums. Auch wenn der Altort von Lengfeld seine Nahversorgungsfunktion größtenteils verloren hat, so spiegelt doch die Agglomeration der sozialen und öffentlichen Einrichtungen seine Bedeutung als sozialer Mittelpunkt für alle Altersklassen der Stadtteilbevölkerung wider.

Insgesamt zeichnet sich der Stadtteil durch ein reges Vereinsleben und ein hohes ehrenamtliches Engagement aus. Der seit nunmehr fast 40 Jahren existierende Bürgerverein Lengfeld vertritt als Dachorganisation aller Vereine, Verbände und Parteien in Lengfeld die Interessen der Lengfelder Bevölkerung und ist neben dem TSV Lengfeld der zweitgrößte Verein im Stadtteil. Der Verein versteht sich selbst dabei als parteiübergreifendes Bindeglied und gemeinsames Diskussionsforum für Zukunfts- und Gewerkschaftsprobleme für alle Gruppierungen im Stadtteil. Alljährlich verfasst der Bürgerverein die sogenannten „Lengfelder Erwartungen“, die der Stadtverwaltung und den verantwortlichen Stadträten übergeben werden.

Betreuung und Bildung

Das ISEK Würzburg-Gesamtstadt hat die Versorgungsqualität im Bereich Kinderbetreuung (hinsichtlich der fußläufigen Erreichbarkeit der Einrichtungen) im gesamtstädtischen Vergleich als gut bewertet. Im Dialogprozess mit der Stadtteilbevölkerung wurde das Betreuungs- und Grundschulangebot im Stadtteil ebenfalls positiv bewertet, wenngleich der Mangel an Krippen- und Hortplätzen angesprochen wurde. Insgesamt befinden sich vier Kindergärten in Lengfeld, die über den Stadtteil gleichmäßig verteilt sind und sich in unterschiedlicher Trägerschaft befinden. Lediglich im Baugebiet südlich des Gewerbegebietes Lengfeld gibt es keinen

Kindergartenstandort, der in optimaler oder hinreichender Entfernung (500 - 750 m) fußläufig erreichbar ist. Der älteste Kindergarten im Stadtteil ist der Regenbogen Kindergarten des Ökumenischen Zentrums an der Georg-Engel-Straße im Altort. Unweit davon entfernt befindet sich der katholische Kindergarten Arche Noah, ebenfalls in Trägerschaft des Ökumenischen Zentrums Lengfeld, an der Roland-Frank-Straße gelegen. In der Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde St. Lioba befindet sich ein weiterer Kindergarten im Steinbruchweg. Der städtische Kindergarten Kinderhaus Sonnenblume befindet sich auf der Schanz und stellt damit die Versorgung mit Kinderbetreuungseinrichtungen für den westlichen Bereich des Stadtteils sicher.

Hinsichtlich der geplanten Siedlungsflächenerweiterungen im Bereich Lengfeld-Nord ist der Bedarf für einen zusätzlichen Kindergarten zu prüfen und gegebenenfalls ein neuer Standort im Rahmen der Entwurfsplanung zu berücksichtigen. Für das geplante Wohngebiet an der Carl-Orff-Straße ist im Rahmen der Entwurfsplanung die Kapazität des bestehenden und unweit des geplanten Wohngebietes entfernten Kindergartens „Arche Noah“ zu prüfen. Unweit dieses Kindergartens befindet sich an der Carl-Orff-Straße auch die Grundschule Lengfeld. Die Kapazitäten der Grundschule sind noch nicht zur Gänze erschöpft, sodass auch bei dem erwarteten Anstieg der Schülerzahlen in Lengfeld weitere Schulklassen gebildet werden könnten. Am Standort bestehen darüber hinaus im Bedarfsfall Flächenpotenziale für eine bauliche Erweiterung des Schulkomplexes. Ein neuer Grundschulstandort in Lengfeld ist (unabhängig vom erwarteten Zuzug von Familien mit schulpflichtigen Kindern im Rahmen der Baugebietsentwicklung) allerdings erst ab einem Bevölkerungszuwachs von rund 3.000 zusätzlichen Einwohnern erforderlich. Kurz- bis mittelfristig ist somit der Bedarf einer neuen Grundschule im Stadtteil Lengfeld nicht gegeben.

Besonders erwähnenswert als Bildungsangebot ist die Stadtteilbücherei im alten Rathaus.



ABB 034 Erreichbarkeit der Kindertageseinrichtungen

Quelle: SSR



ABB 035 Erreichbarkeit der Grundschule

Quelle: SSR

2.5

Natur und Freiraum

Das landschaftliche Umfeld sowie die weitläufigen innerörtlichen Grünflächen im Stadtteil leisten einen maßgeblichen Beitrag zur Attraktivität Lengfelds als Wohnstandort. Der öffentliche Raum, welcher sowohl Straßen und Plätze als auch Grünanlagen umfasst, prägt das Erscheinungsbild des Stadtteils und hat eine zentrale Bedeutung für das Stadtleben.

Zu den öffentlichen Grünanlagen in Lengfeld zählt neben den elf Spielplätzen auch der Friedhof an der Georg-Engel-Straße. Daneben bildet die Freihaltetrasse der Hochspannungsleitung, die den Stadtteil von Südost nach Nordwest gradlinig durchzieht, einen „informellen“ Freiraum, der derzeit aufgrund fehlender Wegeverbindungen und Verweilmöglichkeiten sowie der teilweise sehr bewegten Topografie von der Lengfelder Stadtteilbevölkerung nur bedingt als wohnortnaher Freiraum genutzt wird.

Gekreuzt wird dieser öffentliche Freiraum durch den Grünzug des Kürnachtals, der dem Gewässerlauf der Kürnach folgend den Stadtteil von Nordosten nach Süden durchzieht. Ein Großteil der innerörtlichen Grünflächen entfällt zudem auf private Gärten. Im Norden und Nordosten erstreckt sich darüber hinaus eine weithin freie Landschaft, die primär durch eine landwirtschaftliche Nutzung geprägt ist. Das Kürnachtal bildet somit eine wichtige Freiraumverbindung aus dem Ort heraus in die freie Landschaft.

Der Grünzug entlang der Kürnach dient der Freizeit und Naherholung und umfasst einen Spiel- und Bolzplatz sowie eine Naturzone mit Wasserflächen. Darüber hinaus befinden sich mehrere vereinsgebundene Tennis- und Sportplätze innerhalb des Grünzugs. Das Kürnachtal weist insgesamt ein hohes Entwicklungspotenzial auf, das jedoch bisweilen nicht ausgeschöpft wird.

Mit der Kürnach gibt es in Lengfeld ein Gewässer 3. Ordnung. Ein Gewässerentwicklungskonzept für die Stadt Würzburg befindet sich derzeit in Aufstellung. Darüber hinaus handelt es sich beim Kürnachtal um ein Kalt- und Frischluftentstehungsgebiet sowie eine bedeutsame Luftleitbahn im Stadtgebiet. Diesbezüglich wird seitens der Bevölkerung dafür plädiert, die Kürnach unter umweltverträglichen Aspekten zu renaturieren und den Grünzug für Freizeitaktivitäten nutzbar zu machen. In die Überlegungen zur weiteren Gewässerentwicklung sollen daher auch die Nutzungen in den gewässernahen und gewässersensiblen Bereichen miteinbezogen werden.

Hierzu wurden seitens der Bevölkerung vielfältige Anregungen und Verbesserungsvorschläge vorgebracht. Neben Anregungen zur Schaffung vielfältiger Zugangsmöglichkeiten des Uferbereichs wurde auch der Wunsch nach einer verbesserten Sicht- und Erlebbarkeit des Gewässerlaufes geäußert. Gewässer werden im Siedlungsraum gemeinhin als eine bereichernde Freiraumqualität wahrgenommen.

Auch die Lengfelder Bevölkerung misst der Kürnach als ortsbildprägendes und siedlungsnahes Gewässer eine große Qualität bei. Dem Gewässer soll daher wieder mehr Präsenz im Stadtteil gegeben und damit auch die Freiraum- und Stadtbildqualität verbessert werden. Mehrere Bürger regten die Prüfung einer ökologisch verträglichen Bademöglichkeit an der Kürnach an.

Vor allem die im Kürnachtal gelegenen Sport- und Freizeitanlagen weisen ein hohes Konfliktpotenzial auf. Im Rahmen des öffentlichen Dialogs mit der Stadtteilbevölkerung merkten viele Bürger kritisch den weiteren Ausbau der Sportplätze im Kürnachtal an. Aufgrund der Vereinsbindung stehen diese Sport- und Freizeitanla-

gen nur einem Teil der Bevölkerung zur Nutzung zur Verfügung. Daher wurde im Zuge der Bürgerbeteiligung sowohl von den Erwachsenen als auch von den Jugendlichen mehrfach der Wunsch nach öffentlich zugänglichen und somit nicht vereinsgebundenen Freizeitangeboten im Kürnachtal vorgebracht.

Konkrete Beispiele waren dabei neben einem Bewegungs- und Fitnessparcours mit mehreren Stationen im Naturraum des Kürnachtals auch ein Wasserspielplatz sowie ein öffentlich zugänglicher Grillplatz. Seitens der Jugendlichen wurde ebenfalls der Wunsch nach einer Skateranlage mit möglichem Standort an der Gemarkungsgrenze Rottendorf geäußert. Für eine bessere Nutzbarkeit des Freiraums im Kürnachtal wurde auch der Wunsch nach einer Wegbeleuchtung vorgebracht. Diese zu schaffen wurde zwischenzeitlich politisch bereits beschlossen.

Im Geltungsbereich des Bebauungsplans Wohngebiet Carl-Orff-Straße/Georg-Engel-Straße befindet sich gegenüber der Grundschule Lengfeld derzeit noch ein weiterer öffentlicher Bolzplatz mit einer angrenzenden Basketballspielfläche. Im Rahmen der öffentlichen Beteiligungsverfahren und der Verwaltungsrunden zum ISEK Lengfeld wurde der Verbleib der öffentlichen Sportflächen gewünscht. Im Zuge der Entwurfsplanung und späteren Baugebietsentwicklung sind die öffentlichen Grünflächen mit Spiel- und Sportmöglichkeiten entsprechend zu integrieren. Dem Wunsch zur Schaffung von öffentlichen, nicht vereinsgebundenen Freizeitanlagen kann mit dieser Planung nachgekommen werden.

Die geplanten Siedlungsflächenerweiterungen zur Schaffung neuen Wohnbaulands am Siedlungsrand sind mit weiterer Freirauminanspruchnahme verbunden. Der sparsame Flächenverbrauch, der Schutz von Freiraumqualitäten und die Gewährleistung einer guten Zugänglichkeit des Freiraums sind daher entscheidende Faktoren bei der zukünftigen Siedlungsentwicklung. Die Ortsrandgestaltung und die Aktivierung von



ABB 036 Fuß- und Radwege am Ortsrand

Quelle: SSR



ABB 037 Sportplatz des TSV Lengfeld im Kürnachtal

Quelle: SSR



ABB 038 Zugang zum Kürnachtal

Quelle: SSR



ABB 039 Ortsbildprägendes Gewässer der Kürnachtal

Quelle: SSR

Innenentwicklungspotenzialen erlangen in diesem Kontext ebenfalls eine hohe Bedeutung. Bei der Entwicklung der Siedlungserweiterungsflächen ist darüber hinaus die Bedeutung der Kalt- und Frischluftentstehungsgebiete am Siedlungsrand zu berücksichtigen und in die Planungen zu integrieren.

Neben den vorhandenen Grünanlagen und Sportplätzen in Lengfeld sind auch die öffentlichen Plätze dem Freiraum zuzuordnen. In Lengfeld kann gegenwärtig, abgesehen von größeren Parkplätzen, nur der Vorplatz der Kürnachtalhalle als öffentlicher Platzbereich ausgemacht werden. Herzstück des Platzes ist der im Jahr 1989 von der Werbegemeinschaft Lengfeld gestiftete Maibaum mit angebrachter Inschrifttafel und Lengfelder Wappen. Das alljährlich am 1. Mai stattfindende Maibaumfest ist eine traditionelle Veranstaltung in Lengfeld, zu der sich die Stadtteilbevölkerung vor der Kürnachtalhalle zusammenfindet und die Auf-

stellung des Maibaums mit einem entsprechendem Rahmenprogramm feiert.

Der Platz vor der Kürnachtalhalle befindet sich im Zentrum des Altortes und lädt mit mehreren Sitzgelegenheiten und seinem Brunnen zum Verweilen ein. Er ist Begegnungsort und Treffpunkt für Jung und Alt im Stadtteil. Der Innenhof des angrenzenden Ökumenischen Zentrums kann dabei durch eine Fußgängerbrücke, die über die Kürnach führt, auf kürzestem Weg erreicht werden. Sowohl die Kürnachtalhalle mit ihrem Vorplatz als auch das Ökumenische Zentrum mit seinem öffentlich zugänglichen Innenhof sind in das Kürnachtal eingebunden und weisen dadurch eine attraktive innerörtliche Lage auf.

Im Kreuzungsbereich der Kurzen Gasse und der Werner-von-Siemens-Straße befindet sich das alte Feuerwehrgerätehaus. Es liegt damit nur wenige Meter entfernt von der Kürnachtalhalle



ABB 040 Grün- und Freiraumstruktur im Kürnachtal und der Hochspannungstrasse
Quelle: FA Geodaten und Vermessung der Stadt Würzburg

und dem Ökumenischen Zentrum. Hinter dem Gebäude existiert eine größere Freifläche, die gegenwärtig jedoch lediglich als Parkplatz genutzt wird. Als innerörtliche Freifläche am Grünzug des Kürnachtals und als Bindeglied zwischen Kürnachtalhalle, Ökumenischem Zentrum und Altort besteht hier das Potenzial zur Schaffung eines neuen Platzbereiches.

Während das alte Feuerwehrgerätehaus für einige Bewohner einen identitätsstiftenden Charakter hat und von daher erhaltenswert ist, plädieren andere wiederum für dessen Abriss, da das leerstehende und ungenutzte Gebäude nur mit erheblichem finanziellen Aufwand wieder nutzbar gemacht werden kann. In der Zusammenschau aller Argumente spricht allerdings viel für einen Abriss, da so der Weg frei würde für die Schaffung eines anspruchsvollen Freiraums mit Aufenthaltsqualität im Altort.

Im Zuge des Dialogprozesses wurde darüber hinaus mehrfach das Fehlen von Quartiers- und Nachbarschaftsplätzen in Lengfeld bemängelt. In den bestehenden Siedlungsbereichen ist die Realisierung neuer Plätze auch kaum möglich. Selbst die Seitenstraßen in Lengfeld sind häufig durch den (ruhenden) Verkehr geprägt und weisen kaum Gestaltungs- und Aufenthaltsqualitäten auf. Vor diesem Hintergrund ist es wenig verwunderlich, dass der Wunsch nach einem neuen zentralen Platzbereich im Stadtteil groß ist. Im Rahmen der Siedlungsfächenerweiterung besteht zudem das Potenzial, neue Quartiersplätze direkt in die Gestaltung zu integrieren.



ABB 041 Freiraum unter der Hochspannungsleitung
Quelle: SSR



ABB 042 Freiraum am alten Feuerwehrgerätehaus
Quelle: SSR



ABB 043 Vorplatz der Kürnachtalhalle mit Maibaum
Quelle: SSR



ABB 044 Innenhof des Ökumenischen Zentrums
Quelle: SSR

2.6

Verkehr und Mobilität

Die verkehrliche Anbindung des Stadtteils ist neben der hohen Wohn- und Freiraumqualität eine bedeutende Standortgunst von Lengfeld. So benötigt man etwa mit dem Auto aus dem Altort über die B 19 lediglich rund zehn Minuten, um in die Würzburger Innenstadt zu gelangen. Insbesondere für die in den Lengfelder Gewerbegebieten ansässigen Betriebe und Unternehmen stellen die Bundesstraßen B 8 und B 19 wichtige Verkehrsadern dar.

Die hohe Verkehrsbelastung des Greinbergknotens als Kreuzungspunkt der beiden Bundesstraßen B 8 und B 19 sowie die massiven Rückstaus haben verstärkt dazu geführt, dass viele Verkehrsteilnehmer die innerörtlichen Straßen nutzen, um den Greinbergknoten zu umfahren. In Verbindung mit dem steigenden Durchgangsverkehr ergibt sich vor allem eine erhöhte Lärmbelastung des Stadtteils.

Zur Verhinderung von weiterem Abkürzungsverkehr durch den Pilziggrund in Richtung Gewerbegebiet-Ost wurde am östlichen Ende der für den Durchgangsverkehr gesperrten Verlängerung der Pilziggrundstraße eine Schranke aufgestellt, die per Funksignal für die Linienbusse der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH geöffnet werden kann. Darüber hinaus ist dieses Verbindungsstück nur für Fußgänger, Radfahrer und als Zufahrt zu einer Gärtnerei zugelassen. Dieses Durchfahrtsverbot ist in der Bevölkerung jedoch umstritten. Die Anwohner der Pilziggrundstraße fürchten im Falle der Aufhebung des Durchfahrtsverbots einen zunehmenden Abkürzungsverkehr durch den Ortsteil. Kritiker der Schranke wollen hingegen Umwege auf dem Weg ins Gewerbegebiet-Ost vermeiden.

Die nunmehr vom Durchgangsverkehr besonders betroffene Werner-von-Siemens-Straße

hat kürzlich auf Höhe der Pilziggrundstraße einen Kreisverkehr erhalten, der einerseits den Verkehrsfluss verbessern und andererseits zur Geschwindigkeitsreduzierung beitragen soll. Vor allem Ortsfremde fahren hier mit überhöhter Geschwindigkeit. Anregungen aus der Bevölkerung zielten diesbezüglich auf eine Reduzierung der zugelassenen Höchstgeschwindigkeit sowie eine Verringerung der Fahrbahnbreite ab.

Vor dem Hintergrund der Abkürzungs- und Schleichverkehre durch den Stadtteil ist seit längerem eine Umgehungsstraße zwischen der B 19 an der Anschlussstelle Am Handelshof und der B 8 im Bereich des Friedrich-Bergius-Rings und der Anschlussstelle Nürnberger Straße in der Diskussion. Neben den Kosten bilden hier vor allem natur- und artenschutzbezogene Aspekte und die erforderliche Querung des Kürnachts Realisierungsschwernisse. In der Bevölkerung wird die Ortsumgehung kontrovers diskutiert. Mit der Realisierung der Ortsumgehung könnte zwar dem Durchgangsverkehr begegnet werden, gleichwohl hätte der Bau massive Auswirkungen auf den Freiraum.

Die Anbindung des Stadtteils an den ÖPNV ist mit insgesamt fünf Buslinien in allen Siedlungsbereichen Lengfelds sichergestellt, wenngleich aufgrund der topografischen Rahmenbedingungen und der vorhandenen Steigungen zum Teil weitere Strecken zu den Bushaltestellen zurückgelegt werden müssen. Darüber hinaus ist das Busliniennetz für Ortsfremde (Ringlinie 26, Stiche, unterschiedliche Linienführung je nach Fahrtrichtung) wenig übersichtlich.

Seitens der Bevölkerung wird auch die Taktung der Buslinien sowohl in den frühen Morgen- und Abendstunden als auch am Wochenende als unzureichend bewertet. Hingegen wird die schnelle Anbindung an die Würzburger Innen-

stadt mittels der Buslinie 25 als sehr positiv bewertet. Durch die geplanten Baugebiete wird zudem die Notwendigkeit gesehen, diese durch den ÖPNV zu erschließen und damit die Linienführung der Buslinien 20, 21 und 26 zu optimieren. Die vorgesehene Verbindungsstraße zwischen der Stauferstraße und der Georg-Engel-Straße bietet hierzu die Möglichkeit.

Für die Neubaugebiete auf der Lengfelder Höh besteht ebenfalls der Bedarf einer besseren Erschließung. Bislang ist diese nur über einen Stich der Buslinie 34 gegeben. Die Haltestelle Stauferstraße wurde bereits im Vorgriff auf die Realisierung eines Verbindungswegs zwischen der Georg-Engel-Straße und der Stauferstraße ausgebaut. Seitens der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs GmbH wäre anzustreben, die Buslinien 20 und 21, die bislang über den Dorfgraben führen und an der Flürleinstraße enden, über diesen Verbindungsweg zu führen und damit auch eine Verbindung zwischen der Lengfelder Höh und dem Altort herzustellen.

Seit einigen Jahrzehnten gibt es auch Bestrebungen, das Würzburger Straßenbahnnetz weiter auszubauen. So sind Neubaustrecken in die Stadtteile Versbach, Lengfeld und Frauenland sowie in die stadtnahen Gemeinden Höchberg, Randersacker, Gerbrunn und Zell (Main) im Gespräch. Aufgrund höherer Prioritäten beim Ausbau zweier anderer Linien werden die Überlegungen zur Straßenbahnbindung von Lengfeld derzeit jedoch nicht weiterverfolgt. Die Option einer zukünftigen Realisierung, beispielsweise über die Vorhaltetrassen in der Werner-von-Siemens-Straße, soll dagegen auch langfristig gesichert bleiben.

Vor dem Hintergrund des Umfangs der vorgesehenen baulichen Entwicklung in Lengfeld und der bereits bestehenden innerörtlichen Problemlagen sowie der verkehrlichen Belastungen wird das dringende Erfordernis eines verkehrlichen Gesamtkonzeptes unter Berücksichtigung der Erschließung, der Verkehrsführung und möglicher Mobilitätsalternativen für den Stadtteil



ABB 045 Private Garagenstellplätze

Quelle: SSR



ABB 046 Bushaltestelle am Ökumenischen Zentrum

Quelle: SSR



ABB 047 Blick in die Carl-Orff-Straße

Quelle: SSR



ABB 048 Busschranke an der Pilziggrundstraße

Quelle: SSR

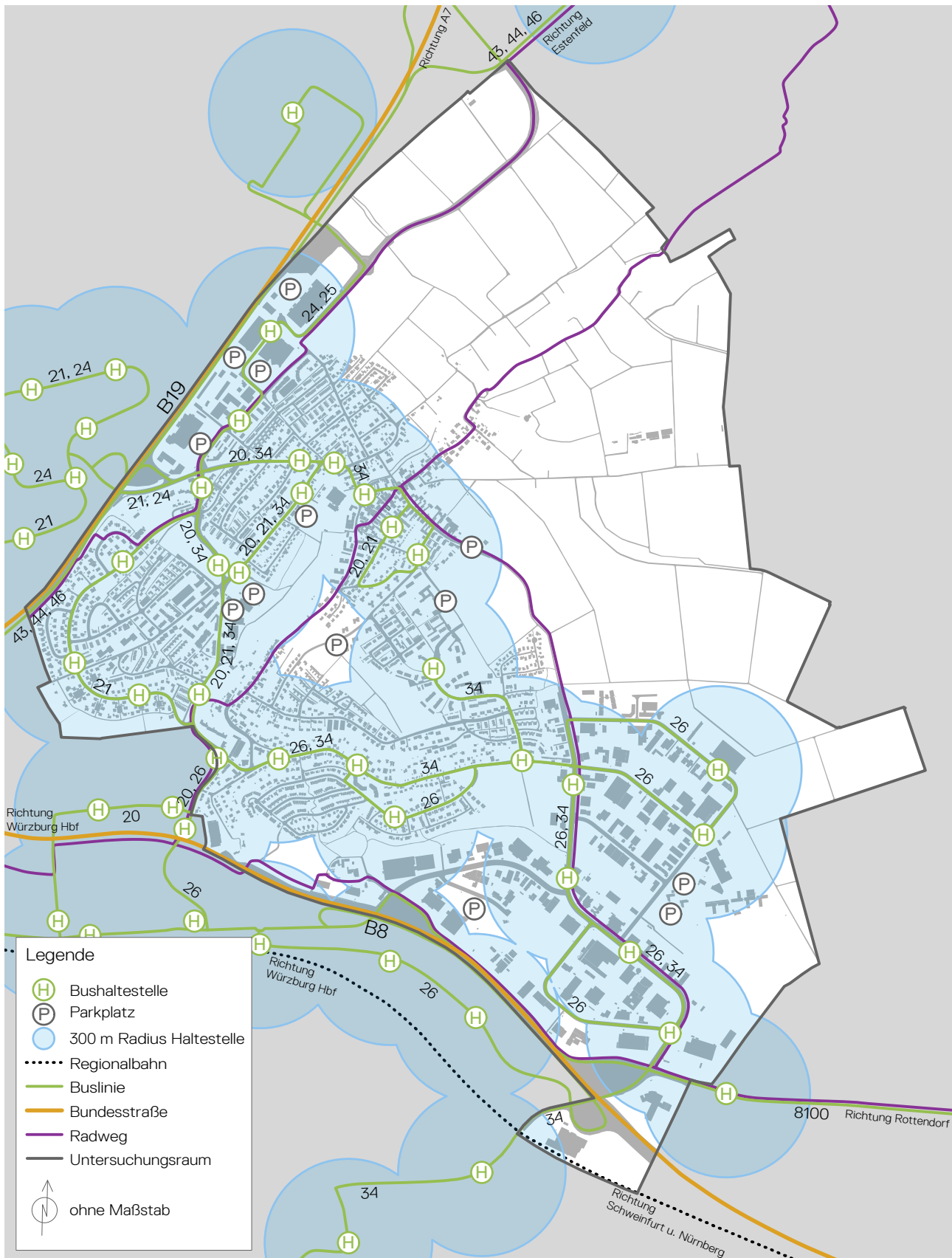


ABB 049 Verkehrliche Anbindung und Erschließung
Quelle: SSR

Lengfeld gesehen. Hinsichtlich der Schaffung von Mobilitätsalternativen hat sich die Stadt Würzburg das Ziel gesetzt, den Anteil des Radverkehrs erheblich zu steigern. Damit verbunden ist der Ausbau der vorhandenen Fahrradinfrastruktur im Stadtgebiet. Ein Radverkehrskonzept für die Stadt Würzburg befindet sich derzeit in Erarbeitung.

Von einer wenig radfahrerfreundlichen Gestaltung der Wohnstraßen in Lengfeld einmal abgesehen, stellen dagegen die Steigungen für den Radverkehr angesichts einer zunehmenden Verbreitung von Elektrofahrrädern mittlerweile kein grundlegendes Mobilitätshindernis mehr dar. Hier wird seitens der Bevölkerung vielmehr eine sichere und attraktive Anbindung auf Radwegen in Richtung Innenstadt gewünscht.

Zusammen mit den teils sehr beengten oder gar fehlenden Gehwegen, Barrieren durch Bordsteine und einem intensiv ausgeübten Straßenparken (das allerdings in einigen Fällen die Fahrgeschwindigkeiten zumindest etwas drosseln dürfte) ergeben sich aus Sicht der Bewohner starke Behinderungen, bis hin zu Gefährdungen für den Fußgänger- und Radverkehr. Eine barrierearme und sichere Gestaltung der Fuß- und Radwege gilt es daher vor allem beim Umbau oder der Sanierung von Straßenzügen zu forcieren. Im Rahmen der Baugebietsentwicklung am Ortsrand sind entsprechende Fuß- und Radwege direkt in die Verkehrsplanung zu integrieren.

Insbesondere die Schulwegesicherheit wurde in diesem Zusammenhang des Öfteren thematisiert, aber auch fehlende Querungsmöglichkeiten bzw. fußgängerunfreundliche Ampelschaltungen. Die geringe Fußgängerfreundlichkeit in Verbindung mit unzureichenden Mobilitätsalternativen wie auch die mangelhafte Versorgungssituation im Stadtteil dürften einen maßgeblichen Beitrag zur ausgeprägten Pkw-Orientierung in Lengfeld geleistet haben.



ABB 050 Straßenüberquerungen durch Zebrastreifen
Quelle: SSR

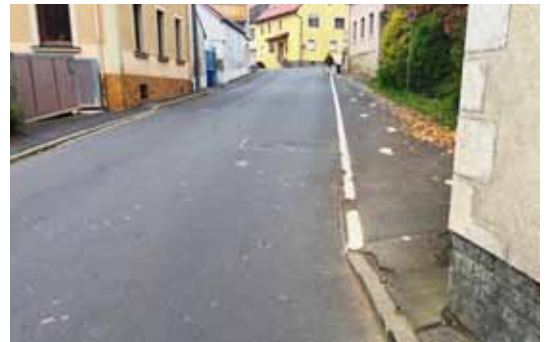


ABB 051 Gehwegmarkierungen im Ortskern
Quelle: SSR



ABB 052 Erreichbarkeit der Bushaltestellen
Quelle: SSR

3

STADTTEILBEWERTUNG

Aufbauend auf der durchgeführten Bestandsanalyse und den daraus abgeleiteten Themenfeldern der Stadtteilentwicklung werden nachfolgend die bestehenden Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken von Lengfeld konkret herausgearbeitet. In diese Bewertung der Ausgangssituation sind damit gutachterliche Einschätzungen ebenso eingegangen wie Statements der Fachverwaltungen und der Bewohnerschaft im Rahmen der eingesetzten unterschiedlichen Dialogformate.

Stärken

Durch die integrierte Betrachtung der unterschiedlichen Rahmenbedingungen in Lengfeld und den Dialog mit Verwaltungsfachleuten und Stadtteilbevölkerung hat sich ein sehr kongruentes und klares Abbild der vorhandenen Stärken des Stadtteils herauskristallisiert.

Als herausragende Qualität des Stadtteils kann vor allem seine innenstadtnahe Lage angesehen werden. Gleichzeitig ist der Stadtteil in weitläufige Grün- und Freiräume eingebunden, die von der Stadtteilbevölkerung als besondere Qualität wahrgenommen werden. Diese Rahmenbedingungen leisten zusammen mit der Ausweisung neuer Baugebiete in den 1990ern und 2000ern einen maßgeblichen Beitrag zur Attraktivität Lengfelds als Wohnstandort vor allem für junge Familien. So zeichnet sich ein anhaltender Bevölkerungszuwachs deutlich ab. Insgesamt weist Lengfeld eine stabile Sozialstruktur und eine ausgewogene Altersverteilung innerhalb der Stadtteilbevölkerung auf.

Der bis heute in seiner baulichen Struktur erhaltene dörfliche Ortskern stellt eine weitere Qualität des Stadtteils dar. Durch die Bündelung sozialer Infrastruktur und familienfreundlicher Angebote fungiert der Altort als sozialer Mittelpunkt in Lengfeld und nimmt diesbezüglich eine wichtige Funktion im Stadtteileben ein. Vor allem für die ältere und weniger mobile Bevölkerung stellt der Altort durch seine Ausstattung mit sozialer Infrastruktur in Verbindung mit dem angrenzenden Kürnachtalgrünzug, dem Ökumenischen Zentrum und der Kürnachtalhalle einen wichtigen Kommunikationsraum dar.

Auf sozialer Ebene zeichnet sich der Stadtteil zudem durch ein großes bürgerschaftliches Engagement und ein vielfältiges wie auch aktives Vereinsleben aus. Darüber hinaus ist auch das Betreuungs- und Bildungsangebot (einschließlich einer Stadtteilbibliothek) in Lengfeld sehr gut aufgestellt. Insgesamt verfügt der Stadtteil über tragfähige zivilgesellschaftliche Strukturen

und weist einen starken Zusammenhalt innerhalb der ansässigen Bevölkerung auf.

Als besondere Qualität von Lengfeld ist neben den genannten Faktoren auch der hohe Grün- und Freiflächenanteil sowie die insgesamt starke Durchgrünung der einzelnen Wohnquartiere zu nennen. Der Grünzug des Kürnachtals durchzieht den Stadtteil und stellt damit einen wohnortnahen Freiraum mit Naherholungsqualität für die Stadtteilbevölkerung dar. Die Kürnach nimmt dabei als ortsbildprägendes Gewässer eine identitätsstiftende Bedeutung ein, die von der Bevölkerung sehr geschätzt wird.

Aus verkehrlicher Perspektive bestehen die Stärken des Stadtteils vor allem in der sehr guten Anbindung an die Würzburger Innenstadt. Sowohl mit dem ÖPNV als auch dem MIV ist das Stadtzentrum in kürzester Zeit zu erreichen. Darüber hinaus ermöglichen die den Stadtteil tangierenden Bundesstraßen eine schnelle Verbindung mit dem überregionalen Verkehrsnetz. Auch wenn hinsichtlich der Taktung einzelner Buslinien noch Optimierungsbedarf besteht, sind die Anbindung an das ÖPNV-Netz und die Erschließung des Stadtteils mit öffentlichen Verkehrsmitteln durchweg positiv zu bewerten.

Im Gegensatz zu anderen Würzburger Stadtteilen wird der Altort von Lengfeld und damit das historische und noch heute soziale Zentrum des Stadtteils nicht durch Hauptverkehrsstraßen zerschnitten und fragmentiert. Außerhalb der viel befahrenen Hauptverbindungsstraßen gilt innerorts ein Tempolimit von 30 Kilometern pro Stunde. Auch wenn sich heute keine Nahversorger mehr im Altort befinden, weist Lengfeld ganzheitlich betrachtet durch die großen Fachmarktansiedlungen östlich der B 19 eine sehr gute Versorgungsstruktur auf.

Schwächen

Den aufgeführten Stärken, die Lengfeld vor allem als Wohnstandort in landschaftlich attraktiver Umgebung auszeichnen, stehen hingegen

auch klar zu identifizierende Schwächen gegenüber. Diese gilt es künftig durch entsprechende Maßnahmen und angepasste Strategien zu verringern und langfristig abzubauen.

Als einer der größten Belastungsfaktoren in Lengfeld sind die starke Beeinträchtigung des Stadtteils durch den steigenden Durchgangs- und Abkürzungsverkehr sowie die damit verbundenen Umweltbelastungen und die Verlärmung des Stadtteils zu nennen. Aufgrund der geplanten Siedlungsflächenerweiterung am Ortsrand von Lengfeld ist davon auszugehen, dass sich die bestehenden verkehrlichen Problemlagen noch weiter verschärfen werden. Vor diesem Hintergrund tritt die Notwendigkeit eines verkehrlichen Gesamtkonzeptes zutage.

Die fehlende ÖPNV-Anbindung des Altortes an das Wohngebiet Lengfelder Höh wurde im Dialog mit der Stadtteilbevölkerung vielfach bemängelt. Diesbezüglich erhoffen sich viele Bürger im Rahmen der Siedlungsflächenerweiterung an der Carl-Orff-Straße die Fortführung der Buslinien und einen damit verbundenen Lückenschluss im Straßen- und Busliniennetz. Weiterhin ist auch die bisherige Radverkehrsanbindung an die Innenstadt negativ zu bewerten.

Insgesamt wird das Erscheinungsbild maßgeblich durch überdimensionierte Straßenräume mit hohem Versiegelungsgrad geprägt. Sowohl Fußgänger als auch Radfahrer müssen an vielen Stellen im Stadtteil wenig attraktive Verkehrsräume durchqueren, die primär an den Bedürfnissen des Autoverkehrs ausgerichtet sind. Des Weiteren befinden sich viele Gehwege in einem desolaten und sanierungsbedürftigen Zustand. Vor allem im Altort existieren teilweise gar keine straßenbegleitenden Gehwege, so dass die Verkehrssicherheit von vielen Lengfeldern als mangelhaft eingestuft wird.

Mit Blick auf die Versorgungsstruktur im Stadtteil ist trotz des insgesamt sehr guten Nahversorgungsgrades die fußläufige Versorgung mit Waren und Gütern des täglichen Bedarfs nur



ABB 053 Wohnortnaher Grün- und Freiraum

Quelle: SSR



ABB 054 Erhaltene historische Baustruktur im Altort

Quelle: SSR



ABB 055 Tempolimit abseits der Hauptstraßen

Quelle: SSR



ABB 056 Soziale Infrastruktur im Altort Lengfeld

Quelle: SSR

für einen kleineren Teil der Bevölkerung gewährleistet. Auch wenn dieser Umstand durch einen hohen Automobilitätsgrad der Bevölkerung derzeit noch nicht allzu sehr ins Gewicht fällt, ist dies mit Blick auf eine älter werdende Bevölkerung und im Sinne einer nachhaltigen Nahorientierung unbefriedigend. Vor allem im Altort spiegelt sich diese Problematik in steigenden gewerblichen Leerständen wider. Aufgrund der kleinteiligen Ladenstruktur und fehlender Möglichkeiten zur Vergrößerung wird auch künftig die Vermarktung dieser Einzelhandelsflächen sehr unwahrscheinlich sein.

Weitere Schwächen, die sich vor allem auf den Altort Lengfeld beziehen, liegen in seiner derzeitigen räumlichen Lage im Stadtteilgefüge. Aufgrund der teils ungeplanten Siedlungsflächenentwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg und der topografischen Rahmenbedingungen hat sich Lengfeld zunehmend in Richtung Westen entwickelt, sodass sich der Altort heute am Ortsrand befindet. Für viele Lengfelder Bürger aus den Wohngebieten Auf der Schanz oder dem Pilziggrund fungiert der Altort daher gegenwärtig weder geografisch noch mental als Ortsmitte des Stadtteils.

Seitens der Stadtteilbevölkerung wird ein weiterer großer Mangel im Fehlen eines vielseitig nutzbaren öffentlichen Platzbereiches im Altort Lengfeld gesehen. Zwar existieren mit dem Vorplatz der Kürnachtalhalle und dem Innenhof des Ökumenischen Zentrums zwei Platzbereiche im Altort; diese sind jedoch für größere Veranstaltungen aufgrund ihrer geringen Größe oder der begrenzten Möglichkeiten einer öffentlichen Nutzung nur eingeschränkt geeignet.

Darüber hinaus bedauert eine Vielzahl der Bürger, dass es keine Nachbarschafts- oder Quartiersplätze in Lengfeld gibt, die als Treffpunkte und Aufenthaltsräume im öffentlichen Raum fungieren. Die Realisierung eines solchen Platzbereiches, der den Altort als Ortsmitte wieder neu belebt und dabei zentrale Identifikations- und Integrationsaufgaben übernimmt,

könnte so auch einen Beitrag zur stärkeren Ortsbindung leisten.

Die Freiraumqualitäten des Stadtteils, die vor allem durch den innerörtlichen Grünzug des Kürnachtals und das Gewässer der Kürnach in Lengfeld repräsentiert werden, werden zunehmend durch die Ausweitung und den Ausbau von Sportstätten im Kürnachtal gemindert. Dieser Flächeninanspruchnahme gilt es vor dem Hintergrund einer freiraumschützenden Entwicklung des Stadtteils entgegenzuwirken. Schon heute wird ein großer Teil der Grünflächen von Sportplätzen vereinnahmt, sodass sich die öffentlich zugänglichen Grün- und Freiflächen stetig reduzieren.

Die vorhandene Hochspannungsleitung stellt derzeit eine weithin sichtbare Zäsur im Stadtteil dar und begrenzt die potenzielle Ausweitung innerörtlicher Wohnbauflächen. Sie führt zudem aufgrund nicht vorhandener Wegebeziehungen im weitestgehend ungenutzten Freiraum unterhalb der Freileitung zu einer Barriere- und Trennwirkung im Siedlungsgefüge.

Chancen

Die derzeitigen Rahmenbedingungen innerhalb des Stadtteils bieten neben vorhandenen Stärken und Qualitäten auch daraus resultierende Chancen für die Entwicklung von Lengfeld. Die spezifischen Chancen können vor allem darin gesehen werden, an die vorhandenen Stärken anzuknüpfen und damit die bestehenden Stadtteilqualitäten dauerhaft zu erhalten.

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Funktionsverlustes des Altortes und der abnehmenden Ortsbindung vieler Bewohner von Lengfeld kommt der Qualifizierung der Ortsmitte zur Erhöhung der Attraktivität und Ortsbindung eine Schlüsselrolle im Rahmen einer integrierten städtebaulichen Entwicklung in Lengfeld zu. Die Herausbildung einer funktional und gestalterisch qualifizierten Ortsmitte kann dem Stadtteil somit eine stärkere Identität verleihen und

als zentraler Treffpunkt für die gesamte Stadtteilbevölkerung fungieren.

Der Altort Lengfeld stellt schon heute für eine Vielzahl der Bürger die eigentliche Ortsmitte von Lengfeld dar. Räumlich umfasst wird dieses Areal durch die Laurentiusstraße, das Ökumenische Zentrum, die Kürnachtalhalle samt Vorplatz und den Bereich um das ehemalige Feuerwehrgerätehaus. Bislang stehen diese Bereiche jedoch in keiner klaren funktionalen oder gestalterischen Beziehung zueinander.

Durch den Abriss des alten und derzeit ungenutzten Feuerwehrgerätehauses bestünde die Chance zur Schaffung eines öffentlichen Platzbereiches mit anspruchsvoller Gestaltung innerhalb der Ortsmitte. Dieser Platz könnte als Bindeglied zwischen dem Vorplatz der Kürnachtalhalle, dem Innenhof des Ökumenischen Zentrums und dem historischen Zentrum von Lengfeld mit der Laurentiusstraße fungieren und Raum für die Optimierung vorhandener Angebote (z.B. Stadtteilbibliothek) bieten.

Im Zuge der Siedlungsflächenerweiterung besteht ebenfalls die Chance, weitere kleinteilige Plätze und Grünflächen als Aufenthalts- und Kommunikationsräume in die neuen Wohnquartiere zu integrieren. Zudem können durch öffentliche Grünflächen und Verbindungswege die neuen Baugebiete an bestehende Siedlungsbereiche angegliedert werden. Der Gefahr einer weiteren Isolierung einzelner Wohnquartiere und einer Fragmentierung des Stadtteils kann auf diesem Wege vorgebeugt werden.

In älteren Wohnbeständen zeichnet sich in den kommenden Jahren ein Generationenwechsel ab, der zusammen mit einigen Nachverdichtungspotenzialen im Siedlungsbestand künftig ein bedeutsames Potenzial auf dem Lengfelder Wohnungsmarkt ausmachen wird. Der Vorteil gegenüber den neuen Siedlungsbereichen liegt vor allem darin, dass diese innerörtlichen Lagen bereits heute gut integriert sind. Zur Ausweitung des innerörtlichen Wohnungsangebotes



ABB 057 Zunehmende Verkehrsbelastungen

Quelle: SSR



ABB 058 Überdimensionierte Verkehrsflächen

Quelle: SSR



ABB 059 Fehlender Lückenschluss im Buslinienetz

Quelle: SSR



ABB 060 Barrierewirkung der Hochspannungsleitung

Quelle: SSR

stellt die Aktivierung vorhandener Baulücken ein weiteres Potenzial zur Vermeidung weiterer Eingriffe in den Freiraum in Lengfeld dar.

Durch die Siedlungsflächenerweiterung im Bereich Carl-Orff-Straße besteht die Möglichkeit zur Herausbildung eines klaren Siedlungsabschlusses zum Freiraum und die Chance zur Realisierung einer städtebaulichen Verbindung zwischen dem Wohngebiet Lengfelder Höh und dem Altort. Gleichzeitig kann durch die Baugebietsentwicklung im Bereich Lengfeld-Nord sowie an der Carl-Orff-Straße die starke Nachfrage nach Wohnraum gedeckt werden. Gegenwärtig ist dies innerhalb des Stadtteils Lengfeld kaum möglich.

Weiterhin bietet sich mit den Siedlungserweiterungen die Chance zur Realisierung unterschiedlicher Wohnformen, wie ServiceWohnen und weitere Angebote für Senioren, die im Stadtteil und ihrem sozialen Umfeld dauerhaft wohnen bleiben möchten; dadurch würde eine Durchmischung der neu zu planenden Quartiere ermöglicht. Sowohl bezahlbarer als auch seniorengerechter Wohnraum wird derzeit verstärkt nachgefragt. Hierüber besteht zudem eine Möglichkeit, die im Siedlungsbestand liegenden Potenziale eines Generationenwechsels auch tatsächlich zu realisieren.

Unter naturräumlichen Gesichtspunkten besteht vor allem im Bereich unterhalb der Hochspannungsleitung das Potenzial, diese bislang weitestgehend unzugänglichen Flächen zu Erholungs- und Freizeitwecken zu nutzen und als integrierenden Freiraum zu entwickeln. Hiermit kann auch Nutzungsdruck vom Kürnachtal genommen werden und ließen sich Nutzungskonflikte reduzieren.

Ebenfalls bietet sich im Rahmen einer Renaturierung der Kürnach die Chance, das Gewässer freizulegen und dadurch eine verbesserte Sicht- und Erlebbarkeit der Kürnach zu ermöglichen.

Risiken

Trotz bestehender Entwicklungschancen resultieren aus den gegenwärtigen Rahmenbedingungen diverse Risiken und Handlungsbedarfe für die Stadtteilentwicklung, denen es künftig entgegenzuwirken gilt. Die Risiken für die künftige Entwicklung von Lengfeld können insbesondere darin gesehen werden, dass sich die identifizierten Schwächen im Stadtteil verfestigen und weiter verschärfen.

An erster Stelle ist hierbei die verkehrliche Belastung Lengfelds zu nennen, die sich durch Abkürzungs- und Durchgangsverkehre, aber auch durch den Quellverkehr der Stadtteilbevölkerung ergibt. Die Problematik des Fremdverkehrs besteht ursächlich in der zu Spitzenzeiten eingeschränkten Leistungsfähigkeit des Greinbergknotens, an dem sich zwei Bundesstraßen treffen. Somit handelt es sich zunächst um keine Aufgabe der Stadtteilentwicklung, dennoch ist eine Lösung des Problems für die weitere Entwicklung Lengfelds von größter Bedeutung. Im Handlungsregime des Stadtteils werden insbesondere in verkehrsregelnden und verkehrsberuhigenden Maßnahmen Möglichkeiten dafür gesehen, Abkürzungsverkehre unattraktiver zu machen, dadurch zu reduzieren und zugleich zu einer Aufwertung der innerörtlichen Straßen für die Stadtteilbewohner beizutragen. Gerade auch mit Blick auf die anstehenden Siedlungserweiterungen und die damit verbundene Verkehrserzeugung wird ein umfassendes Verkehrskonzept für Lengfeld als notwendig erachtet, um den Risiken einer weiteren Verkehrsbelastung entgegenzuwirken.

Sollte sich Lengfeld zunehmend zu einem reinen Wohnstandort („Schlafstadt“) entwickeln, droht ein weiterer Verlust der Ortsbindung, womit häufig der Rückgang sozialen und ehrenamtlichen Engagements für den Stadtteil und die Mitbewohner einhergeht. Alle Maßnahmen, die ein vielfältiges Stadtteilleben unterstützen, sind in diesem Kontext von hoher Bedeutung.

STÄRKEN

- attraktiver Wohnstandort für Familien
- Vielzahl familienfreundlicher Angebote
- gutes innerörtliches Betreuungs- und Bildungsangebot einschließlich Stadtteilbibliothek
- landschaftlich attraktive Umgebung
- Vielzahl von Naherholungsbereichen
- Kürnachtal mit Gewässerlauf
- Kürnachtal als innerörtlicher Freiraum mit Aufenthaltsqualität
- hoher Grünflächenanteil im Stadtteil und starke Durchgrünung der Wohngebiete durch große Gärten
- insgesamt gute Ausstattung mit Nahversorgungsangeboten
- keine Haupterschließungsstraßen durch den Ortskern
- großes Angebot vereins- und konfessionsabhängiger Freizeitangebote
- vielfältiges und aktives Vereinsleben
- erhaltener dörflicher Ortskern
- sozial stabile Bevölkerungsstruktur
- großes ehrenamtliches Engagement

- hohe Verkehrsbelastung durch MIV
- Linienführung einzelner Buslinien optimierungsbedürftig
- fehlende Anbindung des Radverkehrs an die Würzburger Innenstadt
- fehlende Barrierefreiheit im Straßenraum und bei Stadtteilbibliothek
- Fehlen öffentlicher Plätze und Treffpunkte im Stadtteil
- zunehmende gewerbliche Leerstände im Altort Lengfeld
- kaum fußläufig erreichbare Versorgungseinrichtungen
- Altort fungiert nicht als Ortsmitte für die gesamte Stadtteilbevölkerung
- dezentrierte Siedlungsstruktur
- mäßige innerörtliche Verkehrsverbindungen zwischen den einzelnen Siedlungsbereichen
- zunehmende Flächeninanspruchnahme im Kürnachtal durch die Ausweitung der Sportstätten
- Hochspannungstrasse als Zäsur

SCHWÄCHEN

CHANCEN

- funktionale und gestalterische Qualifizierung der Ortsmitte zur Erhöhung der Ortsbindung
- Entwicklung der Stadtteilbibliothek als „Ankernutzung“ der Ortsmitte
- Ausweitung des Wohnungsangebotes durch Baulückenschließungen
- Baugebietsentwicklung ermöglicht die Ausweitung des Wohnungsangebotes für Familien und Altortfelder sowie die Schaffung von bezahlbarem und seniorengerechtem Wohnraum
- Stärkung der Freiraumqualität im Zuge der Renaturierung der Kürnachtal
- Lückenschluss zwischen Georg-Engel-Straße und Stauferstraße mit optimierter Führung der Buslinien
- Generationenwechsel in Bestandsquartieren

- Gefahr eines erhöhten Durchgangsverkehrs durch den Ortskern mit einer damit einhergehenden hohen Lärmbelastung
- Siedlungsentwicklung ohne Verkehrskonzept (steigende Belastung)
- langfristiger Verlust der Freiraumqualität des Kürnachtals durch Ausweitung der Sportstätten
- zunehmender Verlust der Ortsbindung und Zugehörigkeit der einzelnen Siedlungsbereiche zum Altort
- verstärkte Entwicklung Lengfelds zu einem reinen Wohnstandort ohne Zugehörigkeit der Zugezogenen zum örtlichen Stadtteilleben: „Verlust der Nahorientierung“ (Versorgung)

RISIKEN



ZIELE UND LEITBILD

Die Formulierung strategischer Ziele und die Definition eines darauf abgestimmten räumlichen Leitbildes stellen einen essenziellen Arbeitsschritt auf dem Weg zur Ausformulierung konkreter Maßnahmen und Projektideen dar. Die Ziele schaffen dabei nicht nur die Grundlage für die Entwicklung und Formulierung der Maßnahmen, die zur Zielerfüllung führen sollen, sondern bieten auch die Möglichkeit einer späteren Erfolgskontrolle. Die nachfolgend formulierten Ziele nehmen dabei Bezug auf die übergeordneten Leitlinien der Stadtentwicklung und werden auch in ein räumliches Leitbild umgesetzt. Zusammen ergibt sich somit ein Handlungsrahmen für die künftige Stadtteilentwicklung.

4.1

Leitlinien und Ziele der Stadtteilentwicklung

Übergeordnete Entwicklungsleitlinien

Die Stadtteilentwicklung von Lengfeld soll sich in eine gesamtstädtische Entwicklungsstrategie einordnen, wie sie im ISEK Würzburg-Gesamtstadt formuliert wurde.

Im Selbstverständnis eines Oberzentrums für eine ländlich geprägte Region wurden Zukunftsaufgaben und Leitthemen der Stadtentwicklung definiert, die auch Eingang in das gesamtstädtische Konzept gefunden haben.

Diese Leitthemen sind:

- Stärkung und Weiterentwicklung der gewachsenen Stadt- und Ortsteilzentren
- Entwicklung der Konversionsflächen
- Positionierung Würzburgs als vielfältiger Wohnstandort in der Region
- Sicherstellung der Nahversorgung in allen Stadtbereichen
- Weiterentwicklung des Verkehrssystems im Sinne einer zukunftsfähigen Mobilität
- Weitere Etablierung Würzburgs als hochwertiger Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort
- Stärkung des Freizeit-, Kultur- und Tourismusstandortes

Mit Ausnahme der „Konversionsflächen“ sind diese Leitthemen auch für Lengfeld von Belang und wurden im Rahmen der Bestandsanalyse und -bewertung auch auf Stadtteilbene aufgeworfen. Explizit wurde Lengfeld als räumlicher Schwerpunkt bei den Leitthemen Nahversorgung (Schaffung zusätzlicher Einkaufsmöglichkeiten im Ortskern) und Mobilität (Weiterentwicklung des ÖPNV) benannt.

Nachfolgend werden, in Zusammenführung der gesamtstädtischen Handlungsstrategien und

der Bewertung der Bestandssituation auf Stadtteilbene, Ziele für die zukünftige Entwicklung Lengfelds benannt.

Stärkung und Weiterentwicklung des Altortes als Stadtteilzentrum

Der Rückzug des Einzelhandels aus der Fläche sowie die Siedlungsentwicklung Lengfelds mit vier weitgehend voneinander getrennten Wohnlagen sind zwei der bestimmenden Faktoren, weshalb der historische Ortskern einerseits Funktionsverluste erlitten hat und andererseits von der Stadtteilbevölkerung als gemeinsame Ortsmitte nur eingeschränkt wahrgenommen wird.

Im Rahmen der Stadtteilwerkstatt wurde daher die Frage aufgeworfen, ob es für die verschiedenen Wohnlagen gegebenenfalls „mehrere Ortsmitten“ geben sollte. Obwohl Bewohner aller Quartiere Lengfelds bei der Werkstatt vertreten waren, gab es hierbei eine sehr eindeutige Positionierung für ein gemeinsames Stadtteilzentrum im Altort. Entsprechend ist die Aufgabe darin zu sehen, den Altort in seiner Funktion und Wahrnehmung als Stadtteilzentrum zu entwickeln.

Erschwerend hierbei sind die großen Handelsagglomerationen in den Randlagen Lengfelds, wodurch der Einzelhandel kaum mehr die Leitfunktion einer Ortsmitte darstellen kann. Auch die räumlichen Zäsuren und Barrieren durch das Kürnachtal, die Höhenrücken, die Leitungstrasse und die Hauptverkehrsstraßen stellen Herausforderungen bei der Umsetzung dieses Ziels dar.

Chancen liegen hingegen in der Vielzahl sozialer und kultureller Einrichtungen im Altort, der identitätsstiftenden historischen Bausubstanz

sowie dem Umstand, dass die Ortsmitte von einer ausgebauten Hauptverkehrsstraße verschont blieb. Auch die Kürnach als Gewässer in der Ortsmitte ist hierbei ein (bislang noch weitgehend verborgenes) Potenzial.

Aus dieser Ausgangslage wird deutlich, dass die Zielsetzung zur Stärkung und Weiterentwicklung des Altortes – auch im konzertierten Wechselspiel mit den übrigen Zielen der Stadtteilentwicklung – nur über ein Bündel unterschiedlichster Maßnahmen verfolgt werden kann.

Wenngleich versucht werden sollte, auch die Nahversorgungssituation im Stadtteil zu verbessern, scheint in Lengfeld der Einzelhandel als Leitfunktion der Zentrenentwicklung ungeeignet. Hier stehen vielmehr die sozialen und kulturellen Angebote im Vordergrund.

Neben der Pflege des historischen Ortsbildes ist in der Qualifizierung des öffentlichen Raums in der Ortsmitte eine zentrale Aufgabe zu sehen: Eine ansprechende Gestaltung unterstützt ein positives Image sowie eine Identifizierung mit dem Stadtteilzentrum. Mindestens ebenso wichtig ist eine funktionale Qualifizierung des öffentlichen Raumes, indem er die unterschiedlichen Angebote im Zentrum attraktiv miteinander verbindet und zudem eine eigene Funktion als Aufenthalts- und Begegnungsraum für den Alltag und besondere Anlässe beisteuert.

Darüber hinaus hat der Freiraum – als gut gestalteter Straßenraum oder als Grünzug – die Aufgabe, das Stadtteilzentrum an die verschiedenen Quartiere anzubinden. Neben dem Kürnachtal kommt hierbei dem durch die Ortsmitte führenden Straßenzug Werner-von-Siemens-Straße – Herrnhofstraße – Georg-Engel-Straße eine besondere Bedeutung zu. Im Sinne einer Nahorientierung, welche generell zur Stärkung von Ortsteilzentren anzustreben ist, steht dabei die attraktive Gestaltung für Fußgänger und Radfahrer sowie die Erreichbarkeit

mit öffentlichen Verkehrsmitteln im Vordergrund.

Über die Steigerung von Lagequalitäten und der Frequentierung sowie die Erhöhung der Aufenthaltsdauer durch die städtebauliche Weiterentwicklung des Stadtteilzentrums soll indirekt auch zu einer funktionalen Sicherung zentraler Angebote (Nahversorgung, Dienstleistungen, Gastronomie) beigetragen und die Rahmenbedingungen für Neuansiedlungen verbessert werden.

Stärkung und Diversifizierung des Wohnstandortes Lengfeld

Durch seine gleichermaßen innenstadtnahe und freiraumbezogene Lage stellt sich Lengfeld bereits aktuell als ausgesprochener Wohnstandort dar. Mit Blick auf die beiden anstehenden größeren Baugebietsentwicklungen „Lengfeld-Nord“ und „Carl-Orff-Straße“ stellt sich die Frage, in welche Richtung sich Lengfeld auf diesem Handlungsfeld positionieren und weiterentwickeln will.

Die Potenziale und Leitlinien einer zukünftigen Entwicklung des Wohnstandortes Lengfeld sind abschließend nur in einer gesamtstädtischen oder sogar regionalen Perspektive zu beantworten. Hierzu sei auf das „Handlungskonzept Wohnen Würzburg“ verwiesen (Stadt Würzburg, 2015), welches als Fachplanung den Würzburger Wohnungsmarkt analysiert und entsprechende Entwicklungslinien aufgezeigt.

Auch die im ISEK Würzburg-Gesamtstadt (Kap. 6.1.3) formulierten Handlungsansätze bieten für Lengfeld erste Orientierungen:

- Qualifizierung des Siedlungsbestandes
- Förderung der Innenentwicklung
- Neue Wohnangebote und Wohnqualitäten

Die im Rahmen des Dialogprozesses seitens der Verwaltung, der Stadtteilakteure (Fachbeirat) und der Bewohner vorgebrachten

Einschätzungen und Anregungen greifen viele dieser Aspekte auf.

Insgesamt erfährt die Schaffung zusätzlicher Wohnbaupotenziale in Lengfeld breite Unterstützung in der Bevölkerung. Mit Blick auf potenziell negative Folgen einer weiteren Siedlungsentwicklung (u.a. Freiraumverlust, Verkehrszunahme) basiert diese grundsätzliche Zustimmung wesentlich auf aus der Stadtteilperspektive heraus formulierte Hoffnungen und Erwartungen:

- Schaffung erschwinglichen Wohnraums auch für (junge) Lengfelder
- Schaffung von Wohnangeboten, die älteren Bewohnern den Verbleib im Stadtteil ermöglichen
- Wahrung eines dem Stadtteil angemessenen Maßstabes (Dichte, Höhe)

Mit neuen seniorengerechten oder generationenübergreifenden Angeboten (wie dem Vorschlag eines Mehrgenerationenhauses) sollen dabei nicht nur der erwünschte Verbleib im Stadtteil ermöglicht, sondern zugleich auch der Generationwechsel im Siedlungsbestand unterstützt und damit Innenentwicklungspotenziale erschlossen werden.

Der Immobilienbestand ist auch mit Blick auf die angestrebte Stärkung des Stadtteilzentrums von Belang: Diese Immobilien genügen oftmals nicht mehr den zeitgemäßen Wohnansprüchen. Bei gleichzeitiger Neubautätigkeit wird daher bevorzugt auf Neubau oder jüngere Bestandsimmobilien ausgewichen, wodurch perspektivisch die Gefahr einer „Aushöhlung“ des Siedlungskerns besteht. Eine Unterstützung des Generationenwechsels sowie einer Modernisierung des Altbaubestandes erhöht hingegen die Bevölkerungsdichte im Zentrum, die von den dortigen Angeboten profitieren und umgekehrt.

Als Stadtrandbezirk gewinnt der Freiraumschutz im Zuge der Baugebietsentwicklung in

Lengfeld eine besondere Bedeutung. Hierbei geht es nicht nur um eine Priorisierung der Innenentwicklung vor der Außenentwicklung unter ökologischen Aspekten (tatsächlich stellt insbesondere der Artenschutz eine hohe Hürde bei der weiteren Baulandentwicklung dar), sondern um die Wahrung der Freiraumqualitäten als besondere Qualität des Wohnstandortes Lengfeld. Aber auch hier ist aus einer gesamtstädtischen bzw. regionalen Perspektive eine Abwägung zu treffen, wo unter Betrachtung aller Belange eine nachhaltige Siedlungsentwicklung am besten realisiert werden kann.

So können sich die Baugebietsentwicklungen in Lengfeld sicherlich nicht allein an den formulierten Stadtteilinteressen orientieren. Dennoch sind diese innerhalb eines ausgewogenen Verhältnisses von Dichten und Zielgruppen mit zu berücksichtigen. Ein gutes Verkehrskonzept, welches die Belastungen durch den motorisierten Individualverkehr minimiert, sowie hohe Freiraumqualitäten und eine gute landschaftliche Einbindung scheinen hierbei wesentliche Kriterien bei einem angestrebten Interessenausgleich.

Verbesserung der Nahversorgungssituation im Stadtteil

Die Nahversorgung ist neben dem Angebot von Betreuungs- und Bildungseinrichtungen eine der Kernaufgaben an einem Wohnstandort wie Lengfeld.

Allgemeinen Entwicklungstendenzen im Einzelhandel (verstärkte Standortkonzentration mit Rückzug aus der Fläche, Zunahme des Onlinehandels) kann nur bedingt entgegengewirkt werden. Auch sind die kommunalen Steuerungsmöglichkeiten für private Standortentscheidungen begrenzt.

In Lengfeld treffen diese Entwicklungen in einem besonderen Maße aufeinander: Durch das (randlagige) Fachmarktzentrum an der B 19 und den Nahversorgungsstandort im Bereich

Werner-von-Siemens-Straße / Heisenbergstraße ergibt sich die besondere Situation, dass die Pro-Kopf-Verkaufsfläche in Lengfeld auch im nahversorgungsrelevanten Lebensmittel-, Drogerieartikel-Segment weit über dem Würzburger Durchschnitt liegt, zugleich aber im Ortskern kaum noch Einzelhandel zu finden ist und die Nahversorgungsangebote für etwa 60 % des Lengfelder Siedlungsbereiches nicht in fußläufiger Entfernung liegen.

Aufgrund dieser rechnerisch guten Versorgungslage (und damit auch „Konkurrenzsituation“ zum Stadtteilzentrum) scheint die Ergänzung „konventioneller“ Einzelhandelsangebote im Altort unwahrscheinlich. Ziel hier ist daher vielmehr, auf die Sicherung stadtteilrelevanter Dienstleistungen (Apotheke, weitere Gesundheitsdienstleistungen, Banken, Gastronomie) zu setzen und damit auch die Rahmenbedingungen für handelsbezogene „Nischenangebote“ und alternative Versorgungskonzepte (Direktvermarktung, Einkaufsgenossenschaften, Shop-in-Shop-Konzepte etc.) zu verbessern.

Auf räumlicher Ebene bestehen Handlungsmöglichkeiten im Wesentlichen in der Verbesserung von Lagequalitäten (Nachfragedichte, Frequenzen, Aufenthaltsdauer) und Erreichbarkeiten.

An dieser Stelle greifen die verschiedenen hier formulierten Zielsetzungen in einer integrierten Handlungsstrategie ineinander: Die Fokussierung auf die Innenentwicklung soll zum einen die Nachfragedichte im Stadtteilzentrum erhöhen und zum anderen zugleich – aufgrund der besseren fußläufigen Erreichbarkeit – das so gewonnene Nachfragepotenzial stärker ausschöpfen. Die verschiedenen Angebote im Stadtteilzentrum können sich dabei gegenseitig über ihre jeweiligen Besuchsfrequenzen stärken. Begleitende städtebauliche Maßnahmen sollen die Lage verbessern, indem die Aufenthaltsqualität gesteigert wird und sich die Besucherfrequenz in der Folge erhöht.

Der hohe Automatisierungsgrad der Bewohner bildet hier einen wesentlichen Faktor einer sich selbst verstärkenden Negativentwicklung durch Kaufkraftabfluss: Wer die Möglichkeit dazu hat, versorgt sich dort, wo ein vielfältigeres Angebot vorhanden ist. Die nachfolgend formulierten mobilitätsbezogenen Zielsetzungen verfolgen somit auch, die Verkehrsmittelfreiheit zu erhöhen und einem größeren Anteil der Lengfelder Bevölkerung eine Nahversorgung auch ohne Auto zumindest zu ermöglichen.

Reduzierung von Verkehrsbelastungen und Förderung des Umweltverbunds

Da im Themenfeld Verkehr auf keine aktuelle analytische oder konzeptionelle Grundlage zurückgegriffen werden kann, basiert die Bewertung der verkehrlichen Ausgangssituation zu großen Teilen auf dem Dialog mit der Fachverwaltung, den Verkehrsbetrieben sowie den Bewohnern des Stadtteils.

Gerade bei Letzteren stehen die Verkehrsbelastungen des Stadtteils deutlich im Vordergrund der Diskussion. Entsprechendes Gewicht erhält deshalb die Zielsetzung, auf eine Reduzierung der vom motorisierten Verkehr ausgehenden Belastungen hinzuwirken. Die Formulierung konkreterer Zielsetzungen oder gar Maßnahmen stößt im Rahmen des ISEK Lengfeld insbesondere an zwei Grenzen:

- Aufgrund einer fehlenden analytischen Grundlage (Verkehrsmodellierung) können verkehrliche Maßnahmen im Moment nicht auf ihre Wirksamkeit hin bewertet werden.
- Die Verkehrsbelastungen rühren im Wesentlichen von Abkürzungsverkehren zwischen den beiden den Stadtteil flankierenden Bundesstraßen B 8 und B 19. Hieraus ergibt sich der Bedarf einer übergeordneten Planung mit dem zuständigen Baulastträger.

Die hier verfolgte Strategie basiert dementsprechend auf zwei Säulen:

- Schaffung einer analytischen und konzeptionellen Grundlage zur Beurteilung der verkehrlichen Auswirkungen der weiteren Siedlungsentwicklung sowie von verkehrlichen Maßnahmen (Verkehrsregelungen, Verkehrsinfrastruktur)
- Beschreibung von Maßnahmen *innerhalb* des Stadtteils, welche den Verkehrswiderstand erhöhen („Abkürzung unattraktiv machen“), dabei aber – im Gegensatz zu etwa einer weiteren Ortsumgehung – dem Stadtteil unmittelbar zugute kommen (Straßenraumgestaltung zugunsten des Fußgänger- und Radverkehrs sowie des ÖPNV)

Mit Blick auf die gesamtstädtisch und regional bedeutsamen gewerblichen Ansiedlungen auf Lengfelder Gemarkung sind die Belange des Wirtschaftsverkehrs einschließlich des Pendler- und Kundenverkehrs in diese Betrachtungen mit einzubeziehen, um der übergeordneten Zielsetzung zur Etablierung des Wirtschaftsstandorts Würzburg ebenso Rechnung zu tragen wie den Bedürfnissen der Bevölkerung.

Neben der Reduzierung der vom motorisierten Verkehr ausgehenden Belastungen wird für die Stadtteilbevölkerung die Schaffung umwelt- und generationengerechter Mobilitätsalternativen zum motorisierten Individualverkehr (MIV) verfolgt. Über eine stärkere Nah(mobilitäts)orientierung soll auch die Nachfagesituation vor Ort erhöht und damit entsprechende Angebote im Stadtteil gesichert werden.

Eine strukturelle Voraussetzung zur Förderung des Umweltverbundes (Fuß / Rad / ÖPNV) sind kompakte Siedlungsstrukturen. Eine innenorientierte Siedlungsentwicklung stärkt damit auch die Möglichkeiten zur Schaffung von Mobilitätsalternativen.

Die Wohnstraßen – um solche handelt es sich in Lengfeld fast ausschließlich – bieten mit der bestehenden Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h grundsätzlich eine gute Voraussetzung für den Fuß- und Radverkehr. Der autogerechte

Ausbau vieler dieser Straßen hinsichtlich Querschnitt, Straßenraumaufteilung und Abbiegeradien verursacht eine zumindest subjektive Unsicherheit, führt aber auch zu messbaren Geschwindigkeitsüberschreitungen. Das häufig praktizierte Parken im Straßenraum verengt zumindest in einigen Abschnitten den Fahrbahnquerschnitt, stellt oftmals aber auch eine Behinderung anderer Verkehrsteilnehmer dar und verringert die Übersichtlichkeit.

Die Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Attraktivität der Wohnstraßen für Fußgänger und Radfahrer ist daher nur in einer gesamt-konzeptionellen Betrachtung sinnvoll möglich, auch wenn seitens der Bewohner bereits zahlreiche Hinweise auf konkrete Gefahrenstellen oder Barrieren eingegangen sind.

In der speziellen Situation Lengfelds kommt hinzu, dass die Höhenrücken und Hanglagen Mobilitätshindernisse darstellen. Während eine bewegte Topografie vor dem Hintergrund einer zunehmenden Beliebtheit von Elektrofahrrädern kein grundlegendes Hindernis für den Radverkehr mehr darstellt, kann für mobilitätseingeschränkte Personen (Gehbehinderte, viele ältere Menschen und Menschen mit Kinderwagen) in vielen Fällen nicht mehr von einer fußläufigen Erreichbarkeit gesprochen werden. Der Aspekt einer barrierearmen Erreichbarkeit ist insbesondere bei der Standortwahl von stark frequentierten Einrichtungen zu berücksichtigen. Durch eine nutzerfreundliche Gestaltung von Gehwegen (ausreichende Breiten, begleitende Sitzmöglichkeiten) kann dieses Hemmnis etwas abgeschwächt werden.

Bei der Überwindung der Steigungen und der räumlichen Zäsuren in Lengfeld gewinnt allerdings auch der ÖPNV eine hohe Bedeutung für die innerörtliche Mobilität. Die im Zuge der Bau- gebietsentwicklung „CarlOrff-Straße“ vorgesehene Verbindungsstraße zwischen der Stauferstraße und der Georg-Engel-Straße ermöglicht hier einen wichtigen Lückenschluss auch im Busliniennetz. Die Würzburger Verkehrsbetriebe

haben bereits ihre Absicht zur Aufnahme dieser Verkehrsbeziehung unter Neuorganisation des Lengfelder Busliniennetzes erklärt.

Neben der bereits angesprochenen Orientierung auf die Nahmobilität ist die Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsmittel für die aus dem Stadtteil hinausführende Mobilität als weiterer Zielbereich zu nennen. Hier stehen die Schaffung einer attraktiven Radwegeverbindung in Richtung Innenstadt sowie eine weitere Stärkung der ÖPNV-Anbindung Lengfelds im Vordergrund.

Die in diesem Kontext immer wieder diskutierte Straßenbahnanbindung Lengfelds hat innerhalb des Netzausbaus aufgrund anderer Prioritäten derzeit keine Realisierungsperspektive. Für den Fall einer zukünftigen Neubewertung soll aufgrund grundsätzlicher Vorzüge schienengebundener Nahverkehrsangebote die Option für eine Straßenbahnanbindung zumindest offengehalten werden.

Im Zuge der erwähnten Optimierung des Busliniennetzes in Lengfeld soll geprüft werden, inwieweit die seitens der Bevölkerung eingebrachten Anmerkungen und Vorschläge bezüglich der Busanbindung Lengfelds an die Innenstadt berücksichtigt werden können.

Sicherung und Entwicklung von Freiraum- und Naherholungsangeboten

Das stark von privaten Gärten und der umgebenden Landschaft geprägte Wohnumfeld genießt in der Lengfelder Bevölkerung einen hohen Stellenwert und ist ein wichtiger Faktor des Wohnstandortes Lengfeld. Die Inanspruchnahme von Freiraum wird innerhalb des Stadtteils entsprechend sehr kritisch betrachtet.

Mit Blick auf die wohnbauliche und gewerbliche Entwicklung am Siedlungsrand, die grundsätzlich nicht in Frage gestellt wird, ist ein ressourcenschonender und flächensparender Umgang ohnehin geboten, zusätzlich zu den in diesen

Bereichen bestehenden hohen Anforderungen an den Natur- und Artenschutz. Hinsichtlich der Stadtteilentwicklung gilt es bei den weiteren Planungen insbesondere, die Freiraumqualitäten innerhalb der Baugebiete, Freiraumverbindungen sowie eine landschaftsgerechte Ortsrandgestaltung zu verfolgen.

Als bedeutsamste Freiraumstruktur Lengfelds ist der Grünzug des Kürnachtals anzusehen. Hierauf konzentriert ein hoher Nutzungsdruck unterschiedlichster Freizeit- und Sportaktivitäten, was auch zu Nutzungskonflikten führt. Die im Kürnachtal befindlichen vereinsgebundenen Anlagen lassen den Ruf nach weiteren, frei zugänglichen Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen (Jugendliche, Senioren) und Aktivitäten laut werden, der diese Situation weiter zu verschärfen droht. Dieser Situation soll mit zwei Ansätzen entgegengetreten werden:

- Zonierung des Kürnachtals nach Nutzungsintensitäten
- Einbeziehung weiterer geeigneter Freiflächen zur Entzerrung des Nutzungsdrucks

Für die Entwicklung des Kürnachgrünzugs bietet die anstehende ökologische Gewässerentwicklungsmaßnahme einen äußerst günstigen Anknüpfungspunkt. Neben dem ökologischen Potenzial der Kürnach soll auch das Potenzial von Wasser als Gestaltungselement im Ortsbild stärker zur Geltung kommen und bei der Gestaltung des öffentlichen Raums im Rahmen der Möglichkeiten erschlossen werden.

Neben einer angemessenen Gestaltung des Straßenraums (worunter auch die unter der mobilitätsbezogenen Zielsetzung genannten funktionalen Anforderungen fallen) ist bezüglich der öffentlichen Raums insbesondere auf den Mangel an einer zentralen öffentlichen Platzfläche mit Aufenthalts- und Nutzungsqualität hinzuweisen, die im Zuge der Zentrenentwicklung realisiert werden soll.

In diesem Kontext ist auf den mit Grünanlagen und öffentlichen Räumen verbundene Aufwand für Pflege und Verkehrssicherung hinzuweisen, der auch im Interesse eines dauerhaften Erhalts der Qualitäten niedrig gehalten werden soll. Konzepte wie „Nutzungsoffenheit“, „Mehrfachnutzung“ und „Pflege durch Nutzung“ spielen bei der Umsetzung daher eine wichtige Rolle, um eine Vielzahl aufwändig zu pflegender spezialisierter Anlagen zu vermeiden. Die Kopplung von Gewässerunterhaltungsmaßnahmen mit Maßnahmen der Grünpflege bietet weitere Einsparpotenziale. Letztendlich sollen aber auch Stadtteilakteure im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür gewonnen werden, einzelne Pflege- und Unterhaltungsmaßnahmen, die dem Stadtteil unmittelbar zugute kommen, mit zu übernehmen und / oder durch Kontrolle und Aufsicht Schäden etwa durch Vandalismus zu reduzieren („Patenschaften“).

Aus dem touristischen Profil Würzburgs lassen sich für Lengfeld keine nennenswerten Anforderungen ableiten. Bei der Weiterentwicklung der Freizeitangebote steht vielmehr die Naherholung (insbesondere für die Stadtteilbevölkerung selbst) im Vordergrund, wie sie im Zusammenhang mit dem Kürnachgrünzug beschrieben wurde und ansonsten in einer Qualifizierung der Spazierwege in der näheren Umgebung (auch durch eine entsprechende Beschilderung und Unterbindung von regelwidriger Befahrung) besteht.

4.2

Räumliches Leitbild

Die zuvor beschriebenen Leitlinien und Ziele rücken bestimmte Räume und räumliche Strukturen in den Fokus, die zu deren Realisierung von besonderer strategischer Bedeutung sind. Das räumliche Leitbild für Lengfeld überführt diese Räume und Strukturen nunmehr in einen räumlichen Gesamtkontext: Im Zusammenwirken der teilräumlichen Entwicklungen wird damit ein bestmögliches Ausschöpfen der Potenziale und eine möglichst hohe Zielerreichung verfolgt. Im räumlichen Leitbild kommt daher der integrierte Ansatz des ISEK im besonderen Maße zum Ausdruck, da hiermit über die Teilräume und Einzelthemen hinweg eine Gesamtstrategie konzipiert wird.

Mit Ausnahme der besonderen Problematik der Belastungen durch Durchgangs- und Abkürzungsverkehre können die wesentlichen Aufgaben der nächsten Jahre unter dem Überbegriff „Integration“ zusammengefasst werden:

- Bessere räumliche Integration der bislang separierten vier Siedlungsbereiche
- Integration der Quartiere durch Fokussierung auf eine gemeinsame Mitte (Identität)
- Integration der zukünftigen Baugebiete in die Siedlungsstruktur
- Integration des Siedlungskörpers in den umgebenden Landschaftsraum

Die hiermit einhergehende Innen- und Nahorientierung soll weiterhin der Stärkung des Ortsteilzentrums und der Förderung nachhaltiger Mobilitätsalternativen dienen.

Bei der räumlichen Integration rücken die beiden Freiraumachsen des Kürnachtals und der Leitungstrasse als Strukturen in den Mittelpunkt. Von räumlichen Zäsuren sollen sie zu einem „Bürgerpark“ entwickelt werden, der über eine hohe Durchlässigkeit einerseits und einem

hohen Nutzwert andererseits die einzelnen Siedlungsbereiche und ihre Bewohner miteinander verbindet.

Dem Kürnachtal kommt darüber hinaus die Funktion einer zentralen Freiraumverbindung in die umgebende Landschaft zu. Da der Stadtteil nach Nordwesten und Südwesten durch die beiden Bundesstraßen begrenzt wird, bieten gerade die Baugebietsentwicklungen an der nordöstlichen Siedlungsflanke Lengfelds die Chance, den Siedlungsrand auf breiterer Front einerseits durchlässiger zu gestalten („Landschaft in den Stadtteil reinholen“), andererseits aber auch einen klaren Siedlungsabschluss zu gestalten.

Neben dem Grünraum legt der gebaute öffentliche Raum (Straßen, Wege und Plätze) ein weiteres integrierendes Netz über den Stadtteil. Auch bei der Bewertung, welche Straßen und Wege in dem weitläufigen Netz Lengfelds von besonderer strategischer Bedeutung sind, steht das Kriterium der integrierenden Funktion im Vordergrund:

- die zentralen, über die Grünfugen hinweg zum Ortskern führenden Wegebeziehungen
- Wegebeziehungen, welche die Integration der zukünftigen Baugebiete in den Siedlungskörper gewährleisten

In diesen Straßen- und Wegekorridenten ist perspektivisch besonders auf eine hohe Funktionalität für alle Verkehrsteilnehmer – insbesondere für den Umweltverbund – und eine hochwertige Gestaltung hinzuwirken.

Die angestrebte Stärkung des Zentrums wird ebenfalls durch die funktional und gestalterisch qualifizierte Gestaltung des öffentlichen Raums unterstützt.



ABB 062 Räumliches Leitbild für die Stadtteilentwicklung: „Freiraum verbindet“
Quelle: SSR

5

HANDLUNGSKONZEPT

Das Handlungskonzept ist der zentrale inhaltliche Baustein des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes. Auf Grundlage der Bestandsanalyse sowie der definierten Ziele und des räumlichen Leitbilds für die Stadtteilentwicklung von Lengfeld werden nachfolgend sowohl Maßnahmenvorschläge für räumliche Teilbereiche des Stadtteils als auch übergeordnete Maßnahmen entwickelt. Diese sollen dazu beitragen, aufgezeigte Defizite zu beheben, bestehende Qualitäten zu sichern und zu unterstützen oder vorhandene Potenziale zu fördern. Visualisiert werden diese Maßnahmen mit Hilfe eines Rahmenplans.

5.1

Fokusräume der Stadtteilentwicklung

Gemäß dem zuvor plakativ illustrierten räumlichen Leitbild fokussieren sich die städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen auf Teilräume und räumliche Strukturen, welche für die verfolgten Zielsetzungen von besonderer strategischer Bedeutung sind.

Vier Teilbereiche mit unterschiedlichen funktionalen Aufgaben und unterschiedlichem räumlichen Charakter werden nachfolgend als „Fokusräume“ nochmals näher dargestellt:

- Ortskern / Altort
- Bürgerpark
- Carl-Orff-Straße
- Lengfeld-Nord

Neben einer weiteren städtebaulichen Konkretisierung werden hier vor allem die zur Zielerreichung erforderlichen Maßnahmen aufgeschlüsselt und beschrieben.

Grundsätzlich bieten diese vier Fokusräume als „Eingriffsräume“ auch eine Orientierung zur Abgrenzung eines Programmgebietes für die Städtebauförderung. Abgesehen davon, dass kurzfristig keine Städtebauförderung in Aussicht steht, sind die nachfolgend beschriebenen Räume und Maßnahmen nicht durchweg dem Anwendungsbereich der Städtebauförderung zuzuordnen.

Bei den beiden Baugebieten Carl-Orff-Straße und Lengfeld-Nord handelt es sich um „klassische“ Baugebietsentwicklungen, die über Erschließungsbeiträge und private Investitionen finanziert werden. Diesbezüglich beschränken sich die nachfolgenden Ausführungen deshalb auf die Formulierung von Prinzipien für die weitere Planung und Umsetzung, welche eine zielkonforme Entwicklung der Baugebiete gewährleisten sollen.

Der Fokusräum „Bürgerpark“ setzt sich aus den beiden Teilräumen des Kürnachgrünzugs („Bürgerpark Kürnachtal“) und im Bereich der Hochspannungsleitungstrasse zusammen. Hier stehen freiraumplanerische Maßnahmen im Mittelpunkt. Für die Kürnach liegt allerdings ein Gewässerentwicklungskonzept vor, welches im Kontext der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie umgesetzt wird. Hierüber können auch Maßnahmen im unmittelbaren Gewässerumfeld mitfinanziert bzw. durch eine gekoppelte Umsetzung kostengünstiger realisiert werden, sofern sie der Gewässerstruktur zugute kommen (z.B. Bachbett-/Auengestaltung, Beseitigung beeinträchtigender Nutzungen).

Die städtebauliche Weiterentwicklung des Ortsteilzentrums hingegen stellt eine klassische Aufgabe der Städtebauförderung dar. Der nachfolgend vorgestellte Fokusräum „Ortskern / Altort“ markiert damit den räumlichen Umgriff, mit dem eine spätere formale Ausweisung begründet werden kann.

Bevor die vier Fokusräume hinsichtlich der darin verfolgten Prinzipien und Maßnahmen beschrieben werden, folgt zunächst die Darstellung übergreifender Maßnahmen, die sinnvollerweise nur in einer Gesamtbetrachtung des Stadtteils behandelt werden können. Dies betrifft zum überwiegenden Teil die verkehrlichen Aspekte der Stadtteilentwicklung.

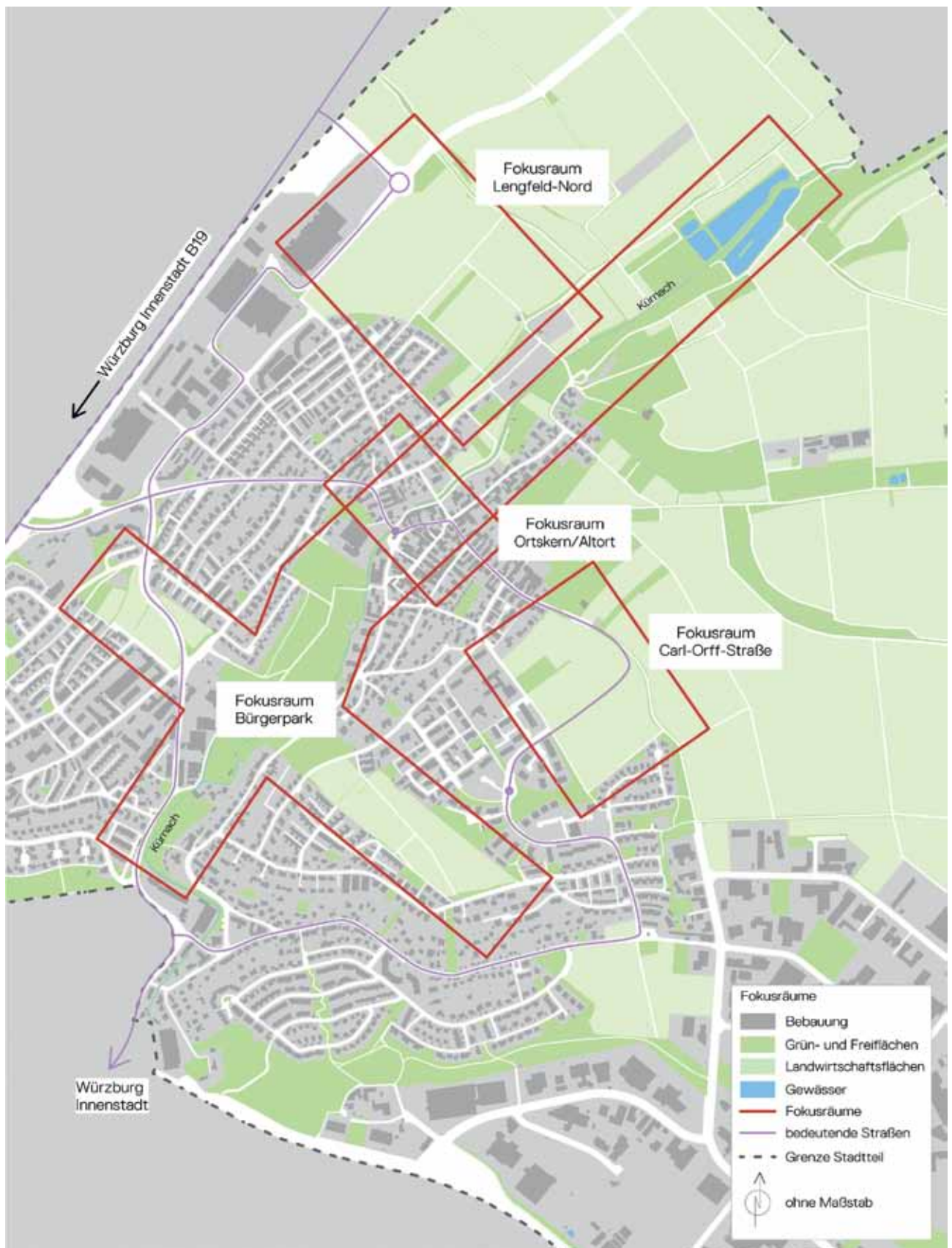


ABB 063 Übersicht der Fokusräume der Stadtteilentwicklung
Quelle: SSR

5.2

Übergreifende Maßnahmen

Insbesondere verkehrliche Maßnahmen bedürfen einer raumübergreifenden Gesamtbetrachtung, um die Folgewirkungen von Interventionen im Verkehrsnetz nicht aus dem Blick zu verlieren. Aus diesem Grund wurde bereits ein auf einer Verkehrsmodellierung basierendes Verkehrskonzept als unabdingbare Grundlage für die Formulierung konkreter Maßnahmen dargestellt (Maßnahme A.1).

Im Rahmen des Bewohnerdialogs machten die Anregungen im Verkehrsbereich deutlich den Großteil aller Beiträge aus. Ein Teil der Anmerkungen bezog sich dabei auf die Problematik des Durchgangs- und Abkürzungsverkehrs durch den Stadtteil, welche insbesondere eine modellgestützte Konzeption erfordert. Ein anderer Teil hingegen bezog sich zumeist auf einzelne Problemstellen gleicher Thematik (z.B. unsichere Querungsmöglichkeiten), die sinnvollerweise ebenfalls im Rahmen einer Gesamtbetrachtung des Stadtteils eine grundlegende Behandlung erfahren.

Der Teilaspekt des ÖPNV wird nachfolgend als separate Maßnahme beschrieben (Maßnahme A.2), da sie mit der Würzburger Straßenbahn (WSB) maßgeblich in anderer Trägerschaft als das Verkehrskonzept liegt. Dennoch sind die Konzepte eng aufeinander abzustimmen.

Auch die Radverkehrsanbindung in die Innenstadt (Maßnahme A.3) stellt eine eigenständige Maßnahme dar, da sie einerseits auf dem Radverkehrskonzept für die Stadt Würzburg basiert, welches bis Herbst 2016 erarbeitet wurde, und andererseits bereits eine Planung für die Radwegeachse aus der Innenstadt in Richtung Versbach und Lengfeld beauftragt ist. Hieran knüpft besagte Maßnahme unmittelbar an.

Als weitere übergreifende Maßnahme wurden verschiedene Modelle die Verstärkung der Stadtteilarbeit mit den bisherigen Stadtteilakteuren diskutiert. Hierauf wird im Kontext des Umsetzungskonzeptes eingegangen (Abschnitt 6.1).

Maßnahme A.1: Verkehrskonzept

Diese Maßnahme umfasst die analytische und konzeptionelle Bearbeitung aller mit dem motorisierten Verkehr in Zusammenhang stehender Aspekte, die für Lengfeld von Belang sind:

- Belastungen durch Durchgangs- / Abkürzungsverkehr
- Innerörtlicher Verkehr, insbesondere mit Blick auf Siedlungserweiterungen
- Ruhender Verkehr
- Verkehrsberuhigung und Potenziale zur Querschnittgestaltung
- Verkehrssicherheit (Gefährdungsstellen, Querungen, Schulwege)

Kurzbeschreibung

Es bleibt zu entscheiden, ob diese Aspekte in einem zusammenfassenden oder ob Teilaspekte in einem gesonderten Konzept bearbeitet werden. Maßgeblich scheint, dass alle Maßnahmen hinsichtlich ihrer verkehrlichen Auswirkungen auf den gesamten Stadtteil beurteilt werden können, wofür eine Verkehrsmodellierung unabdingbar scheint. Für die Optimierung des ÖPNV wird aufgrund anderweitiger Zuständigkeit eine eigene Maßnahme formuliert (A.2), für den Radverkehr wurde bis Herbst 2016 ein Radverkehrskonzept erarbeitet. Im Rahmen des Dialogprozesses, insbesondere über die Onlinebeteiligung Wikimap, sind zahlreiche Hinweise auf Gefährdungsstellen, Park- und Geschwindigkeitsproblematiken eingegangen, die im Rahmen des Verkehrskonzeptes in eine Gesamtbetrachtung einbezogen werden sollen.

Aufgaben

- Modellbasiertes Gesamtkonzept zur Vermeidung von Durchgangs-/ Abkürzungsverkehren
- Erfassung von Fremdverkehren in den Wohngebieten
- Erfassung des tatsächlichen Stellplatzbedarfs nach zeitlichem und örtlichem Umfang
- Erarbeitung eines Stellplatzkonzeptes für Kfz und Fahrräder
- Erfassung von Gefahrenstellen
- Erarbeitung eines Maßnahmenprogramms für den fließenden und ruhenden Verkehr sowie zur Beseitigung der Gefahrenstellen
- Abstimmung mit den Maßnahmen „ÖPNV-Konzept“ und „Radverkehrsbindung Innenstadt – Lengfeld“
- Umsetzung durch ordnungsrechtliche und bauliche Maßnahmen

Zeitraum

kurzfristig

Beteiligte

Stadtverwaltung (Fachabteilung Tiefbau, Fachabteilung Bauleitplanung (in Hinblick auf die verträgliche Einbindung der geplanten Siedlungserweiterungsgebiete)), AGENDA 21 und Verkehrsverbände, ggf. Stadtverwaltung Fachbereich Schule und Schulfamilie (Lehrende, Schülerschaft, Eltern) für den Aspekt der Schulwegsicherheit

Maßnahme A.2: ÖPNV-Konzept

Kurzbeschreibung	<p>Die Innenstadtnähe bei gleichzeitiger Stadtrandlage ist eine zentrale Standortqualität Lengfelds. Die Anbindungsqualität des Lengfelder Zentrums an die Innenstadt mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖPNV) wird insgesamt als gut bewertet.</p> <p>Handlungsbedarf besteht insbesondere hinsichtlich der Linienführung. Hier bietet die geplante Verbindung zwischen der Stauferstraße und der Georg-Engel-Straße die Möglichkeit einer Optimierung und einer besseren Anbindung des Pilziggrunds an den Altort.</p> <p>Seitens der Bevölkerung wurden Wünsche hinsichtlich der Bedienungshäufigkeit in den Tagesrandzeiten und am Wochenende vorgebracht. Hier zeigen sich auch zielgruppenspezifische Bedarfe (z.B. Nachtverkehr für junge Erwachsene, „Versorgungsfahrten“ für Mobilitätseingeschränkte). Da der Verkehrsbetrieb WSB angehalten ist, Verkehrsleistungen grundsätzlich „aufwandsneutral“ zu gestalten, ist zu prüfen, inwieweit einzelnen Wünschen im Zuge der Linienoptimierung nachgekommen werden kann.</p>
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> – Optimierung des Liniennetzes nach Fertigstellung der Verbindung Stauferstraße – Georg-Engel-Straße – Prüfung von Optimierungsmöglichkeiten im Fahrplanangebot im Zuge der Linienneuorganisation – Abstimmung mit den Maßnahmen „Verkehrskonzept“
Zeitraum	kurz- bis mittelfristig
Beteiligte	Stadtverwaltung (Fachabteilung Tiefbau), Würzburger Straßenbahn (WSB), Nahverkehr Würzburg-Mainfranken (NWM), AGENDA 21, Verkehrsverbände

Maßnahme A.3: Radverkehrsverbindung Innenstadt – Lengfeld

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Mit der Herstellung bzw. Verbesserung einer sicheren und attraktiven Radwegeverbindung von der Innenstadt nach Lengfeld soll auch eine Verlagerung hin zu umweltfreundlichen Verkehrsmitteln erfolgen, wofür die innenstadtnahe Lage von Lengfeld ein hohes Potenzial bietet.</p> <p>Ein „Knackpunkt“ dieser Radwegeverbindung – die Verkehrsführung an der Schweinfurter Straße / Nürnberger Straße im Bereich des Real-Marktes – liegt außerhalb Lengfelds, wird allerdings planerisch bereits bearbeitet. Innerhalb Lengfelds ist die Fortsetzung dieser Anbindung problematisch: Eine Führung durch das Kürnachtal scheiterte bislang am Grunderwerb. Allerdings bietet die Werner-von-Siemens-Straße einen ausreichenden Querschnitt, um eine sichere und vergleichsweise kostengünstige Ausführung als Radfahrstreifen zu realisieren. Solche Radfahrstreifen sind gegenüber Radwegen auf den Gehsteigen zu bevorzugen, insbesondere wenn diese lediglich einseitig realisiert werden können, was zu einem erhöhten Querungsbedarf führt.</p>
<p>Aufgaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Gesamtplanung für die Radwegeverbindung Innenstadt – Lengfeld – Abstimmung mit der laufenden Planung und Umsetzung außerhalb des Stadtteils, mit der Maßnahme „Verkehrskonzept“ sowie mit dem Radverkehrskonzept der Stadt Würzburg – Umsetzung von straßenbegleitenden Radverkehrsstreifen entlang der Hauptverkehrsstraßen
<p>Zeitraum</p>	<p>kurz- bis mittelfristig</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Stadtverwaltung (Fachabteilung Tiefbau / Radverkehr), AGENDA 21</p>

5.3

Fokusraum Ortskern / Altort

Im Fokusraum Ortskern / Altort bündeln sich alle Maßnahmen, die zur Stärkung des Altortes als Stadtteilzentrum für ganz Lengfeld beitragen, sowohl in räumlich-funktionaler als auch in ideeller Weise (Image und Identität).

Hierzu befinden sich im Ortskern bereits vielfältige Bausteine und Potenziale, die in ein Gesamtkonzept eingebunden und hierüber entwickelt werden sollen:

- Ökumenisches Zentrum
- Altes Rathaus, u.a. mit Stadtteilbibliothek und Puppenbühne
- Kürnachtalhalle
- Historisches Zentrum entlang der Laurentiusstraße
- Kürnach mit begleitendem Grünzug

Bislang liegen diese Angebotsbausteine dispers im Raum verteilt, mit teilweise fragmentierten Freiräumen im Umfeld. Hierdurch sind die Angebotsdichte und die Qualität des Stadtteilzentrums auch jenseits einer Versorgungsfunktion kaum in Gänze wahrnehmbar.

Insofern ist als zentrale Aufgabe anzusehen, diese Bausteine räumlich und funktional zu integrieren. Der Gestaltung des öffentlichen Raumes kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu.

Über einheitliche Gestaltungselemente soll auch ein visueller Zusammenhalt zwischen Kürnachtalhalle, Ökumenischem Zentrum und Laurentiusstraße realisiert werden. Des Weiteren sinnvoll scheinen einige grundlegende strukturelle Eingriffe, um vorhandene funktionale und visuelle Barrieren abzubauen. Hierzu zählen insbesondere:

- Öffnung eines Platzbereiches durch Abriss des alten Feuerwehrgerätehauses

- Bessere Sicht- und Erlebbbarkeit der Kürnach als qualitätsstiftendes Gewässer im Ortskern
- Schaffung einer weiteren Quermöglichkeit über die Kürnach als funktional bedeutungsvolle Wegebeziehung

Das Achsenkreuz Kürnachtal / Werner-von-Siemens-Straße – Herrnhofstraße stellt einen zentralen Einstieg in das Wegenetz dar, welcher für die Integration der einzelnen Siedlungsbereiche und deren Anbindung an das gemeinsame Stadtteilzentrum funktional und gestalterisch herauszuarbeiten ist.

Für die gestalterische und funktionale Neuordnung des Ortskerns ist zunächst eine Gesamtkonzeption erforderlich, welche ggf. auch ergänzende Nutzungsbausteine prüft und einbindet (z.B. Stadtteilplatz mit generationenübergreifenden Angeboten und Möglichkeiten zur Durchführung von Veranstaltungen). Konkret wurde Interesse an einem Bürgerhaus bekundet, da die Angebote im Alten Rathaus derzeit nicht barrierefrei erreicht werden können. Die Anker-nutzungen wie eine neue barrierefreie Stadtteilbibliothek könnten flexibel durch weitere Angebote ergänzt werden (z.B. Veranstaltungsräume, VHS-Angebote, Integrationscafé). Bevor konkretere Aussagen über Realisierungsmöglichkeiten vorliegen, bildet im Rahmenplan ein „Staddach“ einen Platzhalter für eine nicht näher bestimmte städtebauliche Struktur, die raumbildend wirkt und eine Hülle für diverse Funktionen darstellt.

Da diese Maßnahmen einer weiteren Konkretisierung bedürfen und mit größeren Investitionen verbunden sind, für die eine Städtebauförderung grundsätzlich aussichtsreich ist, folgen die Maßnahmenbeschreibungen dem Dreiklang: planerische Qualifizierung – provisorischer Umbau – Endausbau.



ABB 064 Rahmenplan Fokusraum Ortskern / Altort
Quelle: SSR

Maßnahme B.1: Abriss Gerätehaus und provisorischer Umbau Platzfläche

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Das alte Feuerwehrgerätehaus wird nicht mehr genutzt und seitens der Bevölkerung ambivalent als einerseits „Schandfleck“, andererseits jedoch identitätsstiftend angesehen. Das Umfeld ist bislang überwiegend ein asphaltierter Verkehrsraum mit Haltestelle / Buswendeschleife und einer überschaubaren Anzahl von Stellplätzen. Damit liegt dieser zentrale Ort weit hinter seinen Potenzialen zurück. Eine Aufenthaltsqualität ist in keiner Weise gegeben. Da eine grundlegende Neugestaltung zunächst weiterer planerischen Konkretisierungen bedarf, scheinen im Abriss des Gerätehauses und einer provisorischen Umgestaltung (Aufhebung der Stellplätze, Pflanzkübel, Sitzgelegenheiten, Auslichten der Vegetation in den Randbereichen) Impulsprojekte zu liegen, die kurzfristig und mit überschaubarem Aufwand bereits zu einer deutlichen Verbesserung der Situation führen können (unter Berücksichtigung der Wendefahrt der Buslinie 34).</p>
<p>Aufgaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Prüfung kleinerer „Sofortmaßnahmen“ – Prüfung kurzfristiger Umsetzungsmöglichkeiten auch über ehrenamtliche Eigenleistung – Abstimmung mit dem Ergebnis des „Gestaltungswettbewerbs Ortsmitte Lengfeld“, falls schon vorliegend (siehe auch Maßnahme B.2)
<p>Zeitraum</p>	<p>kurzfristig</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Stadtverwaltung (Fachbereich Stadtplanung, Fachabteilung Tiefbau, Gartenamt), Lengfelder Vereine, Würzburger Straßenbahn (WSB)</p>

Maßnahme B.2: Gestaltungswettbewerb Ortsmitte Lengfeld

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Über einen städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb soll die Gesamtheit der beschriebenen Aufgaben im Ortskern Lengfeld in eine funktional und gestalterisch qualifizierte Gesamtkonzeption überführt werden. Diese bildet eine Grundlage für den nachfolgenden Endausbau (ggf. in mehreren Bausteinen). Ergänzt wird diese Maßnahme um die Konzeption eines neuen Bürgerhauses (Maßnahme B.4), die eng aufeinander abzustimmen sind: In Abhängigkeit von der verfolgten Konzeption für das Bürgerhaus und dem Raumprogramm ergibt sich eine räumliche Kubatur, für die ein geeigneter Standort in der Ortsmitte gefunden werden muss. In dem Gestaltungswettbewerb und den darauf aufbauenden Maßnahmen ist der Kern einer städtebaulichen Gesamtmaßnahme zu sehen, die – etwa im Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ – zu einer Förderung angemeldet werden können.</p>
<p>Aufgaben</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Vorbereitung und Durchführung eines städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerbs – Abstimmung mit der Maßnahme „Bürgerhaus Lengfeld“ – Ausarbeitung eines darauf aufbauenden Nutzungs- und Gestaltungskonzeptes als Grundlage für nachfolgende Realisierungsbausteine – Prüfung des Zugangs zur Städtebauförderung
<p>Zeitraum</p>	<p>kurz- bis mittelfristig</p>
<p>Beteiligte</p>	<p>Stadtverwaltung (Fachbereich Stadtplanung, Tiefbau, Gartenamt)</p>

Maßnahme B.3: Endausbau Ortsmitte Lengfeld

Kurzbeschreibung	<p>Diese Maßnahme umfasst die Umsetzung aller sich aus der Nutzungs- und Gestaltungskonzeption für die Ortsmitte Lengfeld ergebenden Bausteine. Eine enge Abhängigkeit ergibt sich mit der Konzeption für ein neues Bürgerhaus. Da bislang im zentralen Bereich um das Feuerwehrgerätehaus eine Bushaltestelle mit Wendeschleife (Linie 34) liegt, ergibt sich weiterhin eine funktionale und zeitliche Abhängigkeit mit der Neukonzeption des Buslinien-netzes.</p>
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> – sukzessive Umsetzung der Nutzungs- und Gestaltungskonzeption für die Ortsmitte Lengfeld – Abstimmung mit der Maßnahme „Bürgerhaus Lengfeld“ – Abstimmung mit der Maßnahme „ÖPNV-Konzept“
Zeitraum	langfristig
Beteiligte	Stadtverwaltung (Fachbereich Stadtplanung, Tiefbau, Gartenamt) , Würzburger Straßenbahn (WSB)

Maßnahme B.4: Bürgerhaus Lengfeld

Kurzbeschreibung	<p>Die Stadtbücherei befindet sich derzeit im 1. OG des alten Rathauses und ist nicht barrierefrei erreichbar. Insofern besteht von dieser Seite großes Interesse an einem zeitgemäß erschlossenen und ausgestatteten Bürgerhaus, in dem sich sowohl der Stadtteilbücherei erweiterte Möglichkeiten böten (neue Medien) als auch Räumlichkeiten für andere Nutzer und Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden könnten (z.B. Veranstaltungsräume, VHS-Nutzung). So könnte sich das neue Bürgerhaus zu einem generationenübergreifenden Treffpunkt entwickeln, in dem ggf. auch in Kooperation mit einem sozialen Träger ein kleines gastronomisches Angebot ohne Verzehrpflicht angesiedelt werden kann (Integrationscafé).</p> <p>Die Maßnahme umfasst die Konzeption eines solchen Bürgerhauses einschließlich der Erarbeitung eines Raumprogramms, welches Grundlage für die erforderliche Kubatur und somit Voraussetzung für die Suche eines geeigneten Standortes in der Ortsmitte ist. Weiterhin ist die bauliche Realisierung Gegenstand dieser Maßnahme.</p>
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> – Erstellung eines Nutzungskonzeptes für ein neues Bürgerhaus in Zusammenarbeit der Institutionen und Vereine – Erarbeitung eines Raumprogramms und Ermittlung der erforderlichen Kubatur also Grundlage für die Standortsuche in der Ortsmitte – Abstimmung mit der Nutzungs- und Gestaltungskonzeption für die Ortsmitte Lengfeld
Zeitraum	langfristig
Beteiligte	Stadtverwaltung (Fachbereich Immobilienmanagement, Fachabteilung Hochbau, Fachbereich Jugend und Familie, Stadtbücherei, Beratungsstelle für Senioren, Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung), Lengfelder Vereine, ggf. Wohlfahrtsverbände oder private Betreiber

5.4

Fokusraum Bürgerpark

Der zuvor behandelte Fokusraum Ortskern / Altort bildet den zentralen Einstiegsort in das „grüne Rückgrat“ Lengfelds, das Kürnachtal. Zusammen mit der Freihaltetrasse unter der Hochspannungsleitung bildet dieses die wesentliche Freiraumstruktur, welche derzeit die einzelnen Wohnlagen Lengfelds jedoch eher voneinander trennt, als sie verbindet. Diese Situation soll mit der Konzeption eines „Bürgerparks“ umgekehrt werden.

Der Kürnachgrünzug stellt die wichtigste Freiraumverbindung aus dem Zentrum Lengfelds in die umgebende Landschaft dar und ist darüber hinaus eine bedeutsame Leitbahn für Kalt- und Frischluft. Einerseits konzentrieren sich hier – teilweise miteinander konfligierend – vielfältige freizeitbezogene Nutzungsangebote. Andererseits bleibt der Kürnachgrünzug bislang weit hinter seinen Potenzialen zurück.

Die verschiedenen Nutzungsbausteine im Kürnachtal leisten nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Wohnumfeldqualität. Als Begegnungsorte und Orte für gemeinsame Aktivitäten erfüllen sie darüber hinaus eine wichtige integrierende Funktion im Stadtteil, sowohl räumlich als auch sozial. Bemängelt wird seitens der Bevölkerung, dass die Sportanlagen nur im Rahmen einer Vereinsmitgliedschaft genutzt werden können, wodurch ein Großteil des Raumes „belegt“ erscheint. Bei der weiteren Entwicklung des Kürnachgrünzugs sollen dementsprechend insbesondere Angebote geschaffen werden, die allen zur Nutzung offen stehen und unterschiedliche Zielgruppeninteressen berücksichtigen. Hierdurch drohen sich allerdings die Nutzungsdichte und damit einhergehend die Nutzungskonflikte zu erhöhen. Als wesentlich wird daher bei einer zukünftigen Nutzungskonzeption und Neuordnung eine Zonierung des Grünzugs nach unterschiedlichen Nutzungs-

intensitäten erachtet: Innerhalb des Siedlungsbereiches und in der Ortsmitte wird dabei eine höhere Nutzungs- und Gestaltungsdichte gesehen, welche zu den Randbereichen hin – insbesondere nach Nordosten in die freie Landschaft – abnimmt. Während im Zentrum eine ausgewogene Nutzungsmischung aus Sport und Freizeit im Vordergrund steht, sind dies außerhalb des Siedlungsbereiches die Naherholung und auch der Naturschutz.

Bei der Umsetzung einer solchen Konzeption bietet die Umsetzung der Gewässerentwicklungsplanung für die Kürnach eine einmalige Gelegenheit, Maßnahmen aufeinander abzustimmen und kostengünstig zu bündeln. Im Rahmen einfacher Verkehrssicherungs- und Pflegemaßnahmen scheint es möglich, die Sichtbarkeit und Erlebbarkeit des Gewässers bereits kurzfristig zu verbessern.

Die Freihaltetrasse unter der Hochspannungsleitung stellt innerhalb des Siedlungskörpers rein flächenmäßig ein dem Kürnachgrünzug vergleichbares Grünraumangebot dar. Bislang gestaltet sich dies allerdings eher als „Abstandsgrün“, wodurch sich die Barrierewirkung dieser Zäsur noch verstärkt. Dennoch sind vereinzelt – wenn auch weitgehend informelle – Nutzungen festzustellen (u.a. Trampelpfade). So liegen auch hier nicht genutzte Potenziale, die im Rahmen der Möglichkeiten durch neue Verbindungswege und ergänzende Freiraumangebote im Wohnumfeld erschlossen werden können. Im Rahmen einer Gesamtkonzeption scheint die Freihaltetrasse (trotz zum Teil widriger topografischer Umstände und zu berücksichtigender Biotope) durch eine angemessene Freiraumqualifizierung grundsätzlich auch dazu geeignet, Nutzungsdruck im Kürnachtal abzubauen.

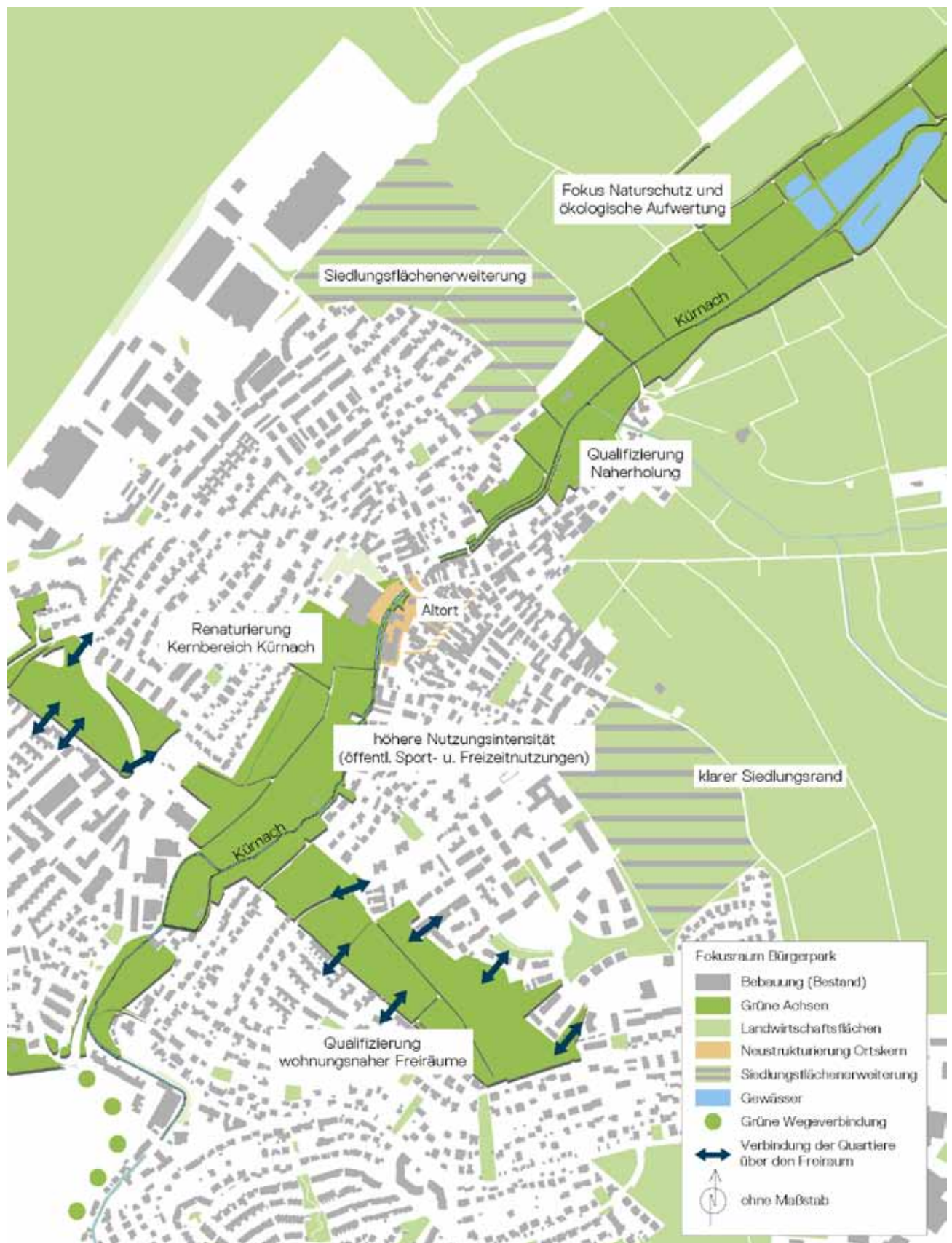


ABB 065 Rahmenplan Fokusraum „Bürgerpark“
Quelle: SSR

Maßnahme C.1: Auslichten Vegetation Kürnachtal

Kurzbildbeschreibung	<p>Ein Gewässer im Siedlungsbereich stellt immer eine besondere Qualität dar. Die Kürnach ist für die Lengfelder Bevölkerung auch ein wichtiger Identifikationsfaktor. Diesem Stellenwert wird das Erscheinungsbild der Kürnach in weiten Teilen nicht gerecht, da sie im Ortsbild (und zum Teil auch in der freien Landschaft) weder sichtbar noch erlebbar ist.</p> <p>Dieses versteckte Potenzial soll im Rahmen der Neugestaltung der Ortsmitte und der Freiraumentwicklung des Kürnachgrünzugs im Rahmen ökologischer und verkehrssicherheitsbezogener Möglichkeiten gehoben werden. Bevor entsprechende Ausbauplanungen vorliegen, scheint im Rahmen der üblichen Gewässerunterhaltung und Grünpflege eine kurzfristige und gezielte Verbesserung der visuellen Präsenz erreichbar (Impulsprojekt).</p>
Aufgabe	<ul style="list-style-type: none"> – gezieltes Auslichten der gewässerbegleitenden Vegetation in ausgewählten Bereichen im Rahmen der Gewässerunterhaltung und Grünpflege
Zeitraum	kurzfristig
Beteiligte	Stadtverwaltung (Gartenamt, Entwässerungsbetrieb)

Maßnahme C.2: Rahmenplanung Bürgerpark

Kurzbildbeschreibung	<p>Mit der Gewässerentwicklungsplanung für die Kürnach liegt eine Grundkonzeption vor, die auch begleitende Maßnahmen im Gewässerumfeld einbeziehen können. Zur Verbesserung der Gewässerstruktur sind dabei auch die gewässernahen Nutzungen und Nutzungsintensitäten von Belang. Um diese vielfältig vorhandenen Nutzungen und Nutzungsinteressen zielgerichtet zu ordnen, bedarf es einer übergeordneten Nutzungskonzeption für das Kürnachtal. Die Freihaltetrasse unter der Hochspannungsleitung sollte in diese Konzeption unbedingt einbezogen werden, da sich hier Potenziale für Ausgleichsräume vielfältiger Art (also für ökologischen Ausgleich ebenso wie für Freiraumnutzungen) bieten. Als Mindestanforderung sollte hier die höhere Durchlässigkeit zwischen den angrenzenden Wohnquartieren durch gute Wegeverbindungen für Fußgänger und Radfahrer gelten.</p> <p>Über die als Ergebnis verfolgte Rahmenplanung für den Bürgerpark können zudem Gestaltungsintensitäten gesteuert werden, die mit einem verträglichen investiven Aufwand abgebildet werden können.</p>
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> – Erstellung einer Rahmenplanung für den Bürgerpark als Nutzungs- und Gestaltungskonzept – Abstimmung mit der Gewässerentwicklungsplanung für die Kürnach – Abstimmung mit den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie für einen Wasserspielplatz im Kürnachtal
Zeitraum	kurz- bis mittelfristig
Beteiligte	Stadtverwaltung (Gartenamt, Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz, Entwässerungsbetrieb, Fachbereich Sport), (Sport-)Vereine, Stadtjugendring

Maßnahme C.3: Ökologischer Gewässerumbau Kürnach

Kurzbeschreibung	<p>Diese Maßnahme umfasst die Umsetzung der vorliegenden Gewässerentwicklungsplanung für die Kürnach. Hierbei steht die ökologische Strukturverbesserung des Gewässers im Mittelpunkt.</p> <p>Da die Umsetzung vielfältige Synergieeffekte und Kopplungspotenziale mit der bachbegleitenden Freiraumgestaltung besitzt, sind die Maßnahmen eng aufeinander abzustimmen.</p>
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung der Gewässerentwicklungsplanung für die Kürnach – Abstimmung mit der Maßnahme „Freiraumentwicklung Kürnachgrünzug“
Zeitraum	kurz- bis mittelfristig
Beteiligte	Stadtverwaltung (Gartenamt, Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz, Entwässerungsbetrieb)

Maßnahme C.4: Freiraumentwicklung Kürnachgrünzug

Kurzbeschreibung	<p>Diese Maßnahme umfasst die Umsetzung der Rahmenplanung für den Bürgerpark im Teilraum Kürnachgrünzug, sofern dies nicht bereits im Zuge der Gewässerumbaumaßnahme erfolgt.</p> <p>Auch hier ist eine enge Abstimmung der Maßnahmen untereinander erforderlich. Es ist zu prüfen, inwieweit die verschiedenen Akteure und Nutzer im Kürnachtal in die Umsetzung einbezogen werden können / müssen.</p> <p>Mit dem Beschluss zur Verlegung eines Stromkabels entlang der Kürnach wurde jüngst bereits eine Maßnahme beschlossen, die einen Schritt zur Steigerung der Nutzerfreundlichkeit und Sicherheit darstellt (Beleuchtung).</p>
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> – sukzessive Umsetzung der Rahmenplanung Bürgerpark für den Teilbereich Kürnachgrünzug – Abstimmung mit der Maßnahme „Ökologischer Gewässerumbau Kürnach“ – Prüfung der Einbeziehung von Nutzern in die Umsetzung einzelner Bausteine (Vereine, Stadtteiljugend etc.)
Zeitraum	mittel- bis langfristig
Beteiligte	Stadtverwaltung (Gartenamt, Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz, Entwässerungsbetrieb, Fachbereich Sport), (Sport-)Vereine, Stadtjugendring

Maßnahme C.5: Freiraumentwicklung Freihaltetrasse Hochspannungsleitung

Kurzbeschreibung	<p>Diese Maßnahme umfasst die Umsetzung der Rahmenplanung für den Bürgerpark im Teilraum der Freihaltetrasse für die Hochspannungsleitung.</p>
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> – sukzessive Umsetzung der Rahmenplanung Bürgerpark für den Teilbereich Freihaltetrasse für die Hochspannungsleitung – Prüfung der Einbeziehung von Nutzern in die Umsetzung einzelner Bausteine (Vereine, Stadtteiljugend etc.) – Etablierung eines Patensystems zur unterstützenden Unterhaltung von Teilbereichen und Teilmaßnahmen
Zeitraum	kurz- bis mittelfristig
Beteiligte	Stadtverwaltung (Gartenamt, Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz, Fachbereich Sport), (Sport-)Vereine, Stadtjugendring

5.5

Fokusraum Carl-Orff-Straße

Für den im Handlungskonzept für die Stadtteilentwicklung von Lengfeld identifizierten Fokusraum „Carl-Orff-Straße“ geht es vorrangig um die Realisierung von ergänzender Wohnbebauung. Da diese Aufgabe in Händen der kommunalen Bauleitplanung der Stadt Würzburg liegt, kann es an dieser Stelle nicht um die Vorstellung konkreter Maßnahmen gehen, sondern lediglich um die Darstellung von Prinzipien, die im Sinne einer integrierten Stadtteilentwicklung zu beachten sind.

- Grundsätzlich kann mit der Neubebauung im Bereich der Carl-Orff-Straße ein klarer Siedlungsrand im Osten von Lengfeld geschaffen werden, der damit auch eine Arrondierung des Ortsbildes bedeuten würde.
- Die Baugebietsentwicklung muss Raum für eine Nutzungsmischung, das heißt die Ansiedlung wohnungsnaher Infrastruktureinrichtungen, bzw. die Erweiterung vorhandener Einrichtungen lassen (Grundschule, Kinderbetreuungseinrichtungen).
- Teile des Baugebietes sollten als Erweiterungsfläche für Ergänzungsbauten der in unmittelbarer Nähe bereits vorhandenen Grundschule vorgesehen werden. Hier geht es nach der aktuellen Entwicklung der Schülerzahlen weniger um zusätzliche Unterrichtsräume, sondern um ergänzende Einrichtungen für die Ganztagsbetreuung.
- Bei Ansiedlung eines „Mehrgenerationenhauses“ oder vergleichbarer Wohnangebote in unmittelbarer Nachbarschaft eröffnet sich die Option einer gemeinsamen Nutzung einzelner Einrichtungen (z.B. der Schulmensa).
- Zur Erreichung eines differenzierten Ortsbildes und zur Bedienung unterschiedlicher Nachfragewünsche und -anforderungen sollte die Wohnbebauung eine breite Palette an Wohnformen und Gebäudezuschnitten beinhalten.
- Abgestufte Dichtegrade und die Realisierung von Einzel-, Doppel- und Reihenhäusern, aber auch von Geschosswohnungsbau können dazu beitragen, dass sowohl unter städtebaulich-gestalterischen als auch unter soziodemografischen Aspekten attraktive Strukturen in den Neubaugebieten entstehen können.
- Bei der Entwicklung der Siedlungsstrukturen soll auch auf Grundlage der Empfehlungen des Kommunalen Aktionsplans Inklusion ein erhöhtes Augenmerk auf die Gebäudeeinstellung in das Gelände gelegt werden, um einen barrierefreien Zugang und ein selbstbestimmtes Leben von mobilitätseingeschränkten Menschen zu ermöglichen.
- Eine neue, durch das Baugebiet führende Erschließungsstraße soll als Verbindung zwischen der Stauferstraße und der Georg-Engel-Straße dazu beitragen, die Lengfelder Höh besser an den Altort anzubinden. In diesem Zusammenhang würde auch ein Lückenschluss im örtlichen Busliniennetz möglich.
- Da Durchgangsverkehre über die Carl-Orff-Straße hingegen unterbunden werden sollen (verbesserte Sicherheit für Grundschüler im Eingangsbereich der Schule), würde am westlichen Rand des Neubaugebietes die Carl-Orff-Straße zur zentralen Wegführung für Fußgänger und Radfahrer aus Richtung Lengfelder Höh in den Kern des Altortes.
- Insgesamt sollten im Rahmen der Neubebauung Grünstrukturen als verbindendes Element zwischen den Wohngebieten und zur Anbindung an bestehende Freiräume (insbesondere im Osten des Gebietes) erhalten bzw. sinnvoll ergänzt werden, um zugleich auch die klimatischen Funktionen (Kalt- und Frischluftentstehung) dieses Raums in die Planungen zu integrieren.

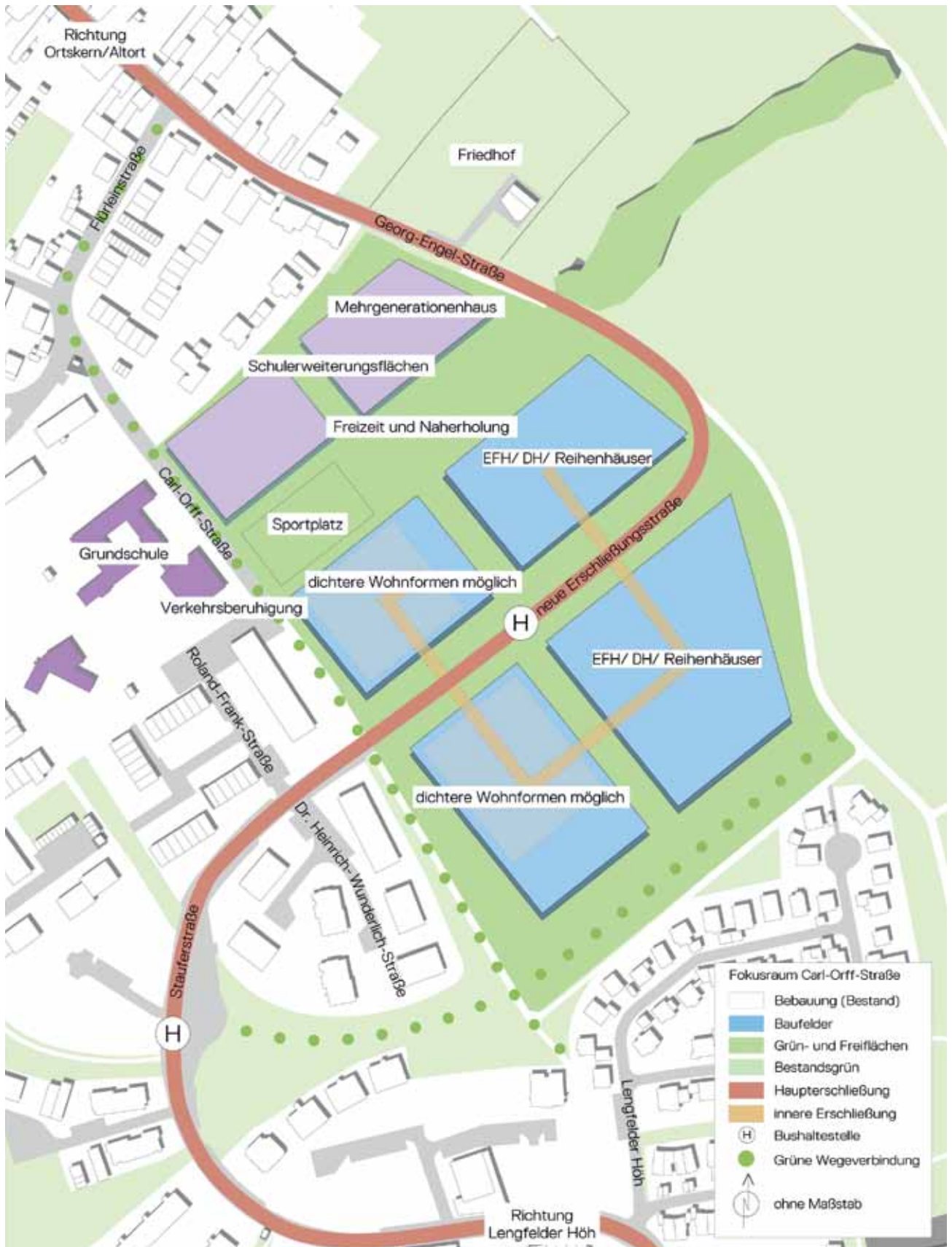


ABB 066 Rahmenplan Fokusraum Carl-Orff-Straße
Quelle: SSR

5.6

Fokusraum Lengfeld-Nord

Auch für den im Handlungskonzept für die Stadtteilentwicklung von Lengfeld identifizierten Fokusraum „Lengfeld-Nord“ geht es vorrangig um die Realisierung von ergänzender Wohnbebauung. Ergänzend könnten hier aber auch – insbesondere im Übergang zum Fachmarktzentrum – einzelne Flächen für Büros und nicht störendes Gewerbe genutzt werden. Da die genauere Konzipierung und Umsetzung von Entwicklungsvorstellungen für diesen Fokusraum in Händen der kommunalen Bauleitplanung der Stadt Würzburg liegt, kann es an dieser Stelle nicht um die Vorstellung konkreter Maßnahmen gehen, sondern lediglich um die Darstellung von Prinzipien, die im Sinne einer integrierten Stadtteilentwicklung zu beachten sind.

- Grundsätzlich sollte die neue Wohnbebauung als Erweiterung des bestehenden Wohngebietes erfolgen, statt ein isoliertes Quartier entstehen zu lassen.
- Die Bebauung sollte eine breite Palette an Wohnformen und Gebäudezuschnitten beinhalten, um ein hohes Maß an Durchmischung zu erreichen.
- Abgestufte Dichtegrade und die Realisierung von Einzel-, Doppel- und Reihenhäusern, aber auch von Geschosswohnungsbauten mit Apartments und Wohnungen unterschiedlicher Größe würden dazu beitragen, dass differenzierte Strukturen in den Neubaugebieten entstehen können. Auch Stadtvillen ließen sich in diesem Fokusraum realisieren.
- Die Nachbarschaft zum Freiraum des Kürnachtals bedeutet eine hohe Lagegunst von Lengfeld-Nord. Kurze Wege und direkte Blickbeziehungen machen das Wohnen in diesem Fokusraum besonders attraktiv.
- Die Herstellung eines starken Landschaftsbezuges mit Verbindungen und Sichtachsen in das Tal der Kürnach und in den Ortskern sollte das besondere Potenzial des Standorts aufgreifen und stärken. Grünstrukturen, die das Siedlungsgebiet durchziehen, sollen den Übergang in die freie Landschaft einleiten und die klimatischen Funktionen (Kalt- und Frischluftentstehung, Luftleitbahn) dieses Raums in die Planungen integrieren. Gleichzeitig sind Fuß- und Radwege in diese zu integrieren.
- Im Zusammenhang mit der Nutzung und Erschließung vorhandener Grünstrukturen ist der Kürnachtalgrünzug ein wichtiges Element, mit dem zugleich für Fußgänger und Radfahrer die Anbindung an den Kern des Altortes hergestellt wird.
- Das Baugebiet soll – auch in Verbindung mit dem Freiraumkonzept – eine hohe Durchlässigkeit für Fußgänger und Radfahrer besitzen, gleichzeitig aber keine Durchgangsverkehre von / zur B 19 zulassen.
- Im neuen Quartier sollen daher vorhandene Wegebeziehungen aufgegriffen und fortgeführt werden, sodass insgesamt qualifizierte Fuß- und Radwegeverbindungen entstehen.
- Die Erschließung des neuen Wohnquartiers für den motorisierten Verkehr sollte einerseits über die Straße Am Handelshof, andererseits über die Kürnachtalstraße erfolgen, ohne aber (zur Vermeidung von Durchgangs- und Abkürzungsverkehren) eine Durchfahrung des Gebietes zu ermöglichen.

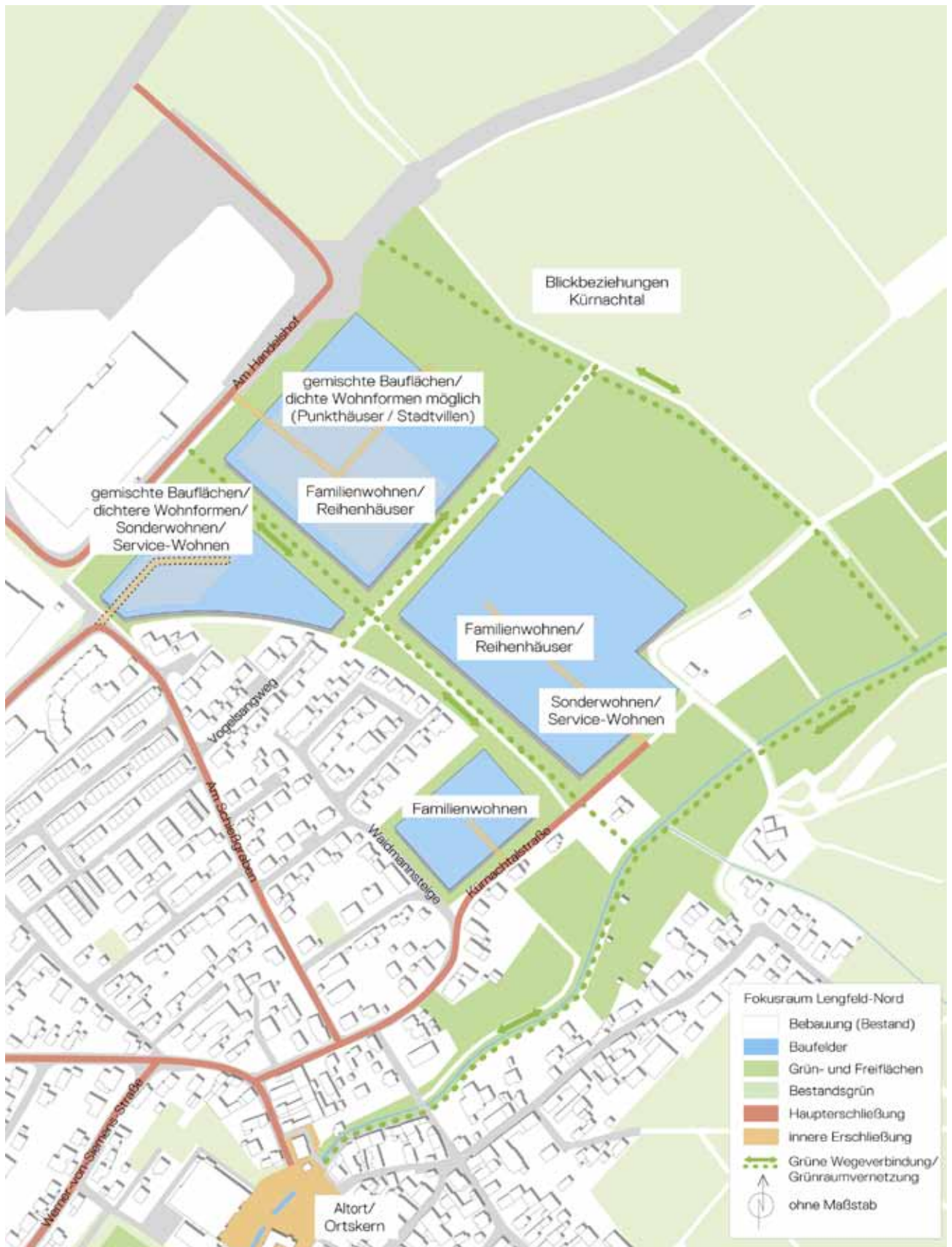


ABB 067 Rahmenplan Fokusraum Lengfeld-Nord
Quelle: SSR



UMSETZUNGSKONZEPT

Das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept Würzburg Lengfeld ist unter großer Beteiligung von Bürgerschaft, Stadtverwaltung, Politik und weiteren wichtigen lokalen Akteuren entstanden. Es stellt mit dem Maßnahmenkatalog die Handlungsstrategie für die Stadtteilentwicklung der kommenden Jahre dar. Es wirkt als Selbstbindung für die Verantwortlichen aus Politik und Verwaltung und bildet darüber hinaus auch einen verlässlichen Rahmen für private Investitionen. Die Fortführung des Dialogprozesses und die regelmäßige Kontrolle des Umsetzungsstands der einzelnen Maßnahmen sind eine wesentliche Erfolgsvoraussetzung für das Erreichen der gemeinsam formulierten Ziele.

6.1 Prozessgestaltung

Das vorliegende ISEK Lengfeld ist eine langfristig angelegte, konzeptionelle Grundlage zur Steuerung der Stadtteilentwicklung und richtet sich dabei vorrangig an Politik und Stadtverwaltung, soll aber auch weitere Akteure einbinden. Das Konzept beschreibt Maßnahmenvorschläge, die als Basis für nachfolgende Beratungen in Politik und Verwaltung fungieren. Es bildet darüber hinaus den Rahmen und formuliert konkrete Leitlinien für zukünftige Projekte. Im Folgenden werden Empfehlungen für geeignete Organisations- und Prozessstrukturen zur Umsetzung des ISEK Lengfeld dargestellt.

Eine wesentliche Rahmenbedingung für die Umsetzung des ISEK bildet die Finanzierung der darin beschriebenen Maßnahmen. Die Konzepterstellung erfolgte dabei unter der – von Beginn an von Verwaltung und Politik der Öffentlichkeit vermittelten – Prämisse, dass kurzfristig keine Perspektive für eine Förderung aus Mitteln der Städtebauförderung besteht. Insofern stand von Beginn an die Sondierung weiterer Finanzierungsquellen und kostengünstiger (provisorischer) Lösungen im Blickpunkt.

Diese Ausgangssituation stellt besondere Anforderungen an ein eng abgestimmtes Handeln aller Akteure, um Möglichkeiten kostengünstiger Maßnahmenbündelungen und einer zielorientierten Ausrichtung ohnehin durchgeführter Maßnahmen (etwa im Rahmen von Ausbau- und Unterhaltungsprogrammen) bestmöglich für die Stadtteilentwicklung zu nutzen.

Im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes einer integrierten Stadtteilentwicklung bedarf es daher einer Organisationsstruktur, die das Zusammenwirken der jeweils in Einzelverantwortung stehenden Maßnahmenbausteine gewährleistet und koordiniert. Hierfür muss innerhalb der Stadtverwaltung die Gesamtsteuerung des

ISEK-Prozesses geklärt und müssen die entsprechenden Verantwortlichkeiten zugewiesen werden. Zu dieser Aufgabe zählen darüber hinaus – im Falle einer zukünftig erfolgenden Förderung – die Verwaltung zentraler Mittel des ISEK-Prozesses sowie das Prozessmonitoring.

Die Umsetzung des ISEK erfordert dabei ein gutes Zusammenspiel von Politik, Verwaltung und lokalen Akteuren. Die Verwaltung muss hierbei verstärkt die Rolle eines Impulsgebers und Moderators übernehmen.

Bereits bei der Aufstellung des ISEK hat sich ein großes Interesse der Bürgerschaft gezeigt. Einbindung und Information der Öffentlichkeit müssen daher zentraler Bestandteil der weiteren Stadtteilentwicklung sein. Seitens der Teilnehmer des Fachbeirates besteht der Wunsch, auch zukünftig bei weiteren Planungen einbezogen zu werden. Mit dem Bürgerverein Lengfeld besteht bereits ein „Quartiersbeirat“, der durch die Ansprache weiterer Vereine und Gruppierungen ggf. erweitert werden könnte, um die weitere Quartiersarbeit über das ISEK hinaus zu vertiefen. Unterschiedliche Einschätzungen bestehen zum „Quartiersmanagement“, das grundsätzlich als sinnvoll angesehen wird. Die Meinungen sind aber ambivalent, ob eine ehrenamtliche Tätigkeit oder die Aktivitäten des Bürgervereins ausreichend sind oder ob ein Quartiersmanagement professionalisiert werden müsse, um die Vernetzung der Gruppierungen und Vereine zu gewährleisten und die Umsetzung der anstehenden Projekte systematisch voranzutreiben.

Am Ende des Erarbeitungsprozesses zum ISEK Lengfeld bestand bei allen beteiligten Akteuren der erklärte Wunsch, auf dieser programmatischen und formalen Grundlage eine Umsetzung anzugehen.

6.2

Monitoring und Evaluation

Die zielgerichtete Umsetzung der Maßnahmen ist über die Entwicklung und Durchführung eines Monitoringkonzeptes abzusichern. Beim Monitoring werden die Projektverläufe dokumentiert und den Zielsetzungen des ISEK gegenübergestellt. Sowohl Erfolge als auch Handlungsbedarfe können so identifiziert werden. Ein jährliches Monitoring sollte fester Bestandteil bei der Umsetzung des ISEK sein und ist darüber hinaus verpflichtend für die Bewilligung von Städtebauförderungsmitteln.

Für das entsprechende Monitoring legen Bund und Länder die jeweils zugrunde liegenden Indikatoren fest. Die Erhebung erfolgt dabei über ein elektronisches Monitoringverfahren. Wichtige quantitative Ansätze für ein Monitoring liegen unter anderem in folgenden Themen:

- Entwicklung soziostruktureller Daten des Programmgebietes im Vergleich zur Gesamtstadt (Bevölkerung, Altersstruktur, Wanderungsverhalten etc.)
- Entwicklung der Verkehrsbelastungen und des Verkehrsverhaltens im Ortskern (Verkehrserhebungen oder -kontrollen)
- Entwicklung von Leerständen von Ladenlokalen im Zeitverlauf
- Entwicklung von Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen von privaten Gebäuden
- Nutzungsintensitäten öffentlicher Räume

Neben der Betrachtung quantitativer Daten der Gebietsentwicklung ist der abgestimmte Maßnahmenplan der erste Gradmesser für eine erfolgreiche Umsetzung des ISEK. Der qualitativen Reflexion von Projektständen und der Identifizierung vorhandener Umsetzungshindernisse kommt eine hohe Bedeutung zu. Diese Reflexion muss zumindest verwaltungsintern in praxistauglichen Zeitintervallen erfolgen.

Darüber hinaus sollten die Zwischenergebnisse regelmäßig mit den politisch verantwortlichen Gremien diskutiert werden. Die inhaltliche Betreuung und Durchführung des Monitorings ist zu klären. Die Dokumentation des Maßnahmenfortschrittes dient auch dazu, die Öffentlichkeit kontinuierlich einzubinden und über Erfolge und Fortschritte sowie Änderungen in der Maßnahmenplanung frühzeitig zu informieren. Wichtige Fragestellungen im Zusammenhang mit dem qualitativen Monitoring und der darauf aufbauenden Evaluation sind unter anderem:

- Wie ist der Prozessfortschritt bei den Einzelmaßnahmen? Gibt es Verzögerungen im Zeitplan? Warum wurden Maßnahmen im geplanten Zeitraum nicht umgesetzt?
- Wurden die formulierten Ziele erreicht? Welche Fortschritte sind sichtbar?
- Welche Missstände und städtebaulichen Probleme wurden bereits behoben?
- Warum wurden Ziele gegebenenfalls nicht erreicht? Worin liegen Umsetzungshindernisse und wie können sie beseitigt werden?
- Sind die vorgeschlagenen Maßnahmen noch sinnvoll oder haben sich Prioritäten verschoben? Sind neue Maßnahmen notwendig?
- Sind Anpassungen bezüglich der Zeitplanung oder der Ziele notwendig?
- Welche Akteure sind stärker einzubinden?
- Welche veränderten Rahmenbedingungen oder Abhängigkeiten sind zu beachten?
- Gewährleistet die gewählte Organisations- und Prozessstruktur eine effiziente Bearbeitung der Einzelmaßnahmen?

Die Evaluation kann als Selbst- oder Fremdevaluation durchgeführt werden. Übernehmen externe Dienstleister die Evaluation des Gesamtprozesses, können durch den unvoreingenommenen Blick von außen auch neue Sachverhalte zutage gefördert werden.

Maßnahmentabelle

Maßnahmen-Raum		Maßnahmen	Bausteine		Mögliche Projektbeteiligte
			Planung	Umsetzung	
ÜBERGREIFENDE MASSNAHMEN	A.1	Verkehrskonzept	x		Stadtverwaltung (Fachabteilung Tiefbau, Fachabteilung Bauleitplanung (in Hinblick auf die vertragliche Einbindung der geplanten Siedlungserweiterungsgebiete)), AGENDA 21 und Verkehrsverbände, ggf. Stadtverwaltung Fachbereich Schule und Schulfamilie (Lehrende, Schülerschaft, Eltern) für den Aspekt der Schulwegsicherheit
	A.2	ÖPNV-Konzept	x		Stadtverwaltung (Fachabteilung Tiefbau), Würzburger Straßenbahn (WSB), Nahverkehr Würzburg-Mainfranken (NWM), AGENDA 21, Verkehrsverbände
	A.3	Radverkehrsverbindung Innenstadt – Lengfeld	x		Stadtverwaltung (Fachabteilung Tiefbau / Radverkehr), AGENDA 21
FOKUSRAUM ORTSKERN / ALTORT	B.1	Abriss Gerätehaus und provisorischer Umbau Platzfläche		x	Stadtverwaltung (Fachbereich Stadtplanung, Fachabteilung Tiefbau, Gartenamt), Lengfelder Vereine, Würzburger Straßenbahn (WSB)
	B.2	Gestaltungswettbewerb Ortsmitte Lengfeld	x		Stadtverwaltung (Fachbereich Stadtplanung, Tiefbau, Gartenamt)
	B.3	Endausbau Ortsmitte Lengfeld		x	Stadtverwaltung (Fachbereich Stadtplanung, Tiefbau, Gartenamt), Würzburger Straßenbahn (WSB)
	B.4	Bürgerhaus Lengfeld	x		Stadtverwaltung (Fachbereich Immobilienmanagement, Fachabteilung Hochbau, Fachbereich Jugend und Familie, Stadtbücherei, Beratungsstelle für Senioren, Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung), Lengfelder Vereine, ggf. Wohlfahrtsverbände oder private Betreiber
FOKUSRAUM BÜRGERPARK	C.1	Auslichten Vegetation Kürnachtal		x	Stadtverwaltung (Gartenamt, Entwässerungsbetrieb)
	C.2	Rahmenplanung Bürgerpark	x		Stadtverwaltung (Gartenamt, Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz, Entwässerungsbetrieb, Fachbereich Sport), (Sport-)Vereine, Stadtjugendring
	C.3	Ökologischer Gewässerumbau Kürnach		x	Stadtverwaltung (Gartenamt, Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz, Entwässerungsbetrieb)
	C.4	Freiraumentwicklung Kürnachgrünzug		x	Stadtverwaltung (Gartenamt, Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz, Entwässerungsbetrieb, Fachbereich Sport), (Sport-)Vereine, Stadtjugendring
	C.5	Freiraumentwicklung Freihaltetrasse Hochspannungsleitung		x	Stadtverwaltung (Gartenamt, Fachbereich Umwelt- und Klimaschutz, Fachbereich Sport), (Sport-)Vereine, Stadtjugendring

	Öffentlichkeitsbeteiligung	kurzfristig		mittelfristig		langfristig	Hinweise, Seitenzahl im Bericht
		2017	2018	2019	2020	nach 2020	
	x						S. 69
							S. 70
							S. 71
							S. 74
	x						S. 74
							S. 75
	x						S. 75
							S. 78
	x						S. 78
							S. 79
							S. 79
							S. 79

Quellen

Katholische Kirchenstiftung St. Laurentius Lengfeld; Bürgerverein Lengfeld; Gemeinschaft Lengfelder Unternehmen (Hg.), 2003

Lengfelder Chronik. Abhängiges Dorf. Selbstständige Gemeinde. Eingemeindeter Stadtteil.

Stadt Würzburg, 2011

Zentrenkonzept 2011 – Rahmenkonzept der Stadt Würzburg über die weitere Entwicklung des Einzelhandels.

Stadt Würzburg, 2012

Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept Würzburg-Gesamtstadt.

Stadt Würzburg, 2014

Kommunaler Aktionsplan Inklusion

Stadt Würzburg, 2015

Handlungskonzept Wohnen für die Stadt Würzburg. Ergebnisbericht.



Schulden

Stadt- und Raumentwicklung
Kaiserstraße 22
44135 Dortmund

Tel. 0231.39 69 43-0
Fax 0231.39 69 43-29

kontakt@ssr-dortmund.de
www.ssr-dortmund.de

